

FACHBEREICH ARCHITEKTUR
DEPARTMENT OF ARCHITECTURE

FACHBEREICH DESIGN
DEPARTMENT OF DESIGN

FACHBEREICH ELEKTROTECHNIK
DEPARTMENT OF ELECTRICAL
ENGINEERING

FACHBEREICH MASCHINENBAU
UND VERFAHRENSTECHNIK
DEPARTMENT OF MECHANICAL
AND PROCESS ENGINEERING

FACHBEREICH MEDIEN
DEPARTMENT OF MEDIA

FACHBEREICH SOZIAL- UND
KULTURWISSENSCHAFTEN
DEPARTMENT OF SOCIAL
AND CULTURAL SCIENCES

FACHBEREICH WIRTSCHAFT
DEPARTMENT OF BUSINESS STUDIES

ZENTRALE EINRICHTUNGEN
RESOURCES AND SERVICES

FACHHOCHSCHULE DÜSSELDORF
UNIVERSITY OF APPLIED
SCIENCES DÜSSELDORF



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ich freue mich, Ihnen hiermit den Bericht des Rektorats für das Studienjahr 2006/2007 zu präsentieren.

Die aktuelle Publikation vermittelt in sieben Kapiteln einen umfassenden Überblick über Studium und Lehre, Forschung und Entwicklungsprojekte sowie Einblicke in die Arbeit an den Fachbereichen, zentralen Einrichtungen, der Hochschulverwaltung und den Gremien der Fachhochschule Düsseldorf.

Der in diesem Rektoratsbericht abgedeckte Zeitraum war seitens der Hochschulverwaltung und der Gremien wesentlich von der Fortführung der durch den Hochschulpakt 2020 und die Ziel- und Leistungsvereinbarungen III bedingten Aufgaben und Verpflichtungen beeinflusst.

In diesen Zeitraum fällt auch die Einführung des Hochschulfreiheitsgesetzes am 1. Januar 2007. Seitdem sind die nordrhein-westfälischen Hochschulen keine Landeseinrichtungen mehr, sondern in Körperschaften des öffentlichen Rechts überführt worden. Damit einhergehend wurde ihnen weitreichende Autonomie in personeller, organisatorischer und finanzieller Hinsicht übertragen, deren erste konkrete Implementierung intensiv begleitet wurde und auch in den kommenden Jahren weiterhin gestaltet werden wird.

Auch die Bestellung der Mitglieder des entsprechend der Gesetzgebung neu einzuberufenden Hochschulrates war eine der vordringlichsten Aufgaben im vergangenen Studienjahr. Der Senat hat dazu im Sommer 2007 die Grundordnung verabschiedet, wonach der Prozess, sprich die Neuwahl aller Gremien, das heißt Senat, Fachbereichskonferenz, Dekane und Dekanin sowie die interne und externe Zusammensetzung eines Hochschulrates weiter vorangebracht werden konnte. Entsprechend des Hochschulgesetzes wird der künftige Hochschulrat das Rektorat in Hinblick auf die strategische Entwicklung der

Hochschule begleitend beraten sowie bei der Vernetzung mit Wirtschaft und Politik zur Seite stehen.

Im Bereich der Lehre stand die weitere Entwicklung der gestuften Bachelor- und Master-Studiengänge im Mittelpunkt. Im Berichtszeitraum konnten alle der nun auslaufenden Diplom-Studiengänge durch neue Studiengänge ersetzt werden. Zudem sind an einzelnen Fachbereichen einige gänzlich neue Master-Studiengänge, teilweise konsekutiv auf die entsprechenden Bachelor-Studiengänge aufbauend, zum anderen weiterbildende und forschungsbezogene Studiengänge, konzipiert und von den verantwortlichen Akkreditierungsagenturen genehmigt worden.

Positive Entwicklungen können auch aus dem Bereich der Forschung und Entwicklung vermeldet werden. Hier wurden nicht nur mehr Forschungsprojekte innerhalb der Hochschule bearbeitet, auch die Menge und der Umfang an Kooperationen mit der regionalen Wirtschaft sowie mit anderen Hochschulen und Forschungseinrichtungen konnte erfreulicherweise erhöht werden. Ein Beispiel hierfür ist die hochschulübergreifende Kompetenzplattform (KOPF) „Sound and Vibration Engineering“ (SAVE). Das Ministerium hat dem Antrag zugestimmt und unterstützt diese Forschungsk Kooperation unter Leitung der Fachhochschule Düsseldorf zunächst bis zum Jahr 2011. Ferner sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der einzelnen Fachbereiche auch in ihrer Forschungstätigkeit immer mehr verstärkt auch in internationale Kooperationen eingebunden.

Liebe Leserinnen und Leser, Sie sehen, an der Fachhochschule Düsseldorf ist weiterhin einiges in Bewegung. Ich hoffe, mit diesem Überblick Ihr Interesse für die vielfältigen Neuerungen und Projekte, die die Diskussion und die Planung an unserer Hochschule derzeit bestimmen, geweckt zu haben und wünsche Ihnen eine interessante, spannende und anregende Lektüre.

Prof. Dr. Hans-Joachim Krause

inhalt

Das Studienjahr im Überblick

Allgemeine Entwicklung	4
Veranstaltungen der Hochschule	6
Internationalisierung	7

Studium und Lehre

Studienangebot	8
Studienreform	9
Studiennachfrage	10

Forschung und Wissenstransfer

Rahmenbedingungen	12
Projekte und Forschungsmittel	14
Messebeteiligungen	17

Die Fachbereiche

Architektur	19
Design	24
Elektrotechnik	28
Maschinenbau- und Verfahrenstechnik	30
Medien	35
Sozial- und Kulturwissenschaften	38
Wirtschaft	41

Die zentralen Einrichtungen

Datenverarbeitungszentrale	45
Hochschulbibliothek	46
Institut für Medien, Kommunikation und Informationstechnologie	48
Zentrum für innovative Energiesysteme	50

Die Hochschulverwaltung

Organisation	51
Liegenschaften	51
Finanzen	51

Die Hochschulgremien

Senat	52
Datenschutzbeauftragter	53
Gleichstellungsbeauftragte	54
Schwerbehindertenbeauftragte	54
AStA	55

Impressum

56

das studienjahr im überblick

Allgemeine Entwicklung

Im Vordergrund der Hochschulentwicklung im Berichtszeitraum stand die Bildung von Gremien zur Findung eines Hochschulrates entsprechend der Maßgabe durch die Landesregierung. Weitere wesentliche Bestandteile der Arbeit des Rektorates lagen in der Fortführung von Aufgaben und Notwendigkeiten, die sich durch die Umsetzung des Hochschulfreiheitsgesetzes ergaben, einhergehend mit dem Hochschulpakt 2020 sowie den Ziel- und Leistungsvereinbarungen III.

Die Fachhochschule machte zudem durch viele öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen auf sich aufmerksam und verstärkte die Anstrengungen zur Internationalisierung von Forschung und Lehre.

Für die Gewährleistung von Kontinuität in der Lehre und Forschung sorgte auch im vergangenen Studienjahr weiterhin das Team der Prorektorin und Prorektoren um Rektor Prof. Dr. Hans-Joachim Krause: OStR i. H. Elke Boyens-Witte als Prorektorin für Planung, Finanzen und Controlling, Prof. Dr. Detmar Arlt als Prorektor für Lehre, Studium und Studienreform sowie Prof. Dr. Andreas Jahr als Prorektor für Forschung und Entwicklung. Komplettiert wurde das Leitungsteam der Hochschule durch den Kanzler Harald Wellbrock.

Hochschulfreiheitsgesetz

Mit Inkrafttreten des Hochschulfreiheitsgesetzes zum 1. Januar 2007 wurden die Hochschulen Nordrhein-Westfalens als Körperschaften des öffentlichen Rechts verselbständigt und sind seitdem keine staatlichen Einrichtungen mehr. Die Reform zielt darauf ab, die Hochschulen zu modernisieren, sie stärker auf den internationalen Wettbewerb einzustellen, Eigenverantwortung zu stärken und nachhaltige Qualitätssicherung auszubauen.

Eine weitere Herausforderung stellt der Hochschulpakt 2020 dar, der die Hochschulen dazu verpflichtet, in den nächsten Jahren einer hohen Zahl zusätzlicher Studieninteressenten Studienplätze zur Verfügung zu stellen und neue Studiengänge zu konzipieren.

Die Ziel- und Leistungsvereinbarungen III zwischen dem Land und der Fachhochschule Düsseldorf sehen eine Schwerpunktsetzung der Hochschule auf bestimmte Profildbereiche vor:

– Medien (insbesondere Medientechnik, berufsgruppenorientierte Medienkompetenz und interaktive Präsentationssysteme),

– Kommunikation (insbesondere Kommunikationsforschung und Kommunikationsdesign),
– Informationstechnologie (insbesondere Web Automation, technische Kommunikation und spezielle E-Learning-Systeme).

Durch die interdisziplinär angelegten Bereiche Gestaltung, Technik, Soziales und Wirtschaft bietet die Fachhochschule Düsseldorf mit ihrer vernetzten Lehre und Forschung ein fundiertes Angebot mit dem Querschnittsprofil Medien, Kommunikation und Informationstechnologie. Als regional eingebundene Medien-Hochschule der Stadt Düsseldorf mit überregionaler Bedeutung fördert sie die soziale und wirtschaftliche Entwicklung der Region.

Um den Wissens- und Technologietransfer zu steigern, wird die Hochschule Strukturen optimieren, die die Zusammenarbeit mit Kooperations- und Transferpartnern unterstützen. Ziel ist es, den Partnern in der Region den Zugang zu wissenschaftlichen Ressourcen zu erleichtern und die Drittmittel zu erhöhen.

Die Fachhochschule Düsseldorf strebt weitere Kooperationen mit regionalen Hochschulen an, vor allem bei der Konzeption gemeinsamer Studiengänge und der Durchführung von kooperativen Promotionen.

Zur Verbesserung des Übergangs von der Schule zur Hochschule wird die Fachhochschule Düsseldorf ihr bisheriges Konzept intensiv weiterverfolgen. Es umfasst einerseits enge Kooperationen mit den Schulen in der Region – zum Beispiel mittels Schulbesuchen, Facharbeiten, Hospitationen oder Informationsveranstaltungen für Lehrerinnen und Lehrer. Zum anderen stellt es vielfältige Hilfestellungen zur Studienwahl bereit, wie einen Tag der offenen Tür, Informationsbrochüren oder einen Internetauftritt.



Der Rektor, Prof. Dr. Hans-Joachim Krause, und Staatssekretär Dr. Michael Stückrath unterzeichneten am 10. Januar 2007 die Zielvereinbarungen III.

Foto: Jörg Reich

Integration und Öffentlichkeitsarbeit

Die Fachhochschule präsentiert sich seit geraumer Zeit mit einem innovativen Gestaltungs- und Informationskonzept, das ständig weiterentwickelt wird. An dem Konzept unter dem Namen »Kommunikationsmaschine« sind viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule beteiligt. Insbesondere der Fachbereich Design ist verantwortlich für die Weiterentwicklung des Auftritts. Die Pressestelle und das Institut für Medien, Kommunikation und Informationstechnologie steuern ebenfalls Publikationen und medial aufbereitete Materialien bei. Der multimediale Einsatz des Internets, die Broschüren und Flyer der Fachbereiche und das Hochschul-Magazin FH-Journal gehören zum systematischen Auftritt in der Öffentlichkeit. Hinzu kommen viele medienwirksame Veranstaltungen und Auftritte der Hochschulmitglieder.

Studium und Lehre

Die Weiterentwicklung der gestuften Bachelor- und Masterstudiengänge stand weiter im Fokus der Lehrreform an der Hochschule. Wie bereits vorher in den Fachbereichen Elektrotechnik, Maschinenbau- und Verfahrenstechnik, Architektur und Wirtschaft wurden im vergangenen Studienjahr an den Fachbereichen Medien, Design sowie Sozial- und Kulturwissenschaften alle Diplom-Studiengänge durch Bachelor- und Master-Studiengänge ersetzt. Der Fachbereich Medien bietet nunmehr zwei Bachelorstudiengänge und einen Master-Studiengang an. Der in Kooperation mit der Robert-Schumann-Hochschule durchgeführte Diplom-Studiengang Ton- und Bildtechnik wird zum Wintersemester 2008/2009 ebenfalls in einen Studiengang mit dem Abschluss Bachelor of Music and Engineering umgewandelt. Am Fachbereich Design wurden alle neuen Studiengänge ohne Auflagen von der Akkreditierungskommission AQA befürwortet. Auf die bereits eingeführten Bachelor-Studiengänge werden ab dem Wintersemester 2008/2009 zwei konsekutive Master-Studiengänge sowie der forschungsorientierte Master-Studiengang Exhibition Design folgen. Der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften stellte sein Angebot ab dem Wintersemester 2006/2007 um und bietet seitdem einen Bachelor- und zwei Master-Studiengänge an. Ein weiterer Bachelor-Studiengang, Pädagogik der Kindheit und Familienbildung, folgt ab dem Wintersemester 2008/2009. Am Fachbereich Wirtschaft wird ebenfalls ab dem Wintersemester 2008/2009 ein weiterer Masterstudiengang, Master of Arts in Finance, Auditing and Taxation, den Lehrbetrieb aufnehmen.

Somit sind mittlerweile sämtliche Studiengänge an der Fachhochschule Düsseldorf auf das Bachelor-/Master-System umgestellt. Die alten Diplomstudiengänge

laufen an einzelnen Fachbereichen aus; in diesen kann sich kein Studienbewerber mehr immatrikulieren.

Zum Qualitätsmanagement gehörten weitere Maßnahmen wie die Fortführung des Programms zur Evaluation, der Bewertung der Lehre an den Fachbereichen. Außerdem baut die Hochschule die Kontakt-Datei für ehemalige Studierende weiter aus. Das systematische regionale Schulnetzwerk wurde intensiviert, um Schüler noch stärker für die Hochschule zu interessieren. Tutoren- und Mentorenprogramme sollen die Beratung und Betreuung der Studierenden optimieren, die Internationalisierung wurde durch verbesserte Beratungsleistungen und Informationsangebote voran getrieben.

Forschung und Wissenstransfer

Der Umfang der Forschungs- und Entwicklungsleistungen der Hochschule wurde im Studienjahr 2006/2007 durch verschiedene Maßnahmen erhöht. Große, aufwändige Kooperationen unter Einwerbung von Drittmittelsummen konnten auf eine breite personelle Basis gestellt werden. Fördermittel wurden von öffentlichen Geldgebern, zum Beispiel dem Land, Bund und der EU oder aus der Wirtschaft und Verbänden zur Verfügung gestellt. Wirtschaftskooperationen und Forschungsaufträge werden durch das Engagement der Fachbereiche auch auf internationaler Ebene immer mehr ausgeweitet.

Institutionelle Kooperationen im Bereich Forschung und Entwicklung zur Nutzung größerer finanzieller und personeller Ressourcen führt die Fachhochschule mit dem Düsseldorf Institute of Applied Sciences and Arts e.V. (DIASA) ebenso wie mit der Düsseldorfer Institut für Forschungstransfer GmbH (IFT) aus. Die Gründung der InnovationsAllianz am 26. Januar 2007 ist ein zusätzliches Indiz für die Erweiterung und Veränderung der Aufgaben, denen sich die Hochschule heute stellt. Es handelt sich hierbei um einen Zusammenschluss 23 nordrhein-westfälischer Hochschulen mit dem Ziel, Forschungscluster zwischen einzelnen Hochschulen zu bilden und die Vermarktung von Forschungsergebnissen zu professionalisieren, wodurch auch eine Steigerung des Drittmittelaufkommens anvisiert wird.

Vielfältige Veranstaltungen (siehe u.a. folgende Ausführungen) und Messebeteiligungen (vgl. S. 17-18) machten die Hochschule unter Kooperationspartnern aus allen Bereichen des öffentlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens noch bekannter.

Veranstaltungen der Fachhochschule

Die Fachhochschule Düsseldorf hat sich in ihren vielen Facetten und mit interessanten Projekten der Öffentlichkeit im Studienjahr 2006/2007 durch verschiedene Veranstaltungen präsentiert. Durch die hochschulweiten Programme sollen jüngere Menschen für ein Studium an der Fachhochschule begeistert, aber auch mögliche neue Kooperationspartner erreicht werden. Auch soll die Öffentlichkeit in der Region von den innovativen Tätigkeiten der Hochschule ein umfassendes, vielschichtiges Bild erlangen. Hier aufgeführt werden können nur die offiziellen Veranstaltungen der gesamten Hochschule. Die einzelnen Fachbereiche und zentralen Einrichtungen haben 2006 und 2007 teils interdisziplinär eine Vielzahl weiterer Events, Fachtagungen und Präsentationen veranstaltet, die häufig mit sehr viel öffentlichem Interesse aufgenommen und intensiv durch die Medien begleitet worden sind (vgl. hierzu die einzelnen Fachbereiche S. 19 bis 44, Zentrum für Innovative Energiesysteme S. 50 f).

Tag der offenen Tür

- 6 Beim Tag der offenen Tür am 17. Januar 2007 zog das Programm der Fachhochschule weit über 2.000 Besucherinnen und Besucher an. Um künftige Schulabsolventinnen und -absolventen und eine breite, interessierte Öffentlichkeit über das Angebot der Studiengänge zu informieren, gewährten die Maschinenbauer, Elektrotechniker, Designer, Architekten, Medien-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler Einblicke in das Leben, Lehren und Forschen an der Hochschule.

Besonders die Praxisnähe faszinierte viele Schüler. Studierende der technischen Fachbereiche präsentierten beispielsweise in Erstsemesterprojekten entstandene Forschungsarbeiten und führten kleinere Experimente vor. Großer Andrang herrschte auch am Standort Süd. Mehrere hundert Besucher erkundigten sich in Infogesprächen und Vorträgen über die Studiengänge. So wurde den Schülerinnen und Schülern am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften in offenen Seminaren ein lebendiger Eindruck von Grundlagen der sozialpädagogischen Arbeit mit Wohnungslosen oder des Jugendmedienschutzes vermittelt. Am Fachbereich Wirtschaft konnten sich Schülerinnen und Schüler einen ersten Überblick über Inhalte der Studiengänge »Business Administration« oder »International Management« verschaffen, die in Kurzvorträgen von Dozenten und Studierenden vorgestellt wurden.

Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag

Eine Wärmebildkamera entwickeln, eine thermische Solaranlage bauen oder einkaufen, zum Beispiel interaktiv, virtuell und dreidimensional, diesen Herausforderungen konnten sich Mädchen am 26. April 2007 stellen. Neugierde auf derzeit noch »frauenuntypische Berufe« weckte die Hochschule am sechsten bundesweiten »Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag« und bot Schülerinnen ab der neunten Klasse die Chance, ihr Berufswahlspektrum zu erweitern.

Mehr als die Hälfte der Mädchen in Deutschland wählt trotz guter Schulabschlüsse immer noch »typisch weibliche«, technikferne Studienfächer und schöpft damit ihre Berufsmöglichkeiten nicht aus. Das hat Folgen für Arbeitsmarktchancen, Karriere- und Verdienstmöglichkeiten. Nicht mangelnde Fähigkeiten, sondern fehlende Vorbilder und Vorstellungen von technischen Berufsfeldern beeinflussen die Berufswahl. Um Mädchen diese frühe, praxisnahe Berufsorientierung zu ermöglichen, boten die Fachbereiche Elektrotechnik, Maschinenbau und Verfahrenstechnik sowie Medien Einführungen in technische Forschungsprojekte, Führungen, Experimente in Laboren, Austausch mit den Lehrenden und Informationen über die Studienmöglichkeiten an der Fachhochschule an – ein Angebot, dem rund 50 Schülerinnen folgten. Die vielen Präsentationen bestärkten viele Besucherinnen darin, ihren Technikinteressen zu folgen und nach der Schule an der Fachhochschule zu studieren.

Tag der Technik

Am 15. und 16. Juni 2007 verwandelte sich die Handwerkskammer Düsseldorf in einen Erlebnispark der Technik. Die Fachhochschule Düsseldorf war in diesem Jahr zum zweiten Mal als Mitveranstalter am Tag der Technik beteiligt: Was bedeutet Interfacetchnik? Wie funktionieren Roboter? Kann man technische Strömungen hören oder sehen? Diese Fragen konnten am Tag der Technik beantwortet werden. Ob es darum ging, Roboter live zu erleben oder die spannende Welt der Thermographie zu erforschen, Faszination war garantiert.

Lebendige Forschung präsentierte beispielsweise der Fachbereich Maschinenbau- und Verfahrenstechnik mit der Vorstellung von Untersuchungen der Gasemissionen auf dem Vulkan Teide und in Mittelitalien sowie das Elektrofahrzeug zur Feinstaubmessung. Großer Andrang herrschte auch beim Fachbereich Elektrotechnik, wo sich die Besucher auf einem Multimedia-sessel gleichzeitig massieren lassen und mit dem Computer spielen konnten. Ergänzend hierzu konnte man sich am Computer einem Ratespiel stellen, um die eigenen technischen Kenntnisse auf den Prüfstand zu

stellen und neue Erkenntnisse zu gewinnen. Des Weiteren informierten über 20 beteiligte Unternehmen und Verbände, etwa die IHK, ThyssenKrupp, der VDI, die Handwerkskammer, die Rheinbahn und die Stadtwerke Düsseldorf, über die vielfältigen technischen Berufe, die jungen Leuten eine Perspektive geben sollen.

Internationalisierung

Einer der Schwerpunkte der Internationalisierungsstrategie der Fachhochschule Düsseldorf war auch im Studienjahr 2006/2007 die Kooperation mit Partnern aus dem asiatischen Raum. Die Kooperationen und Wissenschaftleraus-tausche wurden in den Jahren zuvor intensiv vorgeplant. Nun konnten wichtige Ergebnisse erzielt werden, vor allem mit Partnern in Japan und China, aber teils auch durch Kooperationsabkommen der Fachbereiche zum Beispiel in Indien und Korea. Hinzu kamen vielfältige Kooperationen, Studierenden- und Wissenschaftleraus-tausche mit Forschungseinrichtungen und Unternehmen zum Beispiel in den USA, im gesamten europäischen Raum, in Mexiko, Guatemala, Australien und in afrikanischen Staaten sowie eine große Anzahl anderer internationaler Projekte der Hochschule und ihrer Fachbereiche. In der Peter Behrens School of Architecture wurde die wechselnde internationale Gastprofessur erfolgreich weitergeführt. Die Designer erhielten bei internationalen Wettbewerben zahlreiche Preise. Über die vielen Kooperationen der Fachbereiche können Sie sich von S. 19 bis S. 44 genauer informieren.



Erstmals konnte Prof. Dr. Horst Peters, Dekan des Fachbereichs Wirtschaft, zu Beginn des Wintersemesters chinesische Austauschstudierende der Partneruniversitäten Jiangxi University of Finance and Economics in Nangchan und der Southwest University of Science and Technology in Mianyang an der FH begrüßen. Foto: Jörg Reich



Eine Delegation des japanischen Ministry of Economy, Trade and Industry wurde am 27. November 2006 während ihres einwöchigen Deutschlandbesuches an der FH D empfangen. Ziel des einwöchigen Aufenthaltes war die Etablierung von Kontakten zur Förderung des internationalen Technologie- und Industrietransfers. Foto: Jörg Reich

studium und lehre

Studienangebot

Die sieben Fachbereiche der Fachhochschule Düsseldorf boten im vergangenen Studienjahr ein breit gefächertes Studienspektrum an, das sich auf die vier inhaltlichen Säulen Gestaltung, Technik, Soziales und Wirtschaft stützt. Die Bereiche Medien, Kommunikation und Informationstechnologie spielen als Schwerpunkte in allen Studiengängen eine große Rolle.

Das Angebot für Studienbewerberinnen und -bewerber umfasste 13 Bachelor- und acht Masterstudiengänge sowie den Diplom-Studiengang »Ton- und Bildtechnik«, der in Kooperation mit der Robert-Schumann-Hochschule für Musik durchgeführt wird und ab dem Wintersemester 2008/2009 in einen kooperativen Bachelor-Studiengang umgewandelt wird. Im Rahmen des Bologna-Prozesses hat die Hochschule somit im Laufe des Studienjahres alle Diplom-Studiengänge durch international anerkannte Bachelor- und Master-Studiengänge ersetzt. Weitere Master-Studiengänge befinden sich in Planung und werden zum Wintersemester 2008/2009 anlaufen. In die noch auslaufenden Diplom-Studiengänge ist für Studienanfängerinnen und -anfänger keine Einschreibung mehr möglich.

- 8 Diese werden deshalb im Folgenden nicht mehr aufgeführt.

FB 1 – Fachbereich Architektur

Peter Behrens School of Architecture

Die Peter Behrens School of Architecture bot im vergangenen Studienjahr einen Bachelor-Studiengang (Regelstudienzeit sechs Semester) und zwei vertiefende Master-Studiengänge (Regelstudienzeit je vier Semester) an:

- Bachelor of Arts in Architecture and Interior Architecture
- Master of Arts in Architecture
- Master of Arts in Interior Architecture

FB 2 – Fachbereich Design

Der Fachbereich Design bietet seit dem Wintersemester 2006/2007 zwei Bachelor-Studiengänge (Regelstudienzeit je sechs Semester) an:

- Bachelor of Arts in Kommunikationsdesign
- Bachelor of Arts in Applied Art and Design (mit dem Studienschwerpunkt Schmuckdesign)

Zum Wintersemester 2008/2009 nehmen darüber hinaus zwei konsekutive Master-Studiengänge den Lehrbetrieb auf. Weiterhin ist für das Wintersemester 2008/2009 die Einführung des weiterführenden, forschungsorientierten Master-Studiengangs

»Exhibition Design« angesetzt. Alle genannten Master-Studiengänge werden eine Regelstudienzeit von vier Semestern haben.

FB 3 – Fachbereich Elektrotechnik

Der Fachbereich Elektrotechnik hatte weiterhin zwei Bachelor-Studiengänge (Regelstudienzeit jeweils sechs Semester) und einen Master-Studiengang (Regelstudienzeit vier Semester) im Angebot:

- Bachelor of Science in Elektrotechnik
- Bachelor of Science in Kommunikations- und Informationstechnik
- Master of Science in Elektrotechnik und Informationstechnik

FB 4 – Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik

Auch der Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik bot weiterhin zwei Bachelor-Studiengänge (Regelstudienzeit jeweils sechs Semester) und einen Master-Studiengang (Regelstudienzeit vier Semester) an:

- Bachelor of Engineering in Produktentwicklung und Produktion
- Bachelor of Engineering in Prozess-, Energie- und Umwelttechnik
- Master of Engineering in Simulation und Experimentaltechnik

FB 5 – Fachbereich Medien

Der Fachbereich Medien hat zusätzlich zu den zwei Bachelor-Studiengängen und einem Master-Studiengang den bisherigen Diplom-Studiengang »Ton- und Bildtechnik« (Regelstudienzeit acht Semester) in einen kooperativen Bachelor-Studiengang (Regelstudienzeit acht Semester) umgewandelt, der im Wintersemester 2008/2009 beginnen wird.

- Diplom Ton- und Bildtechnik
- Bachelor of Engineering in Medientechnik (sieben Semester)
- Bachelor of Science in Medien und angewandter Informationstechnologie (sechs Semester)
- Master of Science in Virtueller Realität

Ab dem Wintersemester 2008/2009 wird der Bachelor-Studiengang »Medien und angewandte Informationstechnologie« zudem in »Medieninformatik« umbenannt.

FB 6 – Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften

Im Wintersemester 2006/2007 erfolgte mit der Einführung des Bachelor-Studiengangs »Sozialarbeit/Sozialpädagogik« (Regelstudienzeit sieben Semester) die Umstellung der beiden bisherigen Diplom-Studiengänge auf das Bachelor-/Master-System.

Seit dem Wintersemester 2007/2008 werden zusätzlich zwei weiterführende Master-Studiengänge (Regelstudienzeit vier Semester) angeboten.

- Bachelor of Arts in Sozialarbeit / Sozialpädagogik
- Master of Arts in Sozialpädagogik/Sozialarbeit in globalisierten Gesellschaften
- Master of Arts in Kultur, Ästhetik, Medien

Ab dem Wintersemester 2008/2009 folgt die Einführung eines weiteren, sechssemestrigen Bachelor-Studiengangs »Pädagogik der Kindheit und Familienbildung«.

FB 7 – Fachbereich Wirtschaft

Der Fachbereich Wirtschaft bot im Studienjahr 2006/2007 weiterhin neben drei Bachelor-Studiengängen (Regelstudienzeit sechs Semester) einen Master-Studiengang (Regelstudienzeit vier Semester) an:

- Bachelor of Arts in Business Administration
- Bachelor of Arts in International Management
- Bachelor of Arts in Kommunikations- und Multimediamanagement
- Master of Arts in Kommunikations-, Multimedia- und Marktmanagement

Im Wintersemester 2008/2009 wird mit dem Studiengang »Finance, Taxation and Auditing« ein zusätzliches weiterführendes Master-Programm (Regelstudienzeit vier Semester) starten.

Studienreform

Die Fachhochschule Düsseldorf setzte im Studienjahr 2006/2007 neben der Umwandlung ihrer Studiengänge auf das Bachelor-/Master-System die Maßnahmen zur Reform von Studium und Lehre fort. Zu ihnen gehören die kontinuierliche Evaluation der Lehre, die Weiterbildung der Lehrenden, die optimierte Beratung und Betreuung Studierender, die Internationalisierung des Studiums und ein intensiver Kontakt zu regionalen Schulen, um den Übergang von der Schule zur Hochschule zu erleichtern.

Evaluation

Die Evaluation der Lehre wurde an der Fachhochschule zur Sicherung der Lehrqualität im vergangenen Studienjahr weitergeführt. Die Fachhochschule beschäftigt einen Evaluationsbeauftragten, der die Evaluationsverfahren zentral koordiniert und begleitet. Er ist dem Prorektor für Lehre, Studium und Studienreform zugeordnet. Seine Beratung kann in allen Fragen zur Evaluation in Anspruch genommen werden. Das Serviceangebot umfasst auch die Bereitstellung von Erhebungsinstrumenten zur

Evaluation bis hin zur grafischen Aufbereitung der Ergebnisse.

Zur konkreten Umsetzung der im Juli 2003 erlassenen Evaluationsordnung haben alle Fachbereiche eigene Evaluationsordnungen erarbeitet und interne Evaluationsbeauftragte ernannt, die die einzelnen Verfahrensschritte sichern. Zudem werden spezifische Fragebögen für unterschiedliche Gruppen wie Studienanfänger oder höhere Fachsemester verwendet.

Ein Leitfaden sorgt für die systematische Verarbeitung der Ergebnisse in den Lehrberichten. Durch ein integratives Berichtssystem wird der Lehrbericht mit dem Evaluationsverfahren verknüpft. Auf Wunsch der Fachbereiche beteiligt sich der zentrale Evaluationsbeauftragte auch an der Interpretation der Lehrbefragungsergebnisse und der Erarbeitung von daraus folgenden Maßnahmen der Fachbereiche.

Weiterbildung

Zur Weiterbildung der Lehrenden der Fachhochschule werden neben dem Angebot der Hochschuldidaktischen Weiterbildungsstelle der Fachhochschulen weiterhin spezielle Weiterbildungsangebote selbst entwickelt. Die Workshops finden jährlich statt. Ergebnisse der Lehrveranstaltungsbewertungen werden dabei berücksichtigt.

Beratung und Betreuung

In der Studieneingangsphase wird das bereits etablierte Erstsemestertutorenprogramm durchgeführt. Dieses Programm dient der Orientierung im Studium an der Fachhochschule Düsseldorf. Es soll die Studierbarkeit erleichtern und zielt auf eine Verkürzung der Studienzeiten. Die Fachschaften planen die Maßnahmen des Programms eigenständig. Ein Tutor betreut in der Regel zwölf Studienanfänger.

Die Tutoren geben Erstsemestern einen Überblick über Einrichtungen der Hochschule, weisen in die Bibliotheken ein, organisieren Gesprächsrunden mit Lehrenden und höheren Fachsemestern, informelle Treffen sowie studentische Studienberatungen. Die Betreuung dauert jeweils drei Monate. In einigen Bereichen wurden auch Tutorenstellen für die Betreuung von Studierenden in der Übergangsphase vom Grund- ins Hauptstudium eingerichtet. Die Tutoren werden durch Schulungen auf ihre Aufgaben vorbereitet. Das Programm wird laufend evaluiert und weiter entwickelt.

Der Fachbereich Elektrotechnik hat darüber hinaus ein Mentorenprogramm zur Unterstützung der Lehre eingeführt. Jeder Lehrende betreut dabei als Mentor eine Gruppe von Studierenden, so genannten Mentees,

und trifft sich im ersten und zweiten Semester in regelmäßigen Abständen von zwei bis drei Wochen mit ihnen, um Probleme des Studienverlaufs oder inhaltliche Probleme zu analysieren und dafür Lösungen zu finden.

Wie in den vorangegangenen Jahren wurden den Erstsemestern in einigen Fachbereichen auch Brückenkurse etwa in Mathematik angeboten, um den Studieneinstieg zu erleichtern. Das Angebot wurde von den Studierenden mit großem Interesse wahrgenommen.

Zur Ergänzung wurde durch die Arbeitsgruppe FACE ein internetgestützter Beratungsführer für die Hochschule entwickelt.

Internationalisierung

Die internationalen Partnerschaften der Fachhochschule Düsseldorf werden ausgeweitet und intensiviert. So wird auch ein erhöhter Austausch von Studierenden und Lehrenden möglich. Die vielen internationalen Partnerschaften und Kooperationen der Fachbereiche tragen einen guten Teil zu dieser Entwicklung bei. So wird zum Beispiel ein bilateraler internationaler Masterstudiengang geplant.

- 10 Für Studierende, die ein Auslandsstudium anstreben, werden vom International Office ausführliche Beratungsgespräche angeboten, insbesondere zur Nutzung von Förderprogrammen etwa des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD), der EU oder der Fulbright-Stiftung. Austauschmöglichkeiten im Rahmen des SOKRATES/ERASMUS-Programms, die über Kooperationen einzelner Fachbereiche möglich sind, werden ebenfalls intensiv genutzt.

An der Fachhochschule werden fachbereichsübergreifend Sprachkurse angeboten, um die internationalen Betätigungsmöglichkeiten ihrer Angehörigen zu erhöhen. Die einzelnen Fachbereiche gehen zudem immer mehr dazu über, im Rahmen der internationalen Angleichung ihrer Studiengänge englischsprachige Veranstaltungen anzubieten. Auch Gastprofessuren und -vorträge aus dem Ausland sowie internationale Messebeteiligungen sind immer häufiger genutzte Maßnahmen zur Internationalisierung.

Für die Beratung und Betreuung ausländischer Studierender stehen Tutoren zur Verfügung, die Orientierungshilfen anbieten, aber auch kulturelle Veranstaltungen organisieren und begleiten. Dadurch sollen die Kontakte zwischen den ausländischen und deutschen Kommilitonen gefördert werden. Zur sprachlichen Betreuung wird im Sprachenprogramm

der Hochschule Deutsch als Fremdsprache angeboten. Fördermittel zur Vergabe von Kontaktstipendien und Studienabschlussbeihilfen werden beim DAAD eingeworben.

Kontakte zu Schulen

Durch das Schulnetzwerk soll die Attraktivität des Studiums an der Fachhochschule Düsseldorf erhöht und Schülern der Übergang von der Schule zum Studium erleichtert werden. Zu den Aktivitäten gehören Präsentationsveranstaltungen an Schulen, die Beteiligung an Schüler- und Abiturientenmessen, Informationsbesuche an Schulen sowie Schülerbesuche und -praktika an den Fachbereichen.

Im Rahmen einer Projektwoche bietet die Fachhochschule zum Beispiel Schülern einer Gesamtschule in Grevenbroich die Möglichkeit, unter Anleitung der Lehrenden an einem Projekt teilzunehmen. Diese Projekte werden mit einer Facharbeit abgeschlossen.

Der Tag der offenen Tür der Fachhochschule wird von Schülerinnen und Schülern intensiv genutzt, um Projekte und Lehrangebote der einzelnen Fachbereiche kennen zu lernen.

Die Präsentationsveranstaltungen an Schulen werden bedarfsorientiert und individuell gestaltet. Außerdem wird die Teilnahme von Studierenden verstärkt, die einen Einblick in das Studium ermöglichen und Fragen aus dem Studienalltag beantworten können.

Zudem wurde die Öffentlichkeitsarbeit durch die Verteilung von Flyern, Broschüren und dem Ausbau der Internetpräsenz gestärkt und gleichzeitig den Schülern ein erster Einblick ins Studium erleichtert.

Studiennachfrage

Mit 6.387 Studierenden im Wintersemester 2006/2007 zählte die Fachhochschule Düsseldorf trotz der landesweit zu verzeichnenden Rückgänge weiterhin zu den großen Fachhochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen. Dies spricht für die anhaltende Attraktivität der Hochschule und ihres Studienangebotes unter künftigen Akademikerinnen und Akademikern.

Studierendenzahlen

Größter Fachbereich war weiterhin der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften mit 1.552 Studierenden. Es folgten der Fachbereich Wirtschaft und der Fachbereich Design mit 1.329 beziehungsweise 815 Studierenden.

Im Verhältnis von männlichen und weiblichen Studierenden war die Fachhochschule insgesamt gut aufgestellt (55,4 zu 44,6 Prozent). Dies liegt an der ausgewogenen Mischung der Studiengänge in den Bereichen Gestaltung, Technik, Soziales und Wirtschaft. Nichtsdestoweniger bemühte sich die Hochschule darum, für die technischen Fachbereiche Elektrotechnik, Maschinenbau und Verfahrenstechnik sowie Medien mehr weibliche Studierende zu gewinnen.

In den künstlerischen Fachbereichen Architektur und Design und im sozial- und kulturwissenschaftlichen Bereich überwiegen klar die weiblichen Studierenden. Im Fachbereich Wirtschaft zeichnet sich vor allem im internationalen Studiengang eine erhebliche Nachfrage weiblicher Studierender ab.

Bei den Zahlen der neu hinzu gekommenen Studierenden in den einzelnen Fachbereichen zeigt sich ein ähnliches Bild: Unter den 1.223 Anfängern waren die erwähnten starken Studiengänge gleichbleibend hoch frequentiert. Sehr ausgewogen war auch das Gesamtverhältnis von männlichen und weiblichen Studienanfängerinnen und -anfängern, wobei sich die Interessenlagen noch deutlich unterschieden.

Unter den ausländischen Studierenden der Fachhochschule Düsseldorf war ein großes Spektrum an Nationen aus vielen Kontinenten vertreten. Eine größere Anzahl an Studierenden kam aus der Türkei, Marokko, Kamerun, der VR China und Korea, zudem aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion und den osteuropäischen Ländern, zum Beispiel der Russischen Föderation, der Ukraine und Bulgarien.

Auslastung

Die Auslastung der Fachhochschule Düsseldorf wie der einzelnen Fachbereiche ist in den letzten Jahren stetig angewachsen. Mit einer Gesamtauslastung von 98,6 Prozent ist die Fachhochschule sehr gut belegt. Vor allem die Fachbereiche Architektur, Design, Maschinenbau- und Verfahrenstechnik sowie Sozial- und Kulturwissenschaften haben schon seit längerem mit je knapp über 100 Prozent eine leichte Überauslastung erreicht.

Die Zahl der Studierenden in den neuen Bachelor- und Masterstudiengängen wuchs trotz der landesweiten Tendenz zu geringeren Studierendenzahlen leicht an.

Absolventen

Die Zahl der Absolventen der Fachhochschule insgesamt im Studienjahr 2006/2007 ist im Vergleich zum Vorjahr von 941 auf 951 angestiegen, was einen leichten Anstieg um 1,2 Prozent bedeutet. Im

Fachbereich Architektur absolvierten 154 Studierende (Vorjahr: 173), im Fachbereich Design 154 (114), in der Elektrotechnik 28 (während im Vorjahr bedingt durch auslaufende Diplomstudiengänge 104 Absolventen verabschiedet wurden), in Maschinenbau und Verfahrenstechnik 38 (49), im Fachbereich Medien 44 (37), in den Sozial- und Kulturwissenschaften 288 (215) und im Bereich Wirtschaft 246 (249).

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Zahlenspiegel der Fachhochschule Düsseldorf unter www.fh-duesseldorf.de/fh/allgemeines/index.html.



Auch beim Tag der offenen Tür 2007 herrschte erneut reger Andrang in den Werkstätten und Laboren. Rund 2000 Schülerinnen und Schüler informierten sich über die Studiengänge an der FH. Foto: Jörg Reich

forschung und wissenstransfer

Rahmenbedingungen

Die Fachhochschule Düsseldorf vereinigt mit ihren sieben Fachbereichen und ihren interdisziplinär arbeitenden zentralen Einrichtungen ein erhebliches Potenzial für Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten, auch für die Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen privatwirtschaftlichen Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Hochschulen.

Der Umfang der Forschungs- und Entwicklungsleistungen der Hochschule wurde im Studienjahr 2006/2007 durch verschiedene Maßnahmen erhöht. Zugleich wurden diese Leistungen durch eine effiziente Presse- und Öffentlichkeitsarbeit auch einem breiteren Publikum nach außen präsentiert.

Kooperationen

- Große, aufwändige Kooperationen unter Einwerbung hoher Drittmittel konnten auf eine breitere personelle Basis gestellt werden. Anzahl und Umfang von Kooperationen sind weiter gestiegen, ebenfalls konnten mehr Forschungs- und Entwicklungs-Aufträge innerhalb der Hochschule abgewickelt werden. Dies führte unter anderem dazu, dass erneut viele wissenschaftliche und studentische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befristet beschäftigt werden und sich damit weiterqualifizieren konnten.
- 12

Institutionelle Kooperationen im Bereich Forschung und Entwicklung zur Nutzung größerer finanzieller und personeller Ressourcen hat die Fachhochschule mit dem Düsseldorf Institute of Applied Sciences and Arts e.V. (DIASA), gegründet 2003, mit der 2004 gegründeten Düsseldorfer Institut für Forschungstransfer GmbH (IFT) und der Mitgliedschaft an der 2007 erfolgten Gründung der InnovationsAllianz, einer hochschulübergreifenden Transfer-Dachorganisation, an der 23 nordrhein-westfälische Hochschulen beteiligt sind.

Die Kooperation der Fachhochschule mit DIASA e.V. beruht auf der satzungsmäßigen und personellen Verbindung, die Verbindung mit der IFT GmbH auf einem Kooperationsvertrag sowie einer Gesellschafterbeteiligung durch die Fachhochschule Düsseldorf selbst und des DIASA e.V. Für die Gesellschaftsform der InnovationsAllianz vereinbarten die teilnehmenden Partnerhochschulen und die beteiligten privatwirtschaftlichen Institutionen die Eintragung als gemeinnütziger, eingetragener Verein.

Die IFT GmbH ist vom Rektorat beauftragt, zur Verbesserung der Drittmittelwerbung durch die Akquisition von Forschungs- und Entwicklungs-Aufträgen, Consulting (Zusammenbringen von Forschungs- und Entwicklungs-Partnern, auch außerhalb der Fachhochschule, Bildung von Netzwerken), Organisation von Fachtagungen und Ausstellungen an der Fachhochschule sowie Marketingmaßnahmen zur Nutzung der Hochschulkapazitäten auf dem Forschungs- und Entwicklungs-Sektor beizutragen. Darüber hinaus soll die IFT GmbH auf allen wichtigen regionalen Industrie- und Handelskammer-, Handwerkskammer-, Industrie- und Messe-Events der Region für die Fachhochschule Düsseldorf werben. Im Ergebnis wurden zwei Forschungspräsentationen bzw. Workshops durchgeführt bzw. vorbereitet, das interne Forscherverzeichnis aktualisiert und verschiedene F&E-Aufträge akquiriert. Die Resonanz aus der Region auf die stärkere Netzwerkpräsenz war unmittelbar sehr positiv.

Nicht nur die private Wirtschaft konnte für Forschungs- und Entwicklungsprojekte als Kooperationspartner und Geldgeber gewonnen werden. Auch die vielen Förderprogramme des Landes, des Bundes, der Forschungsverbände und der Europäischen Union wurden an der Fachhochschule intensiv für Forschung genutzt. Hinzu kommen die Kooperationen mit anderen Hochschulen und Forschungseinrichtungen, bei denen Synergieeffekte genutzt wurden und der Aufwand geteilt werden konnte. Internationale Kooperationen in diesem Bereich werden von immer mehr Fachbereichen in die Wege geleitet. Das Wissen um dieses Potential zu mehren und dafür intern zu werben blieb eines der erklärten Ziele des Rektorates.

Veranstaltungen

Auch im Berichtszeitraum wurden, wie in den Zielvereinbarungen zwischen Rektorat und Fachbereichen verabredet, an der Fachhochschule eine Reihe von Veranstaltungen mit Forschungscharakter organisiert (vgl. S. 6, Veranstaltungen), die auch potenzielle Forschungs- und Entwicklungspartner auf die Leistungen der Hochschule aufmerksam machen sollten. Es ist erkennbar, dass immer mehr Professorinnen und Professoren unter großem persönlichen Einsatz bereit sind, Fachleute und Öffentlichkeit mit den Forschungsarbeiten an der Fachhochschule Düsseldorf vertraut zu machen.

Publikationen zu Projekten

Die Erfassung und Darstellung der F&E-Fähigkeiten und -leistungen der FH D neben den Fachpublikationen erfordert heute die Berücksichtigung einer Fülle von Informationskanälen. Hier werden in Zusammenarbeit von Rektorat, Verwaltung, der IFT GmbH und der

Pressestelle Aufgabebeschreibungen im einzelnen in das Gesamtinformationskonzept eingepasst. Bausteine sind die systematische Versorgung der Webportale der FH D, der InnovationsAllianz und anderer Informationsdienstleister.

Die Arbeit des 2003 an der FH D gegründeten Ausschusses für Forschungs- und Entwicklungsfragen wird kontinuierlich weitergeführt. Dieser berät das Rektorat bei der internen Forschungsförderung und über künftige Strategien, die auch die gesamte Hochschule betreffen.

Interne Forschungsförderung

Die Fachhochschule hat ihre Hochschulinterne Forschungsförderung (HiFF) im Studienjahr 2006/2007 auf etwa gleichem Niveau wie im Vorjahr halten können. Forschungs- und Entwicklungs-Projekte werden dem internen Wettbewerb um Fördermittel ausgesetzt, gleichzeitig finden zentral größere Bemühungen um eine externe Förderung statt. Rektorat und Verwaltung arbeiten dabei eng zusammen.

Unsere Absolventinnen und Absolventen können seit 2004 zudem von einem Promotionsförderprogramm der Hochschule profitieren. Bislang konnten über dieses Programm mehrere Absolventen ein Promotionsverfahren beginnen.

Das Renommée der Fachhochschule Düsseldorf soll durch häufige Gutachtertätigkeiten ihrer Professoren für externe wissenschaftliche Arbeiten verstärkt werden. Professoren und Dozenten, die als Gutachter der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) tätig sind, werden seit 2004 durch zusätzlich von der Hochschule eingestellte Hilfskräfte unterstützt.

projekte und forschungsmittel
OFFENTLICHE FÖRDERER

Die externen Mittel aus öffentlicher Forschungs- und Entwicklungsförderung und Drittmittel aus der Wirtschaft an die Fachhochschule Düsseldorf betragen im Jahr 2006 insgesamt 1.306.660,37 Euro und im Jahr 2007 insgesamt 1.995.184,17 Euro.

KOMPETENZPLATTFORM »SOUND AND VIBRATION ENGINEERING« (SAVE)

Hochschulübergreifende Kompetenzplattform der FH Düsseldorf mit FH Köln und FH Aachen mit Anschubfinanzierung durch das Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie NRW (MIWFT) und Fachhochschule Düsseldorf (FHD)

Anschubfinanzierung des MIWFT
gesamt: 500.000,- Euro; 2007: 150.000,- Euro

PROJEKTFÖRDERUNGEN (MINISTERIUM FÜR INNOVATION, WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND TECHNOLOGIE NRW, MIWFT)

Doing Beyond Gender
Prof. Dr. Yvonne P. Doderer, FB 2 Design,
2006: 6.740,- Euro

Journal on Virtual Reality and Broadcasting (JVRB)
im Rahmen des Digital Peer Publishing NRW
Prof. Dr.-Ing. /Univ. of Tsukuba Jens Herder,
FB 5 Medien
gesamt: 95.350,- Euro; 2006: 21.050,- Euro

PROJEKTFÖRDERUNGEN (MINISTERIUM FÜR GENERATIONEN, FAMILIE, FRAUEN UND INTEGRATION NRW, MGFFI)

Entwicklung der offenen Kinder- und Jugendarbeit durch Kooperation mit Schule
Prof. Dr. Ulrich Deinet,
FB 6, Sozial- und Kulturwissenschaften
Mittelvolumen gesamt: 37.989,- Euro;
2007: 8.505,- Euro

AFUE / FH3 / FH PROF UND ANWENDUNGSORIENTIERTE FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG AN FACHHOCHSCHULEN IM VERBUND MIT DER WIRTSCHAFT (BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG, BMBF)

Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit periodisch arbeitenden Sorptionsmaschinen im Leistungsbereich von 10 kW (»KWKK kleiner Leistung«)
(Verbundprojekt mit FH Aachen)
Leitung: Prof. Dr.-Ing. Mario Adam,
FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik
Mittelvolumen gesamt: 228.536,- Euro,
2006: 77.740,- Euro, 2007: 49.783,- Euro

CAE für Radialventilatoren
Leitung: Prof. Dr.-Ing. Frank Kameier,
FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik
Mittel vom BMBF gesamt: 174.890,- Euro,
2007: 55.767,- Euro
Mittel von M.Weishaupt GmbH gesamt: 17.850,- Euro,
2007: 11.900,- Euro

Untersuchung von Luftreinhaltemaßnahmen zur urbanen Schwebstaubbelastung durch Weiterentwicklung, Evaluierung und Praxiseinsatz von innovativen Staubmesssystemen
Leitung: Prof. Dr. Konradin Weber,

FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik
Mittel vom BMBF gesamt: 235.538,- Euro,
2006: 27.732,- Euro, 2007: 77.596,- Euro
Mittel vom Umweltamt Düsseldorf
gesamt: 14.700,- Euro, 2007: 4.900,- Euro

TRAFÖ TRANSFERORIENTIERTE FORSCHUNG NRW (MINISTERIUM FÜR INNOVATION, WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND TECHNOLOGIE NRW + INDUSTRIEBETEILIGUNG)

Ego Secundus
Leitung: Prof. Dr.-Ing. Reinhard Langmann,
FB 3 Elektrotechnik
Mittelvolumen gesamt: 139.316,- Euro;
2006: 73.768,- Euro, 2007: 8.852,- Euro

Evaluierung und Weiterentwicklung eines UV-DOAS Fernmesssystems zur Messung von Sommersmog sowie zur Bestimmung von Luftschadstoffausbreitung
Leitung: Prof. Dr. Konradin Weber,
FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik
Mittelvolumen gesamt: 92.100,- Euro;
2006: 38.700,- Euro

PRO INNO - PROGRAMM INNOVATIONSKOMPETENZ MITTELSTÄNDISCHER UNTERNEHMEN (BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ARBEIT, BMWA)

Entwicklung eines Vertikal-Schlegel-Mulcher-Verfahrens F&E-Projektkooperation mit Ennepetaler Schneid- und Mähtechnik GmbH & Co. KG (ESM)
Leitung: Prof. Dr.-Ing. Andreas Jahr,
FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik
Mittelvolumen (FH Düsseldorf) gesamt: 118.365 Euro;
2006: 25.880,- Euro

Entwicklung eines vollautomatischen Table-Top-Brillenrand-Bearbeitungszentrums
F&E-Projektkooperation mit WECO Optik GmbH, Düsseldorf
Leitung: Prof. Dr.-Ing. Andreas Jahr,
FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik
Mittelvolumen (FH Düsseldorf) gesamt: 86.579,- Euro;
2006: 41.847,- Euro, 2007: 33.189,- Euro

Erhöhung der Dreschleistung von Mähdreschern durch Einsatz eines neuartigen Schnitt- und Häckselverfahrens mit spezieller Schnittkinematik und -kinetik sowie Optimierung der Partikelströmung
F&E-Projektkooperation mit EUREKA-Status;
Projektpartner: Ennepetaler Schneid- und Mähtechnik GmbH & Co. KG (ESM) und Shelbourne Reynolds Engineering Ltd (UK)
Leitung: Prof. Dr.-Ing. Andreas Jahr,
FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik
Mittelvolumen (FH Düsseldorf) gesamt: 125.000 Euro;
2006: 50.000,- Euro, 2007: 58.333,- Euro

WEITERE PROJEKTFÖRDERUNGEN DES BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ARBEIT (BMW A)

Ähnlichkeitsgesetze zum Abstrahlverhalten rotierender akustischer Quellen
(BMW A über FKM-Forschungskuratorium Maschinenbau)
Prof. Dr.-Ing. Frank Kameier,
FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik
gesamt: 143.300,- Euro; 2006: 71.700,- Euro,
2007: 47.750,- Euro

EU-ANTEILSFÖRDERUNGEN MIT NATIONALER
KOFINANZIERUNG (EUROP. UNION)

INTERREG III - Erforschung Euregionale Identität -
1850 bis Gegenwart
Leitung: Prof. Dr. Dreßen,
FB 6 Sozial- und Kulturwissenschaften
Mittelvolumen gesamt: 118.881,- Euro;
2007: 64.013,- Euro

DFG DEUTSCHE FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT

CIP-Pool »Mediengestaltung«
DFG / MIWFT (HBF-Mittel)
Prof. Dr.-Ing. Markus Dahm, FB 5 Medien,
2007: 99.759,- Euro

Poverty Reduction Strategies: Paradigmenwechsel der
Entwicklungspolitik? Vergleichende Analyse der PRS-
Prozesse in Subsahara Afrika
Prof. Dr. Walter Eberlei, FB 6 Sozial- und
Kulturwissenschaften, 2005/2006: 18.000,- Euro

CIP-Pool im Master »Virtuelle Realität«
DFG / MIWFT (HBF-Mittel)
Prof. Dr. Christian Geiger, FB 5 Medien,
2006: 128.250,- Euro

DRITTMITTELPROJEKTE IMAUFTRAG DER WIRTSCHAFT
(BEISPIELE ÜBER 15.000 Euro)

Erhebung und Analyse »Zivilgesellschaftlicher
Beteiligung in PRSP-Prozessen«
Prof. Dr. Walter Eberlei,
FB 6 Sozial- und Kulturwissenschaften
Auftrag: VENRO Verband Entwicklungspolitik deutscher
Nichtregierungsorganisationen e.V.,
Mittelvolumen gesamt: 173.500,- Euro,
2006: 30.000,- Euro, 2007: 39.500,- Euro

Wissenschaftliche Beratung zu den sozialpädagogischen
Bildungsangeboten im Bildungszentrum in Mazedonien
Prof. Dr. Ruth Enggruber,
FB 6 Sozial- und Kulturwissenschaften
Auftrag: GIED GmbH (German Institute for Education +
Development)
Mittelvolumen gesamt: 39.000,- Euro,
2006: 22.000,- Euro

Zielgruppen- und Wirkungsanalyse von
Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen (BvB) des
CJD - Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands e.V
Prof. Dr. Ruth Enggruber,
FB 6 Sozial- und Kulturwissenschaften
Auftrag: CJD - Christliches Jugenddorfwerk
Deutschlands e.V., 2006/2007: 17.024,- Euro

Evaluation des landesweiten Netzwerkes zur
Zusammenarbeit mit zugewanderten Eltern
»Elternnetzwerk NRW - Integration miteinander«
Prof. Dr. Veronika Fischer,
FB 6 Sozial- und Kulturwissenschaften
Auftrag: Stadt Essen, Hauptstelle RAA,
2006: 25.862,- Euro

Softwareentwicklung zur 3D-Videoplanung
Prof. Dr. Christian Geiger, FB 5 Medien
Auftrag: Urscom Computer- & Kommunikations GmbH,
2007: 15.000,- Euro

Entwicklung eines neuen Schüttgut-Mengenmessgerätes
Prof. Dr.-Ing. Andreas Jahr,
FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik
Auftrag: Rembe GmbH, 2005/2006: 42.500,- Euro
Mittelvolumen gesamt: 71.500,- Euro,
2006: 58.000,- Euro

Entwicklung und Betrieb einer tribologischen
Prüfeinrichtung für Gleitlagermaterialien
Prof. Dr.-Ing. Andreas Jahr,
FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik
Auftrag: ECKA-Granulate Velden GmbH, 2006/2007:
47.000,- Euro

Optimierung der Geräuschabstrahlung des CFV
Boeing 787
Prof. Dr.-Ing. Frank Kameier,
FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik
Auftrag: NORD-MICRO AG & Co.OHG
Mittelvolumen gesamt: 31.204,- Euro,
2006: 9.204,- Euro

Strömungsaustische Optimierung von Pumpe und
Wärmetauscher eines Heizgerätes
Prof. Dr.-Ing. Frank Kameier,
FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik
Auftrag: Vaillant GmbH, 2006: 19.400,- Euro

Lokalisierung aeroakustischer Quellen
Prof. Dr.-Ing. Frank Kameier,
FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik
Auftrag: Miele & Cie.KG., 2007: 15.300,- Euro

Lokalisierung aeroakustischer Quellen
Prof. Dr.-Ing. Frank Kameier,
FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik
Auftrag: BMW AG, 2007: 55.000,- Euro

Inkubator-konzept für KMU Informationsmanagement
Prof. Dr. Norbert Markowski, FB 7 Wirtschaft
Beitrag des IBD - Institut für Betriebliche
Datenverarbeitung e.V. zur HIFF,
2006/2007: 25.000,- Euro

Grundlagenermittlung zur Erhöhung der Markt- und
Preistransparenz auf dem deutschen Strom- und
Gasmarkt
Prof. Dr. Dieter Oesterwind, FB 4 Maschinenbau und
Verfahrenstechnik
Auftrag: GEBB mbH, 2006: 75.000,- ?

Studie »Photovoltaik-Techniken«
Prof. Dr. Dieter Oesterwind,
FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik
Auftrag: EnBW - Systeme Infrastruktur Support GmbH,
2006/2007: 19.500,- Euro

Wahrnehmung und Image der Rheinbahn AG im
Bewusstsein der Öffentlichkeit
Prof. Dr. Horst Peters (mit Prof. Dr. Albers, Prof. Dr.
Pagel), FB 7 Wirtschaft
Auftrag: Rheinbahn AG, 2007/08: 15.000,- Euro

Publikation »KIT - Kunst im Tunnel«
Prof. Uwe J. Reinhardt, FB 2 Design
Auftrag: Kunsthalle Düsseldorf, Ausgaben 1 und 2,
2007/08: 28.000,- Euro

Ausstellungsprojekt »60 Jahre Architektur in NRW«
Prof. Dr. Thorsten Scheer, FB 1 Architektur
Auftrag: Architektenkammer NRW, 2006: 22.200,- Euro

Biometric Computer Vision
Prof. Dr.-Ing. M.Sc. Thomas Zielke, FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik
Auftrag: CROSSMATCH Technologies GmbH
Mittelvolumen gesamt: 180.000,- Euro,
2006: 25.000,- Euro, 2007: 60.000,- Euro

HOCHSCHULINTERNE FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSFÖRDERUNG 2006

Die hochschulinterne Forschungs- und Entwicklungsförderung im Jahr 2006 betrug 301.021,- Euro.

HOCHSCHULINTERNE FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSFÖRDERUNG 2007

Die hochschulinterne Forschungs- und Entwicklungsförderung im Jahr 2007 betrug 232.475,- Euro

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSPROJEKTE DER HIFF 2006

Optimierung der Geräuschabstrahlung des Outflow-Valves der Boeing 787
Prof. Dr.-Ing. Frank Kameier, FB 4, 6.566,- Euro

Ergänzungsprojekt »Ego secundus«
Prof. Dr.-Ing. Reinhard Langmann, FB 3, 15.000,- Euro

Kosmische Teilchen
Prof. Dr.-Ing. Joachim Prochotta, FB 3, 22.000,- Euro

KonEx: Kooperatives, netzbasiertes Experimentieren
Prof. Dr. Gundula Dörries, FB 5, 16.000,- Euro

Untersuchung der Möglichkeiten zur gezielten Kühlung der Schmelze in Verteilern von Stranggießanlagen
Prof. Dr.-Ing. Ali Cemal Benim, FB 4, 19.000,- Euro

Strömungsinduzierte Geräusche durch Schwingungen
Prof. Dr.-Ing. Jörg Becker-Schweitzer, FB 5, Prof. Dr.-Ing. Frank Kameier, FB 4, Prof. Dr.-Ing. Dieter Leckschat, FB 5, 54.245,- Euro

Bedingungen der gesellschaftlichen, politischen und medialen Akzeptanz von Energiesystemen - Vorstudie
Prof. Dr. Volker Eichener, FB 6, Prof. Dr. Dieter Oesterwind, FB 4, Prof. Wilfried Korfmacher, FB 2, 29.896,- Euro

Entwicklung und Aufbau eines Portals zur KMU-spezifischen Controllingunterstützung in Verbindung mit den Ratinganforderungen aus Basel II
Prof. Dr. Norbert Markowski, FB 7, 23.000,- Euro

Technologieorientierte Produktentwicklung mit dynamischem Mess- u. Simulationstechnikeneinsatz im KMU-Bereich
Prof. Dr.-Ing. Andreas Jahr, FB 4, 21.000,- Euro

MIREA - Effiziente Entwicklung von Mixed Reality Anwendungen
Prof. Dr. Christian Geiger, FB 5, 11.000,- Euro

Untersuchung der Feinstaub- u. NO2-Belastung in Düsseldorf und Untersuchung der Staub- und Gasemission des Vulkans Teide (Teneriffa) mit optischen Messverfahren
Prof. Dr. Konradin Weber, FB 4, 19.000,- Euro

E-Learning-Modul »Geschichtswerkstatt Soziale Arbeit«
Prof. Dr. Gisela Losseff-Tillmanns, FB 6, 12.865,- Euro

»Alternative zur Streetgang« - Praxiserprobung und Evaluation im Sozialraum Düsseldorf Wersten-Südost
Dr. Reinhold Knopp, FB 6, 16.620,- Euro

Einsatz von formgedächtnistechnischen Halbzeugen in geregelten Aktoren und in Temperaturkompensationen
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Ziegler, FB 4, 8.529,- Euro

Entwicklung und Betrieb integrierter Informationssysteme in KMU
Prof. Dr. Norbert Markowski, FB 7, 20.000,- Euro

HOCHSCHULINTERNE FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSFÖRDERUNG 2007

Die hochschulinterne Forschungs- und Entwicklungsförderung im Jahr 2007 betrug 232.475,- Euro

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSPROJEKTE DER HIFF 2007

Philotec - Philosophie & Technik
Prof. Dr.-Ing. Jürgen H. Franz, FB 3 / Prof. Dr. Rainer Rotermundt, FB 6, 4.800,- Euro
+ Innovationspreis der FHD 2007: 5.000,- Euro

Künstlerisch-gestalterische Untersuchungen zur Beziehung von Objekt, Bild und Raum anhand von DV-Technologien und Rapid Prototyping
Prof. Dr. Reiner Nachtwey, FB 2, Prof. Elisabeth Holder, FB 2, Prof. Dr.-Ing. Martin Nachtrodt, FB 4, 24.563,- Euro

Erprobung und Anwendung moderner Simulationstechniken im Rahmen von F + E-Projekten mit mittelständischen Unternehmen
Prof. Dr.-Ing. Andreas Jahr, FB 4, 24.500,- Euro

Wirk- und Entstehungsmechanismen der Oszillationsmarke beim Stranggießen
Prof. Dr.-Ing. Ali Cemal Benim, FB 4, 26.000,- Euro

Mobilität, Verteilung und Interaktion: Realisierung einer Testumgebung für Multimediaanwendungen (MoVeIT)
Prof. Dr. Gundula Dörries, FB 5, Prof. Dr. Christian Geiger, FB 5, Prof. Dr.-Ing. Hartmut Haehnel, FB 3, 22.500,- Euro

European Business Simulation & Training Environment (EBSTE)
Prof. Dr. Norbert Markowski, FB 7, Prof. Dr. Hans-H. Bleuel, FB 7, 22.100,- Euro

Bedingungen, Grenzen u. Möglichkeiten der Effektivitätskontrolle in der Sozialen Arbeit
Prof. Dr. Ruth Enggruber, FB 6, Prof. Dr. Harro Kähler, FB 6, 27.600,- Euro

Entwicklung eines beheizten Probenahmesystems für ein Feinstaubmessgerät
Prof. Dr. Konradin Weber, FB 4, 15.000,- Euro

Aufbau einer physikalisch basierten audiovisuellen Simulations- und Echtzeit-Berechnungsumgebung
Prof. Dr.-Ing. J. Becker-Schweitzer, FB 5, Prof. Dr. Eng./Univ. of Tsukuba Jens Herder, FB 5, Prof. Dr.-Ing. Dieter Leckschat, FB 5, Prof. Dr.-Ing. Frank Kameier, 45.112,- Euro

messebeteiligungen 2007

BOOT, Düsseldorf
 Prof'n: Martin Nachtrodt (FB 4), Herbert Schulze (FB 2),
 Axel Schnell (FB 5), Günther Witte (FB 5)
 Dirk van den Hövel (FB 1)
 Dieter Braun (FB 5), Dieter Leckschat (FB 5), Thomas
 Bonse (FB 5).
 »surpriXmedia«

Inhorgenta Europe, München
 Frau Prof. Elisabeth Holder (FB 02)
 Auftritt des Studienganges Schmuck- / Produktdesign

Hannover Messe, Hannover
 Prof. Dr. Andreas Jahr (FB 04),
 Schlagelhäcksler
 Schüttgutmengemesssystem
 Simulations- u. Experimentaltechnik in der
 Produktentwicklung
 Prof. Dr. Mario Adam (FB 04)
 Real-Time-Simulationen für Heizungs- und Solaranlagen
 Prof. Dr. Reinhard Langmann (FB 03)
 Entwicklungen im Bereich der web-basierten
 Automatisierung

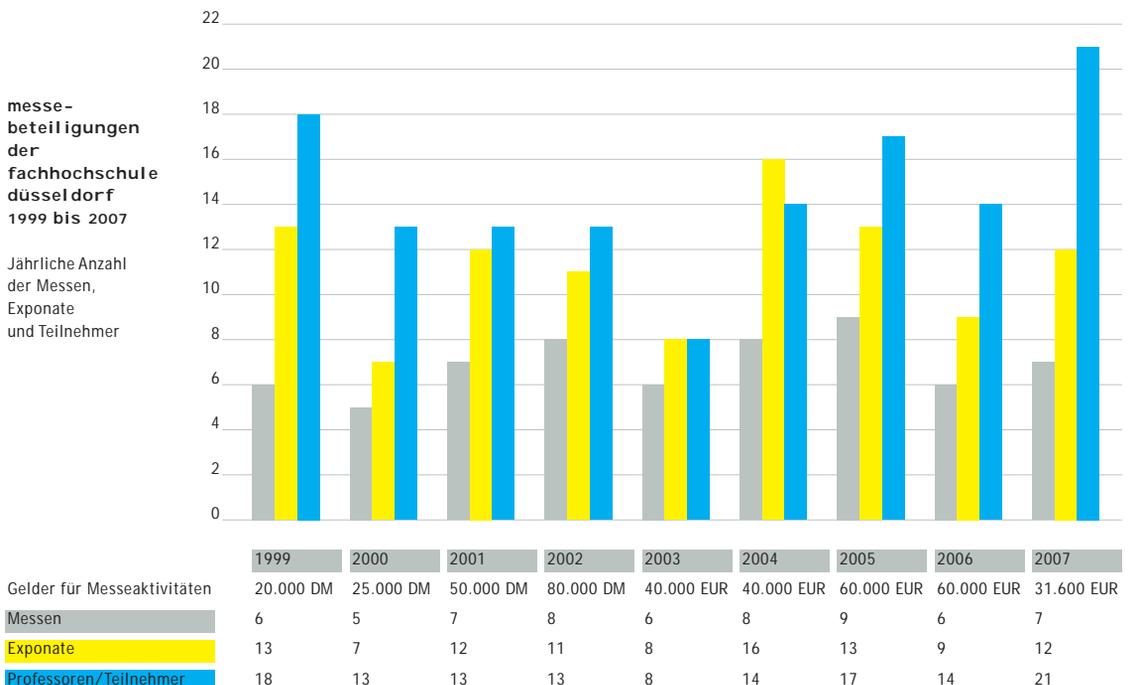
Leipziger Buchmesse, Leipzig
 Prof. Victor Malsy, Prof. Uwe J. Reinhard (FB 02)
 Printprodukte, Diplomarbeiten aus dem
 Studiengang Kommunikationsdesign

ausbildungsmessen

Einstieg Abi, Köln
 Prof'n Dr. Arlt (PR1), Prof. Dr. Harald Jacques (FB 03),
 Dipl.-Dol. Gerhard Müller (FB 04), Studienberatung

Job or Master, Düsseldorf
 Prof'n. Dr. Arlt (PR1), Dr. Veronika Fischer (FB 06)
 Studienberatung

Berufe Live Rheinland, Düsseldorf
 Prof. Dr. Arlt (PR1), Prof. Dr. Harald Jacques (FB 03),
 Prof. Dr. Ulrich Schwellenberg (FB 04), Studienberatung





Auf der »boot 2007« präsentierte das surprixmedia-Team der FH einen vom »Rheingold« inspirierten Stand mit virtuellen Projektionen und real im Rheinkies glitzernden Schmuckstücken. Foto: Jörg Reich



Innovationsminister Prof. Andreas Pinkwart informierte sich am Stand der FH D während der Hannover Messe über die Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte der Hochschule. Foto: Jörg Reich

die fachbereiche

Peter Behrens School of Architecture

Fachbereich Architektur

Die Peter Behrens School of Architecture (PBSA) ist der Fachbereich Architektur der Fachhochschule Düsseldorf. Sie ist von ihren Wurzeln her mit der Lehre auf zwei Gebieten angelegt: Architektur und Stadtraum sowie Architektur und Innenraum. Diese Orientierung zeichnet sie im Vergleich mit anderen Fachbereichen in der deutschen Hochschullandschaft besonders aus.

Allgemeines

Die PBSA ist einer von zwei ausgeprägt künstlerisch orientierten Fachbereichen. Gemeinsam mit dem auch räumlich benachbarten Fachbereich Design schaut sie auf eine besondere Tradition zurück, die über die Existenz der Fachhochschule hinaus zurückreicht.

Ihren neuen Namen erhielt sie im Frühjahr 2005. Das interdisziplinäre Selbstverständnis der Fachrichtungen Architektur und Innenarchitektur samt Produktentwicklung knüpft an die künstlerische Arbeit von Behrens, einem der Pioniere modernen Bauens und Designs in Deutschland, an. Behrens leitete von 1903 bis 1907 die Düsseldorfer Kunstgewerbeschule, aus der der Fachbereich Architektur hervorging. Der neue prominente Name steht für das zunehmend geschärfte Profil des Fachbereichs, der sich auch weiterhin den mit ihm verbundenen großen Herausforderungen zeitgenössischen architektonischen Gestaltens stellen will.

Studierendenzahlen und -merkmale

Insgesamt waren im WS 2007/2008 772 Studierende im Fachbereich eingeschrieben. Die Zahl der Diplomstudierenden war aufgrund des Auslaufens der Studiengänge rückläufig (im Studiengang Architektur 237 gegenüber 344 im Vorjahr, im Studiengang Innenarchitektur 280 gegenüber 388). 160 Studierende absolvierten mit dem Diplom (gegenüber 191 im Vorjahr). 159 Studierende waren erstmals im Bachelor-Studiengang, fünf im Master-Studiengang Architecture und zwei im Master-Studiengang Interior Architecture eingeschrieben.

Personal

Nach der Umstellung zum Bachelor-/Master-System wurden alle offenen Professorenstellen hoch attraktiv besetzt. Im Fachbereich waren zum Ende des Sommersemesters 2006 27 hauptamtlich Lehrende beschäftigt. Zu den hauptamtlich Lehrenden und Gastprofessoren kommen 21 Lehrbeauftragte, 28 Tutoren sowie elf fest angestellte Mitarbeiter, von

denen vier wissenschaftliche Mitarbeiter sind. Die Fotoabteilung aus dem Fachbereich Design unterstützt die Lehrangebote der PBSA zusätzlich.

Im Rahmen der Bachelor-/ Master-Studienreform wurden die Lehrgebiete für die Bereiche Bauen im Bestand, Stadtbautechnik, Frei-, Grün- und Landschaftsplanung und Entwerfen sowie Entwerfen Innenarchitektur neu ausgerichtet. Für die Stelle »Bauen im Bestand« wurde zum Oktober 2007 Prof. Robert Niess berufen. Das Berufungsverfahren der Stelle »Stadtbautechnik« ist ebenfalls abgeschlossen. Ein Ruf wird voraussichtlich zum WS 2008/2009 erfolgen. Die Kommissionen haben zwei weitere Verfahren eingeleitet. Die Stellen »Baukonstruktion und Entwerfen« sowie »Baukonstruktion und Entwerfen mit Schwerpunkt Konstruktiver Innenausbau« werden neu ausgeschrieben.

Räume und Ausstattung

Das Raumpotenzial am Standort Nord mit einer Gesamtnutzfläche von fast 4.300,00 Quadratmetern wird intensiv genutzt. Für die Studierenden des ersten und zweiten Semesters wurden zum jeweiligen Semesterbeginn in den Studioräumen feste Arbeitsplätze eingerichtet. Dies führt erkennbar zur Identifikation mit dem Fachbereich und erleichtert den Einstieg und die Seminararbeit. Um diese Kontinuität zu gewährleisten, wurden für die weiteren Semester zusätzlich ca. 50 feste Arbeitsplätze eingerichtet. Auch die Schaffung der beiden neuen Masterstudios für Innenarchitektur und Architektur wurde umgesetzt.

Der Fachbereich ist in den vergangenen Semestern mit Equipment und Software für die Arbeit mit neuen Medien ausgestattet worden. So wurde die Basis gelegt für eine konkurrenzfähige Ausbildung auf hohem Niveau. Hervorzuheben ist die Anschaffung von PCs und Macs für die zwei umfangreichen Computerpools sowie weitere CAD Arbeitsplätze.

Ausbildung und Lehrangebot

Ziele des Studiums

Die Erfahrungen mit der erfolgreichen Einführung der neuen Studienabschlüsse Bachelor of Arts und Master of Arts wurden auch im Studienjahr 2006/07 zur weiteren Präzisierung der Studieninhalte genutzt. Die Architekturausbildung in ihrer ganzen Breite soll in Zukunft durch spezialisierte Studieninhalte in Anlehnung an berufsnahe Schwerpunkte ergänzt werden. Dies betrifft vor allem die Masterstudiengänge, in denen spezialisierte Vertiefungsrichtungen eingeführt werden sollen. Damit kann der Fachbereich auf wechselnde Anforderungen im Berufsbild des

Architekten und Innenarchitekten flexibel reagieren. Die Kernkompetenzen der PBSA, etwa die Möglichkeiten, die sich aus der Einrichtung des einzigartigen Tageslichtlabors ergeben, werden sich in den Vertiefungsrichtungen widerspiegeln.

Ab dem Wintersemester 2008/2009 soll zusammen mit dem Fachbereich Design ein neuer Studiengang »Master of Exhibition Design« eingeführt werden, für den die Akkreditierung eingeleitet ist. Das Masterstudium »Exhibition Design«, das 15 Studierende pro Semester vorsieht, ist grundsätzlich wie das Masterstudium Architektur/Innenarchitektur strukturiert. Die Kernarbeit findet auch hier in einem Studiobetrieb mit Consultancy statt. Alle zusätzlichen Fächer werden als Wahlpflichtfächer aus dem Pool der originären Masterstudiengangs-Veranstaltungen beider Fachbereiche angeboten.

Lehrangebot

Das Verhältnis von Lehrangebot (469,5 SWS) und Lehrnachfrage (535,36 SWS) im WS 2006/07 zeigt mit 114 Prozent eine deutliche Auslastung der architektonischen Studiengänge an. Durch das Raumlabor (Architexturexperimente im realen Maßstab), die Modellwerkstätten, das Fotolabor (zusammen mit dem Fachbereich Design), die zwei CAD-Seminarräume mit unterschiedlichen Lehrprogrammen, die gut ausgestattete Plot- und Druckabteilung und das Lehrangebot in unterschiedlichen Stufen (Seminare, Praktikum) ist die Ausbildung breit gefächert.

Eine Besonderheit der PBSA sind die Projektwochen »Extra Muros« im Sommersemester und »Intra Muros« im Wintersemester. Die Extra Muros Wochen führen immer nach DRAUSSEN. Es geht hierbei um das Kennenlernen und Verstehen anderer Kulturen und Menschen und in der Intra Muros Woche um das Entdecken und Experimentieren. Beiden Projektwochen zugrunde liegt das Thema Kommunikation, das Miteinander im Umgang und Verständnis, von Student/in zu Student/in und Lehrenden.

Zum Wintersemester 2007/2008 wurde das Lehrgebiet »Entwerfen und Bauen im Bestand« eingeführt. Bauen im Bestand ist ein Wachstumsfeld dessen Aufgabenbandbreite und Vielfalt anwachsen. Diese Veränderungen - oder Eingriffe – unterteilen sich in folgende Bereiche:
die Pflege und die Restaurierung; die Instandsetzung oder die Gebrauchsertüchtigung; die Rekonstruktion; der Umbau zur Neunutzung und schließlich die Erweiterung und/oder das Weiterbauen.

Seit einigen Semestern ist der Fachbereich dazu übergegangen, jeweils am Anfang eines Semesters die Entwurfsthemen, Exkursionsziele und Seminare zu Sonderthemen in speziellen Veranstaltungen bekannt zu machen. Zu Beginn des Wintersemesters stellen alle Professoren und Lehrbeauftragte in einer Veranstaltung ihre Semesterplanungen für das kommende Jahr im Audimax vor. Die Akzeptanz dafür bei den Studierenden ist sehr groß. Transparenz und Übersichtlichkeit des Studienangebotes haben sich dadurch wesentlich erhöht.

Studienberatung und -information

Aufbauend zu der zentralen Studierendenberatung der Fachhochschule informieren das Prüfungsamt, das Dekanat und die Fachschaft Studienbewerber, -anfänger und Studierende aller Semester. Der Fachbereich ist dazu übergegangen, zusätzlich zu dem offiziellen »Tag der offenen Tür« der FHD im Januar, Gymnasiasten aus der Region am Ende des Vorlesungsbetriebs jedes Semesters zu einem »Tag der offenen Tür« der PBSA einzuladen, an dem die Diplomarbeiten ausgestellt, - Schüler sich über den Studienverlauf beraten lassen können und die Möglichkeit haben, den Fachbereich mit seinen Facetten kennenzulernen.

Die straffe Organisation der neuen Studienverläufe erlaubt es, sich ein zuverlässiges Bild über die Lernfortschritte der einzelnen Studierenden zu verschaffen. Das ergibt die Möglichkeit, die Studierenden im Verlauf des Studiums zugunsten einer gesteigerten Qualität der Abschlussarbeiten zu beraten. Auch hierfür sollen neue Strukturen festgelegt werden.

Prüfungsorganisation und -verlauf

In den neuen Bachelor- und Masterstudiengängen sind die möglichen Prüfungsformen klar festgeschrieben. Für jedes Prüfungselement werden je Semester Termine innerhalb von zwei Prüfungsperioden außerhalb der Vorlesungszeit angeboten. Die erste Prüfungsperiode findet verbindlich für alle Studierenden direkt nach Ablauf der Vorlesungszeit, die zweite vor Beginn des folgenden Semesters statt. Nur für Studierende, die in der ersten Prüfungsperiode eine Prüfung nicht bestanden haben, ist eine Anmeldung zur zweiten Prüfungsperiode möglich.

Studierbarkeit des Lehrangebots

Das Programm für die einzelnen Etappen der beiden Fachrichtungen ist dicht gepackt und erfordert das gesamte Engagement der Studierenden. Allerdings sind viele Studierende auf Nebenjobs angewiesen, die sich im Bereich Architektur in Düsseldorf zur Genüge finden. Dennoch sinkt seit einigen Semestern die durchschnittliche Studiendauer auch des Diplomstu-

diengangs. Durch Straffung des Lehrangebots wird die Entwicklung zusätzlich begünstigt. Dass sich das auch auf den Bachelorstudiengang auswirkt, konnte bei der Durchführung der ersten Thesis im SoSe 2007 gezeigt werden, in der ein Großteil der Studenten/Innen in der Regelstudienzeit ihr Studium abschließen konnten.

Zum Sommersemester 2008 wird eine neue Prüfungsordnung eingeführt, die den Studierenden ermöglicht die Thesis noch im Semester fertig zu stellen. Diese feiern ihren Abschluss zukünftig zeitgleich mit den Diplomanden zum Ende der Vorlesungszeit.

Arbeitsmarkt und Berufstätigkeit

Trotz der angezogenen Baukonjunktur ist es für junge Absolventen derzeit schwierig, auf Anrieb qualifizierte Arbeitsplätze zu finden. Durch Nebenjobs haben aber viele Diplomanden Kontakte zu Architekturbüros und erhalten entsprechende Chancen. In den vergangenen Jahren haben Absolventen interessante Tätigkeitsbereiche entdeckt, die nicht von Anfang an im Blick der Berufsziele gelegen haben, wie zum Beispiel: Facility Management, Architekturfotografie, Produktentwicklung/Design, Präsentationstechnik/ Visualisierungen, Projektentwicklung oder die Immobilienwirtschaft.

Durch das außerhalb des normalen Lehrplans angebotene Seminar »Focus Beruf« wird hierauf auch verstärkt hingearbeitet und ein Bewusstsein für ein erweitertes Berufsbild entwickelt.

Internationalisierung

Die PBSA pflegt einen intensiven internationalen Austausch mit Hochschulen zum Beispiel in England, Frankreich, Irland, Belgien, den Niederlanden, Kanada und Neuseeland. Das Portfolio wird zurzeit um Kooperationspartner in den USA, Südostasien und Australien erweitert. Es ist ein vitales Interesse des Fachbereichs, den Austausch von Lehrkräften zu fördern und intensivieren. Hierzu wurden entsprechende rechtliche und curriculare Bedingungen geschaffen.

Die 2004 eingerichtete wechselnde Gastprofessur hat sich sehr bewährt. In den Jahren 2006/ 2007 lässt sich diese Liste um weitere namhafte Persönlichkeiten wie Pierre Lafon, Frankreich, Brian MacKay-Lyons, Kanada und Mary-Ann Ray, USA ergänzen. Die am Fachbereich mit viel Interesse aufgenommene Arbeit der Gastprofessoren soll auch in den folgenden Semestern fortgesetzt werden, wofür bestehende und neue internationale Kontakte sorgen sollen. Die Gastprofessuren haben zu einer inhaltlichen

Bereicherung des Curriculums wie auch zu einem weiteren kreativen Schub in der Lehre und im disziplinären Diskurs über die Hochschule hinaus geführt.

Eine weitere Professur wurde durch eine Honorarprofessur an den Diplom-Ingenieur und international angesehenen Lichtplaner und Gestalter Peter Andres aus Österreich vergeben, der damit das professorale Kollegium kompetent ergänzt.

Das Lehrangebot wird konsequent mehrsprachig erweitert. Dadurch können internationale Studierende an der Fachhochschule verstärkt ihr Programm absolvieren und hiesige Studierende sich auf internationale Studiengänge vorbereiten.

Evaluation

Die seit Sommersemester 2004 durchgeführten Evaluationen sollen Stärken und Schwächen des Fachbereichs und der Lehrveranstaltungen aufzeigen. Diese wurden auch im Studienjahr 2007/08 evaluiert. Eine verbesserte Umsetzung der Ergebnisse der Befragungen in die Lehre ist angestrebt.

Ziele und Projekte

Internetauftritt und Öffentlichkeitsarbeit

Der Internetauftritt der PBSA wird ständig weiterentwickelt und als wichtiges mediales Instrument für Außenwerbung betrachtet. Insbesondere soll der Auftritt den Bezug des Fachbereiches zu Peter Behrens darstellen, nicht nur durch die Namensgebung, sondern auch durch gezielte wechselnde Artikel oder Essays.

Durch die geplante Einführung der »Containertechnik« verspricht sich der Fachbereich eine zeitnähere und optimierte Aktualisierung der Seiten durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Neben der Außerdarstellung soll das Internet zudem künftig verstärkt als unterrichtsbegleitendes Medium eingesetzt werden. Außerdem sollen Multimedia-Inhalte wie Animationen oder Videodateien künftig besser in die Seite eingebunden werden.

Ferner sollen Öffentlichkeitsarbeit und Sponsoring ausgeweitet werden, um ein interessantes Studienprogramm sicherstellen zu können. Innerhalb öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen wurden so Entwurfsprojekte, Seminare und Symposien mit namhaften Firmen und Institutionen veranstaltet.

Die aus einer Kooperation zwischen der PBSA und der Architektenkammer NRW entstandene Ausstellung über »60 Jahre Architektur und Städtebau in

Nordrhein-Westfalen» wurde nach der Eröffnung in Düsseldorf noch in Berlin, Lüdenscheid, Essen und Münster gezeigt.

Die Vortragsreihe »Landschaftsformen« führte im WS 2006/2007 eine Reihe renommierter Wissenschaftler und Experten an die PBSA. Der international bekannte Romanist Prof. Dr. Karl-Heinz Stierle begann die Reihe mit einem Vortrag über »Francesco Petrarca und die Entdeckung der Landschaft«. Den Abschluss der Reihe bildete ein Blick auf den seit einigen Jahren entwickelten Emscher Landschaftspark durch den Initiator Michael Schwarze-Rodrian.

Weiterhin fand im Juni 2007 ein internationales Experten-Symposium zum Thema »Planer gestalten die Welt« statt, das von Prof. van den Hövel initiiert und veranstaltet wurde. Dabei ging es um neue Qualifikationen und Geschäftsfelder, die durch interdisziplinären Dialog zwischen Lehrenden, Studenten, Absolventen, Planern und Auftraggebern entstehen sollten.

Ausbildung, Austausch, Ausstellung waren die zentralen Themen beim »1. Forum Architektur Design Kunst, Deutschland-China« an der FH. Rektoren und Vertreter der Tongji University - College of Architecture and Urban Planning, der Xi'an Academy of Fine Arts, des Hubei Institute of Fine Arts, des Shiyan Technical Institute sowie der Hubei University of Economics, reisten für zehn Tage nach Düsseldorf, um die Fachbereiche Design und Architektur kennenzulernen.

22

Studierende der PBSA haben im Sommersemester 2007 das Projekt »do it – yourself, der Baumarkt der Zukunft« bearbeitet, das durch Professor Dierk van den Hövel betreut wurde. Dieses Entwurfsprojekt wurde in direktem Kontakt mit dem Toom Baumarkt, ein Segment innerhalb der REWE Gruppe, konzipiert und als studentischer Innovationswettbewerb durchgeführt. Während der Toom – Hausmesse in der Dortmunder Westfalenhalle im November 2007 wurde das Projekt präsentiert. Innovationsminister Pinkwart überreicht der Studentin Carina Moeller den 1. Preis für ihre eingereichte Arbeit.

Im CHE-Ranking hat die PBSA einen hervorragenden 7. Platz belegt und somit viele Plätze zum vorherigen Ranking wettgemacht. Besonders in den Bereichen Praxisbezug, Betreuung und Studiensituation insgesamt war sie in der Spitzengruppe vertreten. Hier wurde auch die Situation der beschränkten studentischen Arbeitsplätze erkennbar, die zwischenzeitlich bereits erweitert wurden.

Der seit Anfang 2004 betriebene Aufbau des Alumni-Netzwerks ist auch im Studienjahr 2006/2007 weitergeführt worden. Durch den Aufbau verspricht sich der Fachbereich eine verbesserte Verlinkung und eine leichtere Auffindbarkeit in Suchmaschinen. Viele der Absolventen sind deutschlandweit und auch international erfolgreich. Der Kontakt zu ihnen soll ausgebaut und es soll untereinander kommuniziert werden, um eine Förderstruktur zu fixieren.



Die mittlerweile traditionellen Intra-muros-Wochen an der PBSA geben den Studierenden die Möglichkeit, an ungewöhnlichen Projekten praxisnah ihr kreatives Potential auszuschöpfen. Jeder Lehrende des Fachbereichs bietet in einer Woche eine kompakte, inhaltlich abgeschlossene Lehrveranstaltung an, wobei die Themen ein breites Spektrum an vielfältigen Wahlmöglichkeiten abdecken.
Foto: privat



Einladendes Ergebnis der Intra-muros-Woche an der PBSA: Etwa 25 Studierende entwarfen und konstruierten eine Studentenlounge für ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen aller Fachbereiche, in der sich bei gleichzeitig moderner wie gemütlicher Atmosphäre in Ruhe vom Studienalltag erholen lässt. Foto: privat



Auch im vergangenen Studienjahr präsentierten die Absolventinnen und Absolventen der PBSA in öffentlichen Rundgängen herausragende und zukunftsweisende Abschlussarbeiten. Foto: Jörg Reich

Fachbereich Design

Das Düsseldorfer Designstudium steht für ausgeprägte Kompetenzen in den Feldern: Bild, Raum, Schrift, Wort und Zeit einerseits und Objekt, Schmuck und Produkt andererseits. Seine ganzheitliche Breite, bei gleichzeitiger Ermöglichung einer Fokussierung in den genannten Gestaltungsfeldern, ist historisch gewachsen und der Garant einer zukunftsfähigen akademischen Bildung. Im Studienjahr 2006/07 bot der Fachbereich die beiden Diplomstudiengänge »Kommunikationsdesign« und »Produktdesign« mit einer regulären Dauer von jeweils acht Semestern letztmalig an. Die Akkreditierung der Bachelor- und Masterstudiengänge »Kommunikationsdesign« und »Applied Art and Design« wird beantragt.

Allgemeines

Das Designstudium hat in Düsseldorf eine über hundert Jahre alte Tradition. Vor der Gründung der Fachhochschule hatte die Werkkunstschule bereits einen guten Namen, der nicht zuletzt auf der Bedeutung der Düsseldorfer Kunstgewerbeschule und ihrem legendären Leiter Peter Behrens beruhte. Peter Behrens darf als einer der Begründer der relativ jungen Disziplin gelten, für die man erst sehr viel später die Bezeichnung »Design« finden sollte.

- 24 Die Hochschule, der Fachbereich Design und die Stadt Düsseldorf als »meltingpot« von Kunst, Kultur, Design, Musik und Werbung sind sowohl in ihrer historischen Entwicklung als auch in der aktuellen Situation in vielfältiger Weise miteinander verbunden; hieraus ergeben sich vielfältige und wirksame Synergieeffekte für den Fachbereich Design, was ihn zu einem der attraktivsten Studienorte für das Kommunikationsdesignstudium und Schmuck- und Produktdesignstudium in Deutschland macht.

Studierendenzahlen und -merkmale:

Am Fachbereich Design waren im Studienjahr 2006/2007 815 Studierende eingeschrieben. Davon studierten 740 Kommunikationsdesign und 75 Produktdesign. In der Regelstudienzeit waren 539 Studierende (KD), im Bereich Produktdesign waren es 57 Studierende. Die Zahl der Absolventen lag bei 144 (Kommunikationsdesign) und 10 (Produktdesign). 137 Studierende schrieben sich im Studienjahr neu ein, davon 126 in Kommunikationsdesign und 11 in Produktdesign.

Personal

Der Fachbereich Design verfügte im Studienjahr 2006/2007 über 25 hauptamtliche Professuren und drei Fachlehrerstellen. Lücken in der Lehrkapazität werden durch die Verpflichtung exzellenter externer Gestalter

geschlossen. Die spezifische Struktur des Lehrkörpers ermöglicht ein umfassendes, breit gefächertes und dennoch stark vertieftes Lehrangebot, von dem beide Studiengänge profitieren.

Räume und Ausstattung

Dem Fachbereich standen im Studienjahr 2006/2007 am Standort Nord der Fachhochschule Düsseldorf unverändert 4.251 Quadratmeter Hauptnutzfläche für Lehre, Gestaltung und Verwaltung zur Verfügung. Die Computerräume wurden zum Teil mit neuesten Rechnern ausgestattet, um vor allen Dingen die Lehrveranstaltungen wieder mit zeitgemäßen Arbeitsmitteln auszustatten.

Für den Siebdruck wurde ein neuer Rechnerarbeitsplatz mit entsprechender Software und einem Großformatdrucker angeschafft. Dieser Arbeitsplatz wird im Bereich der Druckvorstufe eingesetzt.

Das Großlabor im Fotobereich wurde demontiert und somit die chemische Fotografie auf ein Minimum reduziert. An die Stelle sind nun 18 Arbeitsplätze für digitale Fotografie getreten. Derzeit müssen sich noch mehrere Studierende einen Rechner teilen. Ein weiterer Ausbau über einen Großgeräteantrag ist geplant.

Im Bereich der Audiovisuellen Medien wurde ein großer Plasmabildschirm und die erste HD-Kamera angeschafft. Die Anschaffung der Kamera wurde mit dem Fachbereich Medien abgestimmt, um bei größeren Projekten mit gleicher Ausstattung zusammenarbeiten zu können.

Am Dekanat wurde ein Plasmamonitor installiert. Studierende und Kollegen können sich dort über die aktuellen Nachrichten des Fachbereichs informieren. Für die Aktualisierung des Labors für Digitale Illustration und den Trickfilm wurde über das Ministerium bei der DFG ein Großgeräteantrag gestellt.

Ausbildung und Lehrangebot

Ziele des Studiums

Der Studiengang Kommunikationsdesign zeichnet sich durch eine breit angelegte, praxisorientierte, gestalterische und konzeptionelle Ausbildung aus, die einen im fachspezifischen Sinne generalistischen Zugriff auf zukünftige Berufsfelder ermöglicht. Gleichzeitig erlaubt er ein hohes Maß an individualisierten Studien, die neben der generalistischen Perspektive eine individuelle und fundierte fachliche Fokussierung möglich machen. Das Ausbildungsangebot umfasst neben gestalterischen, theoretischen, technischen und methodischen Grundlagen alle medialen Felder. Der Studiengang Produktdesign mit seinen typischen Ausprägungen in den Bereichen Objekt, Schmuck und Produkt wird als einzigartig in NRW angesehen. Er zeichnet sich aus durch eine breit

angelegte künstlerische Grundbildung. Die Kernkompetenzen entfalten sich im Umgang mit Unikaten oder seriellen Produktionen in den Gestaltungsfeldern von: Mensch und Gegenstand, Gegenstand und Raum, Gebrauch und Form, Material und Techniken. Die dadurch entstehende gestalterische Kompetenz ist verbunden mit dem Blick für Mikrostrukturen sowie mit einer Stärkung der konzeptionellen Kompetenz. Die enge Verzahnung mit dem Studiengang »Kommunikationsdesign« vermittelt den Studierenden weiterführende, die inhaltliche Ausrichtung des Fachstudiums ergänzende Kompetenzen.

Lehrangebot

Der Diplomstudiengang »Kommunikationsdesign« mit dem Abschluss Diplom-Designer und der Diplomstudiengang »Produktdesign« mit dem Abschluss Diplom-Designer wird mit dem Ende des Sommersemester 2007 auslaufend eingestellt. Das Studienangebot für das Hauptstudium läuft zum Ende des Sommersemester 2012 aus.

Die Akkreditierung der Bachelor- und Masterstudiengänge »Kommunikationsdesign« und »Applied Art and Design« wird beantragt. Die Regelstudienzeit der Bachelor-Studiengänge beträgt 6, die der Masterstudiengänge 4 Semester. Der Studienbetrieb der Bachelor-Studiengänge soll zum WS 2007/08, der der Masterstudiengänge zum WS 08/09 anlaufen. Sie lösen die bisherigen Diplom-Studiengänge »Kommunikationsdesign« und »Produktdesign« ab.

Die Einrichtung eines gemeinsamen Institutes mit der PBSA und des Masterstudienganges »Exhibition Design: Architecture and Communication« wurde beschlossen. Die fachübergreifende Ausbildung von Gestaltern mit einer erweiterten Gestaltungskompetenz in den Bereichen Management und Mediatechnik bildet ein Alleinstellungsmerkmal in NRW. Die Ausarbeitung des 4-semesterigen Master-Studienganges »Master of Arts in Exhibition Design« wird intensiv vorangetrieben. Der Master-Studiengang »Exhibition Design« ist transdisziplinär eng verzahnt mit den drei Master-Studiengängen »Kommunikationsdesign«, »Architektur« und »Applied Art and Design«. 2006 wurde auch die Gründung des »Institutes für Applied Art and Design Düsseldorf« zwischen dem Fachbereich Design und der Hochschulleitung vereinbart. Das Institut soll wie folgt entwickelt werden: Als Postgraduierteninstitut mit Internationaler und interdisziplinärer Ausrichtung befasst es sich im Kern mit Schmuck als einer zur freien Kunst, zu anderen angewandten Künsten und zum Design hin offenen Disziplin.

Zu festen Terminen werden interessante Gastvorträge gehalten. Der Jour Fixe etabliert sich als fortlaufende, regelmäßige Veranstaltung im Fachbereich Design.

Studienberatung und -information

Weiterhin werden regelmäßige Informationsveranstaltungen für Studierende sowie umfangreiche Informationsveranstaltungen und Mappenberatungen für Studienbewerber durchgeführt. Zur Einführung und im Laufe des Designstudiums konnten Studierende von einem individuellen Beratungs- und Betreuungsangebot profitieren. Zum Beratungsangebot des Fachbereichs gehörten sehr gut besuchte Veranstaltungen für Studierende des ersten Semesters zur Prüfungs- und Studienordnung, zu Leistungsnachweisen, Fachprüfungen und Lehrveranstaltungen. Auch die jährliche Informationsveranstaltung für Studierende des Grund- und Hauptstudiums stieß auf viel Zuspruch. Beratungen für Studienort- und Studiengangwechsler zur Organisation des Studiums und zur Anrechnung von Studienleistungen und -zeiten fanden regelmäßig statt. Für Diplomanden wurden Organisationsbesprechungen veranstaltet. Einzelberatungen mit jährlich rund 120 Studierenden wurden durchgeführt. Zudem bot die Fachschaft Mappenberatungen an. Zu Beginn des Sommersemesters wurden ca. 850 Studienbewerber zur Aufnahmeprüfung eingeladen und haben sich einer künstlerisch-gestalterischen Eignungsprüfung unterzogen.

Ebenfalls wurden weitere Maßnahmen getroffen, um die Integration der Studierenden in den Arbeitsprozess zu verbessern. Es wurden Kontakte zu Agenturen intensiviert, die Situation von Praktika und Einstiegsmodellen diskutiert sowie im Rahmen von Mentoring- und Coachingmodellen Verfahrensweisen konzipiert, um die Studierenden besser auf den Einstieg in die Berufswelt vorzubereiten.

In Zusammenarbeit mit der Fachschaft Design fand im Januar 2007 der Pink Saturday des Art Directors Club in den Räumen der Fachhochschule statt. Der Pink Saturday richtete sich ausschließlich an Studenten, denen innerhalb einer eintägigen Vortragsreihe die Möglichkeit zur Berührung mit der Werbe-Praxis gegeben wurde.

Evaluation

Im Berichtszeitraum wurden Lehrveranstaltungen durch Studierende evaluiert. Stärken und Schwächen des Lehrangebotes werden aufgezeigt und an einer Optimierung kann gearbeitet werden. Der Fachbereich strebt eine regelmäßig stattfindende Evaluation der Lehrveranstaltungen von hauptamtlich Lehrenden und Dozenten an.

Internationalisierung

Der Fachbereich Design unterhält enge Kontakte zu zahlreichen ausländischen Hochschulen. Im Sinne einer interkulturellen Designkommunikation und einer Internationalisierung des Studiums sollen diese

Kontakte weiter entwickelt werden. Zum Ausbau des internationalen Studierendenaustausches und zur Entwicklung der Fremdsprachenkenntnisse der Studierenden bietet der Fachbereich englischsprachige Workshops sowie Austauschprogramme an. Der Studiengang »Produktdesign« kann auf eine lange Tradition des Studierenden-Austauschs mit englischen Hochschulen zurückblicken. Diese Verbindungen wurden und werden durch die wiederholte Berufung der Lehrenden dieser Studiengänge als External Examiner gestärkt und erweitert. Ein Artist in Residence Programm wird angestrebt. AbsolventInnen der Master-Studiengänge ausgewählter ausländischer Hochschulen fördern die internationale Einbindung der zukünftigen Masterstudiengänge.

Ziele und Projekte

Personalpolitik/Frauenförderung

Der Fachbereich hat keinen Mangel an weiblichen Studierenden. Im Studiengang Kommunikationsdesign ist das Verhältnis von männlichen zu weiblichen Studierenden mit 4:6 relativ ausgewogen, dagegen sind im Studiengang Produktdesign mit einem Verhältnis von 1:10 Studierende männlichen Geschlechts wiederum stark unterrepräsentiert.

- 26 Der Fachbereich Design ist seit 2005 über das Lehrgebiet Gender-Media-Design dem Netzwerk Frauenforschung NRW assoziiert. Für die Bachelor- und Master-Studiengänge ist diese Zusammenarbeit essentiell und soll deshalb im Sinne interdisziplinärer Designkommunikation weiterentwickelt werden.

Medienentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit

Der Fachbereich Design hat die Architektur für eine digitale Kommunikationsplattform der Fachhochschule Düsseldorf weiterentwickelt. Nach der Inbetriebnahme und Verifikation der statisch generierten Website wurde ein ausbaufähiges Open-Source-Content-Management-System in Zusammenarbeit mit dem Institut für Medien, Kommunikation und Informationstechnologie bis Mitte 2006 fertiggestellt. Es soll allen Hochschulmitgliedern ermöglichen, Inhalte und neue Formate auf einfachste Weise auf den Webseiten der Fachhochschule einzupflegen und zu editieren.

Mit Hilfe innovativer Konzepte und Technologien werden am Fachbereich Datenbanken mit visuellen Front-ends entwickelt und eine Kommunikationsplattform für die permanente Archivierung und Vermittlung von Daten erschlossen.

Ausstellungen und Wettbewerbe

Regelmäßig finden innerhalb und außerhalb der Fachhochschule Ausstellungen des Fachbereichs statt. Darüber hinaus erhalten die Arbeiten von Studierenden und Lehrenden im nationalen und internationalen Vergleich oftmals höchste Auszeichnungen. Eine kleine Auswahl stellen wir vor:

Gestaltung ist Haltung – Der Fachbereich Design startet Welttournee der Helmut Schmid Ausstellung in Seoul
Der Vize Präsident der renommierten Hongik University Seoul, Prof. Nam Seung Eul, und der Rektor der Fachhochschule Düsseldorf, Prof. Dr. Hans-Joachim Krause eröffnen feierlich die Ausstellung: »helmut schmid: design is attitude« in der Welcomm Gallery, Seoul, Korea.

FB2 goes ENTRY 2006 - Der Fachbereich Design der Fachhochschule Düsseldorf präsentiert sich im Rahmen der ENTRY 2006 auf der Zeche Zollverein in Essen. Entry ist das erste Internationale Forum für Design und Architektur und zeigt Perspektiven und Visionen des Design von morgen.

Rakete 01 - Für das außergewöhnliche Poster Design Magazin ist der Fachbereich Design mit dem begehrten »IF communication design award« 2006 in Gold in der Rubrik Print Media ausgezeichnet worden.

RAKETEO2 – das preisgekrönte Poster-Designmagazin RAKETE präsentiert seine 2. Ausgabe.

Choice – die Ausstellung zeitgenössischer Schmuckkunst aus Deutschland wandert ... Die von Prof. Elisabeth Holder und Prof. Hermsen kuratierte Wanderausstellung setzt ihre Tour durch Deutschland fort. Die Ausstellung, die zuletzt im Schmuckmuseum Pforzheim zu sehen war, macht nun Station im Deutschen Goldschmiedehaus in Hanau.

35 Jahre Theaterphotographie an der FH D: Frau Dipl.-Ing. Carmen Rahn übergab ihre Sammlung an das Düsseldorfer Theatermuseum. Frau Rahn, langjährige Lehrende am Fachbereich Design, stiftete eine Sammlung von 130 ausgewählten Theaterfotographien, die zwischen 1972 und 2000 in Lehrveranstaltungen entstanden sind.

Die NEU06 verwandelt im September 2006 die Shoppingmeile in der Düsseldorfer Altstadt in ein begehbares Museum. Die Straße wird zum Ausstellungsraum, die Schaufenster und Läden werden zu Exponaten. Eine zehnminütige Audio-Tour will den Passanten die Bedeutung von Kommunikationsdesign für ihr Konsumenten-Leben verdeutlichen.

Vom 23.2.2007 bis 25.2.2007 richtete der Fachbereich Design und das Forum Typografie e.V. das 22. Bundestreffen aus. Prägende Typografen sprechen über den Schriftentwurf und den Entwurf mit Schrift. Die begleitende Ausstellung »Schriftgestalten« zeigt die Entstehung ihrer Arbeiten von der ersten Skizze bis zur Anwendung.

Rheinbahn und Designstudierende bringen noch mehr Kultur auf die Schienen – Zusammen mit der Rheinbahn und unterstützt vom Kulturrat der Stadt Düsseldorf gestalten Designstudierende eine Kampagne für den Kulturstandort Düsseldorf.

Der Diplomfilm von Kays Kallil »Hit the Floor« wurde in London für eines der führenden Kurzfilmfestivals Europas nominiert. Darüber hinaus wurde Kahlil's Film auch in den Katalog der besten 100 Kurzfilme 2006 der Dresdner Filmfestmacher aufgenommen .

Im Wintersemester 2006/07 vergab die Goethe-Buchhandlung ihren Preis an den Diplomanden des Fachbereichs Design. Andreas Lehmann hat die Neuinterpretation der Funktion und des Gebrauchs von Gegenständen des Alltags bildnerisch umgesetzt in eine poetische Formsprache und Gestaltung.

Der DAAD-Preis 2006 wurde an die Design-Absolventin Christina Karababa verliehen. Frau Karababa erhielt den Preis für die zukunftsweisende Form eines interdisziplinären Studiums und ihre herausragende Diplomarbeit.

Der Studierende des FB 2, Franz Reimer, gewinnt mit dem Ausstellungskatalog »Don't Stop me trying now« den Red Dot Junior Award 2006.

Alumni

Herr Dipl.-Des. Eib Eibelshäuser wurde zum Alumnibeauftragten gewählt. Die Alumniaktivitäten werden deutlich erhöht. Ein Förderkonzept ist in Arbeit.



Für das außergewöhnliche Postermagazin »RAKETE« erhielt der Fachbereich Design den »iF communication design award 2006« in Gold innerhalb der Rubrik Print Media. Foto: privat



Straßenbahnen als Botschafter der Kultur: Werbung für das Kulturleben der Stadt war das Ziel einer Kampagne, deren Ergebnisse auf Düsseldorfener Straßenbahnen zu sehen sind. Innerhalb eines Wettbewerbs setzten sich die Entwürfe der Studierenden des Fachbereichs Design durch und rückten seitdem als Blickfang auf den Bahnwaggons den Kulturstandort Düsseldorf ins Bewusstsein der Bewohner und Gäste der Landeshauptstadt. Foto: Jörg Reich



Nach dreijähriger Arbeit wurde die Ausstellung »helmut schmid: gestaltung ist haltung« in der Welcomm Gallery in Seoul/Korea, eröffnet. Zusammen mit 14 Studierenden präsentierten die Professoren Victor Malsy und Philipp Teufel einen Überblick über das breitgefächerte Werk des international renommierten Designers und Publizisten. Foto: privat

Fachbereich Elektrotechnik

Der Fachbereich Elektrotechnik vertritt seit mehr als 30 Jahren die ingenieurwissenschaftliche Ausbildung im Bereich der Elektrotechnik und der Kommunikations- und Informationstechnik am Standort. Er hat sich von Anfang an einer innovativen, den Erfordernissen des Marktes und der Gesellschaft aufgeschlossenen Lehr- und Forschungspolitik verpflichtet gefühlt. Der Fachbereich hat sein eigenes, technisch geprägtes Profil im Bereich Medien, Kommunikation und Informationstechnik durch die Einführung der Bachelorstudiengänge Elektrotechnik und Kommunikations- und Informationstechnik und dem Masterstudiengang Elektro- und Informationstechnik ausgebaut. Mit einem gemeinsamen Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieur der Fachbereiche Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaft soll das Studienangebot ebenfalls erweitert werden.

Personalsituation

Im Berichtszeitraum traten zwei Professoren in den Ruhestand. Die Stellen wurden im Rahmen des Qualitätspaktes abgesetzt. Für das Lehrgebiet Hochspannungstechnik und EMV konnte eine nebenberufliche Professur (1/3 Stelle) besetzt werden. Drei wissenschaftliche Mitarbeiter traten ebenfalls in den
28 Ruhestand. Hier konnte eine Stelle wiederbesetzt werden.

Räume und Ausstattung

Der Fachbereich verfügt unverändert über eine Fläche von ca. 5.200 Quadratmetern. Dies entspricht ca. 9 Quadratmetern je Studierendem. Der Fachbereich bleibt damit deutlich hinter der Empfehlung für ingenieurwissenschaftliche Studiengänge mit 12 Quadratmetern je Studierendem zurück. Die Sachmittelzuweisungen des Fachbereiches haben sich innerhalb von vier Jahren mehr als halbiert. Der Fachbereich ist trotzdem bestrebt, die Ausstattung den technologischen Entwicklungen auch weiterhin anzupassen um den Anschluss von Forschung und Lehre an innovative Techniken halten zu können.

Studierendenzahl

In den beiden Bachelorstudiengängen Elektrotechnik sowie Kommunikations- und Informationstechnik hatte sich die Anfängerzahl auf einem Niveau von 140 – 150 Studienanfängern (WS 04/05 – 06/07) eingependelt.

Lehrangebot

Die Bachelorstudiengänge Kommunikations- und Informationstechnik und Elektrotechnik bieten Studierenden in drei Jahren ein intensives sowie

praxisorientiertes Studium, dessen Inhalte durch die enge Zusammenarbeit mit der Industrie laufend auf dem aktuellsten Stand gehalten werden. Die Absolventen sind so optimal auf ihren späteren Beruf vorbereitet oder können sich in dem Masterstudiengang Elektro- und Informationstechnik weiter qualifizieren. Die Studiengänge wurden von einer unabhängigen Akkreditierungsagentur (ASIIN) überprüft und im Jahr 2003 für fünf Jahre akkreditiert. Im Berichtszeitraum wurde die im Jahr 2008 anstehende Reakkreditierung der Studiengänge vorbereitet.

Internationalisierung

Der Fachbereich Elektrotechnik fördert innerhalb der Internationalisierungsstrategie der Fachhochschule die Anbahnung, den Ausbau und die Pflege internationaler Hochschulkontakte. Dazu gehören Wissenschaftler- und Studierendenaustausche und Forschungs Kooperationen mit dem IIT Delhi und dem IIT Kharagpur (Indien), der ETU Sankt Petersburg (Russland), der Universidad Politecnica de Valencia (Spanien), der Universidad de Oriente, Santiago de Cuba (Kuba), der Tongji Universität, Shanghai (China), der Odessa National Polytechnical University (Ukraine) und dem TEI Heraklion (Griechenland).

Beispiel für Lehr- und Studierendenaustausch ist die von drei Dozenten des Fachbereiches im September 2005 und 2007 angebotene Sommerschule im Bereich der Automatisierungstechnik an der Odessa National Polytechnical University (ONPU), an denen jeweils auch 6 Studierende der FH D teilnahmen.

Im Oktober 2006 erhielt der FB den Besuch einer 15-köpfigen Studentengruppe aus Odessa, die neben dem Besuch einiger Lehrveranstaltungen auch Gelegenheit bekamen, Industrie (Thyssen Krupp), Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen (E-SA) und das parlamentarische System (Landtag NRW) in Deutschland kennen zu lernen.

Besonders erwähnenswert ist die Entwicklung der Kooperation mit dem TEI Heraklion auf Kreta. Seit Sommer 2005 finden jährlich jeweils im Juli eine Sommerschule in Heraklion und im Februar eine Winterschule in Düsseldorf statt. Beteiligt sind Kollegen und Studierende der Fachbereiche Elektrotechnik und Medien aus Düsseldorf und vom TEI Heraklion.

Evaluation

Der Fachbereich Elektrotechnik hat sich als erster Fachbereich der Fachhochschule Düsseldorf im Juni 2003 eine Evaluationsordnung gegeben. Seitdem haben sich die Lehrenden in jedem Semester der studentischen Veranstaltungskritik gestellt. Die Ergebnisse wurden in den Lehrberichten veröffentlicht.

Im SS 2007 wurde eine Evaluationsgruppe gegründet. Aufgrund der ersten Befragungen von Studierenden wurden einige Sofortmassnahmen ergriffen: Verstärkung des Tutorenprogramms zur Verbesserung der Qualität der Lehre, Informationsveranstaltung für Zweitsemester über die Studienschwerpunkte und regelmäßige Information der Studierenden über Arbeitsplatzmöglichkeiten durch ehemalige Absolventen.

Die Studierendenbetreuung wurde durch ein Mentorensystem verstärkt. Jeder Lehrende betreut dabei als Mentor eine Gruppe von Studierenden, die Mentees, und trifft sich im 1. und 2. Semester in regelmäßigen Abständen von zwei bis drei Wochen mit ihnen, um Probleme zu analysieren und dafür Lösungen zu finden.

Studienberatung/Information

Auf Schülermessen wie der TopJob, ZAB, Einstieg ABI oder Berufe Live wurde für ein Studium der Elektrotechnik geworben. An den Hochschulinformationstagen hat der Fachbereich seine Labore einem interessierten Publikum geöffnet, Einblick in Lehrveranstaltungen gewährt und durch Vorträge und Podiumsdiskussionen das Interesse an den Ingenieurstudiengängen geweckt. Der Fachbereich beteiligt sich auch aktiv an den bundesweiten Aktionen zum Tag der Technik.

Die Zusammenarbeit mit Schulen zur besseren Vorbereitung der Schüler auf ein technisches Studium wurden intensiviert. So können z.B. Schüler der Sekundarstufe II anstelle einer Klassenarbeit ein Fachpraktikum absolvieren.

Genderpolitik

Der Fachbereich Elektrotechnik ist bemüht, den Anteil an weiblichen Lehrenden und Studierenden zu erhöhen, da dieser mit ca. 6% zwar dem bundesdeutschen Durchschnitt entspricht aber absolut zu gering ist. Der Fachbereich beteiligt sich deshalb an den Aktionen zum Girl's Day und versucht auf Schülermessen gezielt junge Frauen anzusprechen. Aufgrund der Befragung der Evaluationsgruppe wurde auch das 8-wöchige Grundpraktikum vor Aufnahme des Studiums als Hürde für Frauen angesehen, da immer noch Betriebe jungen Frauen hier keine Praktikumsplätze zur Verfügung stellen wollen.

Der Fachbereich hat deshalb im Juli / August 2007 das Grundpraktikum ausschließlich für Frauen in der Zentralwerkstatt und den Laboren des Fachbereiches angeboten. Trotz geringer Werbung haben 8 junge Frauen das Angebot genutzt und sind heute begeisterte Studierende.

Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

Der Fachbereich Elektrotechnik möchte seine Arbeit sowohl einem breiten Publikum in der Wirtschaftsregion Düsseldorf als auch einem nationalen und internationalen Kreis von Fachleuten näher bringen. Seit mehreren Jahren bietet das Elektrotechnische Kolloquium in Zusammenarbeit mit dem VDE Düsseldorf in 3 – 4 Vorträgen je Semester Studierenden und Vertretern der Industrie Gelegenheit zum Gedankenaustausch.

Im Jahr 2006 fand das 3. Fachwissenschaftliche Kolloquium »Angewandte Automatisierungstechnik in Lehre und Entwicklung (AALE)« in Düsseldorf statt. Insgesamt nahmen 70 Vertreter aus Fachhochschulen und der Industrie aus Deutschland, Österreich und der Schweiz teil. Neben den Fachvorträgen fand auch eine Podiumsdiskussion zum Thema »Drittmittelforschung und Forschungstransfer« großes Interesse.

Forschung und Entwicklung

Der Fachbereich fördert verschiedene Forschungs- und Entwicklungsvorhaben mit der regionalen Industrie, zum Teil auch im Rahmen der Praxisprojekte und Abschlussarbeiten. Eine kooperative Promotion mit der Otto von Guericke Universität Magdeburg wird im Labor für Sprach- und Bilderkennung durchgeführt. Das Forschungsprojekt COSMICS zur Detektion hochenergetischer kosmischer Strahlung wird in Zusammenarbeit mit dem europäischen Forschungszentrum CERN in Genf (Schweiz) von Studierenden des Masterstudienganges bearbeitet. Der Alltag in diesem Forschungsprojekt kann auch manchmal harte körperliche Arbeit sein, insbesondere, wenn man 10.000 Photomultiplier am Forschungsreaktor ZEUS bei DESY in Hamburg abbauen muss.

Exkursionen

Der Fachbereich möchte die Zusammenarbeit der Studierenden untereinander und mit den Lehrenden durch Exkursionen fördern und verbessern. So konnten an den Sommerschulen in Kreta und Odessa Studierende mit finanzieller Unterstützung des Fachbereiches teilnehmen, um im Kontakt mit den ausländischen Studierenden Studienbedingungen und Kultur der Partnerländer kennen zu lernen. Die traditionelle Mathematik- Sommerakademie stand im August 2007 unter dem Motto »Optimal Control of Robotic Systems«. Dabei trafen sich Studierende, Promovenden und Forscher aus vier Hochschulen im Kleinwalsertal zum wissenschaftlichen Gedankenaustausch.

Ein Highlight war die Exkursion in die Türkei zur Sonnenfinsternis 2006. 16 Studierende, Mitarbeiter und Lehrende der Fachbereiche Elektrotechnik und

Maschinenbau und Verfahrenstechnik folgten dem Schatten des Mondes und trafen dabei weitere 200 Interessierte aus aller Welt.

Das Forschungsprojekt COSMICS gab den Anstoß für eine Studienreise im September 2007 nach Genf. Dort wurden nicht nur die Experimentierhallen von CERN besichtigt, sondern auch das UN Hauptquartier. Ein Abstecher ins Mont Blanc Massiv rundete das Programm ab.



Am Fachbereich Elektrotechnik sind »Frauen auf Draht«: Um speziell bei Interessentinnen an einem technischen Studium die Hemmschwellen zu senken, bot der Fachbereich erstmals ein achtwöchiges Grundpraktikum an.

30 Foto: Jörg Reich



Eine Gruppe Studierender und Mitarbeiter des Fachbereichs unternahm im Herbst 2007 eine Exkursion zum Europäischen Kernforschungszentrum CERN in Genf, wo die Teilnehmer Einblicke in den Aufbau des Großforschungszentrums erhielten. Foto: privat

Fachbereich Maschinenbau- und Verfahrenstechnik

Allgemeines

Der Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik vertritt seit mehr als 40 Jahren die ingenieurwissenschaftliche Ausbildung im Bereich des Maschinenbaus und der Verfahrenstechnik am Standort Düsseldorf. Er hat sich von Anfang an einer innovativen, den Erfordernissen des Marktes und der Gesellschaft aufgeschlossenen Lehr- und Forschungspolitik verpflichtet gefühlt. Er bietet konsekutiv aufgebaute Studiengänge an: den Bachelor-Studiengang Produktentwicklung und Produktion, den Bachelor-Studiengang Prozess-, Energie- und Umwelttechnik und den Master-Studiengang Simulation und Experimentalmesstechnik. Die früheren Diplom-Studiengänge Maschinenbau und Verfahrenstechnik sind seit dem 1.10.2007 endgültig eingestellt.

Die gültigen Prüfungsordnungen für die Bachelor- und Master-Studiengänge gelten seit dem Wintersemester 2005/06 (Bachelor) bzw. dem Sommersemester 2006 (Master). Kleinere Änderungen der Bachelor-Prüfungsordnung wurden im Berichtszeitraum durchgeführt, die die Erweiterung des Wahlpflichtkatalogs betreffen. Im Hinblick auf die für 2008 beantragte Reakkreditierung sind neue Prüfungsordnungen für alle Studiengänge in Vorbereitung. Weitere zentrale Themen des Fachbereiches waren die Werbung für die Studiengänge bei potenziellen Studienbewerbern und in der Öffentlichkeit, die Evaluation der Lehre, der Ausbau und die Pflege internationaler Hochschulkontakte, die verstärkte Förderung von Forschung und Entwicklung, der Transfer anwendungsbezogener Forschungs- und Entwicklungsleistungen mit der Industrie. Der Fachbereich arbeitet weiterhin intensiv daran, dass das Bachelor/Master-Modell in der Bundesrepublik Deutschland innerhalb und außerhalb des Hochschulbereiches bekannt und anerkannt wird.

Personalsituation

Die Zahl der Lehrenden im Fachbereich ist von 38 im Jahr 2000 auf 22 bis zum Ende des Sommersemesters 2007 gesunken. Dies ist auf die 6. Rechtsverordnung innerhalb des Qualitätspaktes zurückzuführen, die eine Anpassung der Personalstruktur an die Auslastung zum Zeitpunkt ihres Inkrafttretens verlangt hatte. Die Zahl der Studienanfänger in den Bachelor-Studiengängen hat sich dem gegenüber seit dem Studienjahr 2001/2002 kontinuierlich erhöht. Im Berichtszeitraum betragen die Anfängerzahlen 234 (WS 2006/2007) was einer Auslastung von annähernd 160 % entspricht. Diese Entwicklung ist einerseits äußerst zufriedenstellend, andererseits machen sich entsprechende Per-

sonalengpässe gerade in den ersten Studiensemestern inzwischen sehr deutlich bemerkbar. Der ordnungsgemäße Lehrbetrieb kann derzeit durch die Einstellung zusätzlicher Lehrbeauftragter, wissenschaftlicher Mitarbeiter und studentischer Tutoren aufrechterhalten werden. Für die nähere Zukunft sieht sich der Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik jedoch zur Beantragung zusätzlicher Professoren- und Mitarbeiterstellen sowie zur Einführung eines örtlichen Numerus Clausus gezwungen, um die bisherige Qualität der Ingenieurusbildung weiterhin garantieren zu können.

Räume und Ausstattung

Der Fachbereich hat mit neun Vorlesungs- und Seminarräumen, 21 Büro- und einem Besprechungsraum sowie Labor-, Rechner-, Lager- und studentischen Arbeitsräumen eine Hauptnutzfläche von 5364 Quadratmetern. Nahezu alle Vorlesungs- und Seminarräume sind mit fest installierten Datenprojektoren ausgestattet.

Im Berichtszeitraum wurde der CAD-Rechnerpool (Lehrbereich Konstruktion) und teilweise der Lehrbereich Informatik mit neuen Rechnern ausgestattet. Zur Einführung der 3D-CAD-Software Pro/Engineer in Lehre und Forschung des Fachbereichs wurde im Sommersemester 2006 eine intensive Schulung für die Mitarbeiter und Professoren durchgeführt. Im Lehrbereich Werkstoffkunde/Werkstofftechnik wurden die vorhandenen Zugprüfmaschinen mit modernen elektronischen Steuerungen nachgerüstet. Weitere Investitionen wurden in den Laboren im Rahmen des normalen Finanzbudgets und durch eingeworbene Drittmittel getätigt.

Studierendenzahl und Merkmale

Die Zahl der eingeschriebenen Erstsemester in den gestuften Bachelor-Studiengängen hat sich im Berichtszeitraum auf einen Wert von etwa 240 erhöht. Im Master-Studiengang beträgt die Zahl der Anfänger ca. 10. 22 Absolventen wurden im Studienjahr 2006 und 49 Absolventen im Studienjahr 2007 in den konsekutiven Studiengängen verabschiedet. In den nächsten Jahren ist mit einem weiteren starken Anstieg entsprechend den gestiegenen Anfängerzahlen zu rechnen. Da rund 85 % der Abschlussarbeiten in Industrieunternehmen durchgeführt werden, kann man auch hier von einer hohen Akzeptanz sprechen.

Ausbildung und Lehrangebot

Innerhalb der Profilbildung der Hochschule hat der Fachbereich im Wintersemester 2001/2002 gestufte Studiengänge eingerichtet und somit als einer der ersten Fachbereiche für Maschinenbau und Verfahrens-

technik die Europäisierung seiner Studienangebote durchgeführt. Im Sommersemester 2003 wurden die ersten Masterabschlüsse und ein Jahr später die ersten Bachelorabschlüsse in der Regelstudienzeit erteilt. Die Entwicklung der Studierendenzahlen zeigt, dass die gestuften Studiengänge durch die Schülerinnen und Schüler gut angenommen werden.

Der Bachelor-Studiengang Produktentwicklung und Produktion orientiert sich an der Prozesskette der Produktentstehung vom Bedürfnis nach dem Produkt über seine Produktion bis zum Ende seiner Gebrauchsdauer, also Entwicklung, Produktion, Logistik, Service, Recycling. Verkürzung der Produktlebenszyklen und neue Konzepte führen zur Änderung der Organisation von Ingenieurarbeit. Vermittelt werden Arbeitsmethoden, die Studierende für den erfolgreichen Berufseinstieg benötigen. Ab dem WS 2007/2008 kann in Kooperation mit dem Verein Deutscher Gießereifachleute (VDG) eine Zusatzqualifikation zum Gießereifachingenieur (VDG) an der Fachhochschule Düsseldorf erworben werden.

Der Bachelor-Studiengang Prozess-, Energie- und Umwelttechnik trägt der Tatsache Rechnung, dass zwischen den Fachrichtungen zahlreiche Schnittstellen und Querverbindungen bestehen. Dazu gehören die Anwendung von Reinigungsverfahren in der Umwelttechnik oder ressourcenschonender Energieeinsatz. Das Lehrangebot beinhaltet die Anwendung moderner Medien-, Kommunikations- und Informationstechniken und anwendungsspezifischer Software.

Der Master-Studiengang Simulation und Experimentaltechnik ist ein interdisziplinärer wissenschaftlicher Studiengang mit hohem Praxisbezug. Neben der Fortentwicklung wissenschaftlich-methodischer Kompetenz vertieft er Kenntnisse in der experimentellen Untersuchung und Darstellung technischer Zusammenhänge und der Nutzung computergestützter Simulationsverfahren. Er verknüpft damit in einzigartiger Weise zwei wesentliche Bereiche moderner Ingenieur Tätigkeit, die sich ergänzen und voran bringen.

Neben den Fachinhalten wird der Vermittlung der im Berufsleben wichtigen methodischen und sozialen Kompetenzen hoher Stellenwert beigemessen. Fachübergreifende Qualifikationen wie Fremdsprachen, Projektmanagement, Kostenrechnung und Recht sind mit nennenswerten Stundenansätzen im Studienverlaufsplan verankert. Projektorientierte Unterrichtsformen verbinden das Einüben von Schlüsselqualifikationen wie selbstständiges Arbeiten, Teamfähigkeit, Moderations- und Präsentationsfertigkeit mit der praxisorientierten Anwendung fachlichen Wissens.

Die Studiengänge sind von einer unabhängigen Agentur (ASIIN) überprüft und im März 2003 für fünf Jahre akkreditiert worden. Die Reakkreditierung ist für das Jahr 2008 beantragt.

Arbeitsmarkt-Perspektiven für die Absolventinnen und Absolventen waren insbesondere im Jahr 2007 sehr gut. In der gegenwärtigen Konjunktursituation wird der weit überwiegende Teil der Absolventinnen und Absolventen dieses Studiengangs problemlos vom Arbeitsmarkt aufgenommen. Firmen aus der Region, auch Großunternehmen, werben aktiv um Studierende und bieten vielfältige Kooperationsmöglichkeiten an.

Evaluation der Lehre

Erstsemesterbefragungen finden seit dem Wintersemester 2001/2002 jährlich statt. Befragungen zu Lehrveranstaltungen werden seit dem Wintersemester 2003/2004 von fast allen Lehrenden durchgeführt, wobei die Zahl der evaluierten Veranstaltungen kontinuierlich ansteigt. Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsbewertungen werden nach Möglichkeit mit den Studierenden besprochen und führen unmittelbar zu Verbesserungsmaßnahmen.

Der Fachbereichsrat des Fachbereichs Maschinenbau und Verfahrenstechnik hat am 20. April 2006 eine Evaluationsordnung für den Fachbereich verabschiedet.

32 Internationalisierung

Der Fachbereich fördert die Anbahnung, den Ausbau und die Pflege mit Hochschulen und Unternehmen im Ausland. Sehr intensive Kontakte bestehen im Rahmen des ERASMUS-Programms mit dem NEWI der University of Wales in Wrexham (Großbritannien), wo für Studierende der FHD die Möglichkeit zur Durchführung von Auslandssemestern gegeben ist. Die Betreuung seitens des Fachbereichs führt Dipl. Dolmetscher Gerhard Müller durch. Aufgrund intensiver Kontakte von Prof. Dr. Ziegler zu französischen Hochschulen, Veranstaltungen zum deutsch-französischen Wissenschaftsnetzwerk und dem europäischen Hochschulring Carolus Magnus finden regelmäßige Besuche von Professoren der IUT de Béthune an der Hochschule statt. Studenten aus Frankreich (IUT de Béthune), Belgien (ECAM Bruxelles) und Portugal (Instituto Superior de Engenharia de Lisboa) haben ihre Abschlussarbeit an der FHD durchgeführt. Prof. Dr. Benim führt mit der TU Istanbul das gemeinsame Promotionsverfahren »Numerische Simulation und Untersuchung der Vordrallsystemen von Gasturbinen« durch. Die Dissertationsschrift wurde 2006 eingereicht und im Jahre 2007 verteidigt. Der Abschluss des Promotionsverfahrens ist für 2008 vorgesehen. Eine Master-Thesis mit dem Thema: »Berechnung des Widerstandes umströmter Körper mittels numerischer Simulation« wurde 2006 bei der

VA Tech Hydro in Zürich abgeschlossen.

Prof. Dr. F. Kameier führte im Auftrag der Nord-Micro AG, CEAT Toulouse, Frankreich, für Boeing (USA) akustische Messungen sowie deren Auswertung am Vakuumkammerprüfstand des CentrÉ Essai Aeronautic de Toulouse durch. Im Rahmen dieser Arbeiten entstand die Masterthesis »Investigation of the Noise Generation Mechanisms of the Airplane Outflow-Valve and Noise Reduction Methods«. Im Mai 2006 fand bei der Microflown, Niederlande, die Untersuchung einer Schallintensitätssonde statt, die dann Teil einer Diplomarbeit »Untersuchung strömungsinduzierter Schwingungen – Grundlagenexperimente für einen Fahrzeugunterboden« wurde. Für die Fa. Bruel&Kjaer, Dänemark, wurden Wandmikrofone untersucht. Ein Student der FHD nahm 2007 an einem dreimonatigen Praktikum am renommierten Kärman Institute for Fluid Dynamics in Rhode-Saint-Genèse, Belgien, teil und führte dort auch seine Bachelor-Thesis durch, für die er strömungstechnische Untersuchungen an einem PKW-Lüfter vornahm.

Wissenschaftliche Arbeiten führte Prof. Dr. K. Weber mit der Universität Lyon, Frankreich, auf dem Gebiet Optical Remote Sensing, Measurement of Fine Particles durch. Mit der Universidad Europea CEES, Madrid, Spanien, erfolgte eine wissenschaftliche Zusammenarbeit und Kooperation, die in der gemeinsamen Betreuung einer spanischen Promotion über »Optical Remote Sensing on Volcanoes« ihren Höhepunkt fand. Prof. Dr. K. Weber und die Universität Miskolc, Ungarn, führten gemeinsame wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet Environmental Protection durch. Mit der amerikanischen Umweltbehörde EPA, Houston/Tx und der Research Triangle Park/NC, USA, entstanden wissenschaftliche Veröffentlichungen und gemeinsame Arbeiten an internationaler Standardisierung. Wissenschaftliche Zusammenarbeit, Kooperation, Zusammenarbeit bei Veröffentlichungen und internationaler Standardisierung von »Optical Remote Sensing« in Europa-Norm Ambient air quality – Atmospheric measurements near ground with FTIR EN15483 waren Gegenstand der Kontakte zu Imacc Inc., Round Rock, Texas, USA und dem National Physical Laboratory, Teddington-London, England. Einen Forschungsauftrag auf dem Gebiet Gesichtserkennung und Iriserkennung erhielt Prof. Dr. Zielke 2006 von Cross Match Technologies, Palm Beach Gardens, Florida, USA.

Forschung und Entwicklung

Im Fachbereich werden sowohl intern als auch extern geförderte Forschungs- und Entwicklungsvorhaben bearbeitet. Mehr als die Hälfte aller Abschlussarbeiten werden mit und in Unternehmen der Region durchgeführt.

Prof. Dr. M. Adam bearbeitete im Berichtszeitraum das FH-Projekt »Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung im Leistungsbereich von 10 kW«; die Laufzeit wird bis 2008 reichen. Daneben wurden zahlreiche Industrieprojekte, z.B. zur Eignung von Heizsystemen in Niedrigstenergiehäusern und zu Wärmepumpen bearbeitet. Neben dem bisherigen Tätigkeitsschwerpunkt in der dynamischen Heizanlagen-/Gebäude-simulation wird künftig ein weiteres Standbein im Bereich experimenteller Aktivitäten aufgebaut: die Verbindung realer Geräte mit einer Echtzeit-Rechner-simulation (Hardware-in-the-Loop-Konfiguration). Prof. Dr. A. Benim führte 2006 und 2007 numerische Untersuchungen der Wirk- und Entstehungsme-chanismen von Oszillationsmarken in Zusammenar-beit mit der Fa. SMS-Desma AG durch. Unter der Leitung von Prof. Dr. A. Jahr wurde in den Jahren 2006 – 2007 im Forschungsschwerpunkt »FMDauto – Produktentwicklung und Innovation« eine Reihe von Forschungs- und Entwicklungsprojek-ten bearbeitet. Dabei standen meist die Simulation und die Versuchstechnik im Vordergrund. Hier ist der Aufbau eines vertieften Know-Hows in der Windkraft- und Landmaschinentechnik und der allgemeinen Messtechnik erkennbar. Unter der Leitung von Prof. Dr. F. Kameier wurden im Berichtszeitraum industriell geförderte Untersuchen-gen zur Geräuschminderung an verschiedenen Geräten (Ventilatoren, EVB-Aggregate, Flugtriebwerke, Wäsche-trockner, Brennwertheizgeräte u.a.) durchgeführt. Seit 2007 ist Dr. Kameier Mitglied der vom Land NRW geförderten Kompetenzplattform SAVE (Sound and Vibration Engineering) der Fachhochschulen Aachen, Köln und Düsseldorf. Der interdisziplinäre Bereich, SurpriXmedia, Prof. Dr. M. Nachtrodt (FB 4) und Prof. Dr. Witte (FB 5) führten ihre erfolgreichen Arbeiten in Kooperation mit Dipl.-Des. Herbert Schulze (FB2) auf dem Gebiet der Auf-nahme- und Präsentationstechnologien fort. Prof. Dr. K. Weber führte im Berichtszeitraum zahlreiche F & E-Projekte zur Evaluierung und Weiter-entwicklung von innovativen Messsystemen zur Messung von Luftschadstoffen durch. Hierzu zählten Fernmessungen zur Ammoniakemission während der Gülleausbringung in der Landwirtschaft wie auch Untersuchung diffuser Emissionen und Stäube aus dem Vulkan Teide auf Teneriffa, Spanien. Weitere Betä-tigungsfelder waren Untersuchungen zur Feinstaubbelas-tung auf Düsseldorfer Innenstadtstraßen sowie die berührungslose Ferndetektion von Terroristen-Sprengstoffen mit Hilfe der OP-FTIR-Spektroskopie.

Mitarbeit in Verbänden und Fachausschüssen

Prof. Dr. Benim ist Mitglied des VDI-Richtlinienaus-schusses VDI 4675 »Bilanzgerechte Mittelung

inhomogener Strömungsfelder«. Die Professoren Dr. Benim und Dr. Weber sind außerdem Gutachter für internationale Fachzeitschriften.

Prof. Dr. Bruckschen ist Mitglied des Wissenschaft-lichen Beirates des Verbands NUK Neues Unternehme-rium Rheinland e.V., das jährlich einen Businessplan-Wettbewerb für junge, innovative Existenzgründer in der Region veranstaltet.

Als Vertrauensdozent der Hans-Böckler-Stiftung arbeitet Prof. Dr. Kameier. Prof. Dr. Leuschen ist Mitglied der Forschungsvereinigung Schweißen und verwandte Verfahren e.V. des DVS: Fachausschuss 4 »Widerstandsschweißen«, Mitglied des DIN-Normenausschusses Schweißtechnik Normenaus-schuss Schweißtechnik (NAS), Mitglied des Beirats, Obmann des Arbeitsgremiums NA 092-00-12 AA/AG V3 »Widerstandsschweißen« sowie Mitglied des Lenkungsausschusses EFB/DVS »Mechanische Fügetechnik« der Europäischen Forschungsgesellschaft für Blechverarbeitung e.V. (EFB). Herr Dr. Leuschen erhielt 2007 den DVS-Ehrenring als Auszeichnung für beson-dere Leistung auf dem Gebiet der Schweißtechnik. Prof. Dr. Weber ist Mitglied im Vorstand des Fachbereichs »Umweltmesstechnik« der »Kommission Reinhaltung der Luft im VDI und DIN« sowie Leiter der Arbeitsgruppe der »Kommission Reinhaltung der Luft im VDI und DIN« zu FTIR-Spektroskopie für die Bestimmung von Luftverunreinigungen in der Atmosphäre, Erarbeitung und Herausgabe der Richtlinie VDI 4211 und Leiter der Arbeitsgruppe der »Kommission Reinhaltung der Luft im VDI und DIN« zu UV-DOAS Differenziellen Optischen Absorptions-spektroskopie für die Bestimmung von Luftverunrei-nigungen in der Atmosphäre, Erarbeitung und Herausgabe der Richtlinie VDI 4212.

Studienberatung/Information/Öffentlichkeitsarbeit

Mit Gymnasien und Kollegschulen aus Düsseldorf und Neuss wurden Facharbeiten der Jahrgangsstufe 12 durchgeführt und Praktikanten der Jahrgangsstufen 9 und 10 in den Laboren für zwei bis vier Wochen betreut. Speziell in Zusammenarbeit mit der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule, Grevenbroich, wurde von Prof. Dr. M. Adam im April 2007 ein einwöchiger Leistungskurs an der FH D zu Facharbeiten zum Thema »Energetische Nutzung von Biomasse« durchgeführt. Herr Prof. Dr. Adam führte auch anlässlich des »Girls-Day« im April 2007 Demonstrationen zur Thermografie und Solartechnik vor Schülerinnen durch. Gemeinsam mit dem VDI/VDE, der Handwerkskammer Düsseldorf und verschiedenen anderen Industrieverbänden wurde im Juni 2007 ein »Tag der Technik« organisiert; der Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik konnte durch verschiedene Ausstellungsstände und Experimente präsentiert werden.

Zum Tag der offenen Tür im Januar jeden Jahres erhalten alle Schulen in der Region eine Einladung. Klassen wird nach Absprache die Möglichkeit geboten, an Schnupperkursen in Vorlesungen und Laborübungen teilzunehmen.

Weiterhin wurden wie in den vergangenen Jahren Schüler- und Ausbildungsmessen wie Topjob, ZAB, Berufe Live, Beruf Konkret oder Einstieg Abi zur Anwerbung von Studienbewerbern genutzt und damit die Attraktivität des Fachbereichs und der Studiengänge weiter gesteigert. Auch an den »Campustagen – Durchstarten der Hochschulen Düsseldorfs« nahm der Fachbereich teil und stellte seine Studiengänge vor. Im Rahmen der Begrüßungsveranstaltung der Erstsemester im Jahr 2007 wurden 9 Studierende des 4. Semesters für ihre hervorragenden Leistungen im Sommersemester mit dem Förderpreis 2007 der Firma FERCHAU Engineering ausgezeichnet. Hierbei überreichte der Niederlassungsleiter des Unternehmens Preise zwischen 250 Euro und 750 Euro.

Alumni und Förderverein

Der Fachbereich hat 2007 Prof. Dr. F. Kameier zum Alumni-Beauftragten benannt. Die Daten von Absolventinnen und Absolventen werden durch das Büro des Prüfungsausschusses für spätere Befragungen erfasst. Sie werden gebeten, einen Fragebogen auszufüllen, der u.a. Angaben zum künftigen Arbeitgeber enthält. 2007 wurde auch die erste Alumni-Befragung für die konsekutiven Studiengänge durchgeführt. Im Oktober 2006 berichteten im Rahmen einer Veranstaltung »Absolventen treffen Studenten« 4 Absolventen des letzten Jahrganges den aktuell Studierenden über ihre ersten Erfahrungen im Job und bewerteten Studium und Jobsuche im Rückblick. Der Förderverein »Ingenieurfreunde der FHD« unterstützt seit über 20 Jahren die Ingenieurausbildung der Fachbereiche M&V / ET der FHD und stellt pro Jahr durchschnittlich 10.000 Euro für die Ausbildung zur Verfügung. Durch seine sehr gute Vernetzung mit der Wirtschaft wird die Praxisnähe der FHD-Ausbildung ständig gepflegt und aktualisiert.



Unter der Leitung von Prof. Dr. Konradin Weber untersuchte ein Forscherteam der FH D vulkanische Aktivitäten und damit verbundene Gasausbrüche unter anderem in einem vulkanischen See in der mittelitalienischen Caldera di Manziana. Foto: privat



Am Labor für Umweltmesstechnik wurde vor dem Hintergrund aktueller Debatten um verstärkten Nichtrauchererschutz die Belastung durch Feinstaubpartikel in fahrenden Autos untersucht. Foto: privat

Fachbereich Medien

Übersicht / Grundsätzliches

Der Fachbereich Medien wurde im Dezember 2000 gegründet und befindet sich auch 2007 noch in der Aufbauphase. 2008 wird in den derzeitigen Studiengängen ein planmäßiger Endausbau erreicht. Zurzeit werden 2 akkreditierte Bachelorstudiengänge, 1 akkreditierter Master und 2 Diplomstudiengänge (davon einer auslaufend 2012 und einer auslaufend ab 2009) angeboten.

Der Fachbereich bietet interdisziplinäre Studienmöglichkeiten, an der Schnittstelle zwischen Technik, Informatik und Gestaltung mit sehr praxisnaher Ausrichtung und dem Focus auf die Konzeption, Entwicklung und Umsetzung von Anwendungen digitaler Medien. Er leistet damit einen wesentlichen Beitrag zum medienorientierten Leitbild der Hochschule.

Studierende / Zulassung

In allen Studiengängen erfolgt die Zulassung über ein Numerus-Clausus-Verfahren. Die Zahl der Bewerber insgesamt übersteigt die Zahl der Plätze erheblich. Dieser Zustand hält seit Jahren an, der Trend setzte sich auch 2007 fort. Der Fachbereich hat seine statistische Auslastung infolge des geplanten Ausbaus der Studierendenjahrgänge erheblich steigern können, eine Vollauslastung wird Ende 2008 / Anfang 2009 erwartet. In den Bachelorstudiengängen wird eine Überlast gefahren, zum einem freiwillig zur Steigerung der Auslastung, zum anderen durch die Beteiligung am Hochschulpakt 2020.

Personal

Der Fachbereich verfügt derzeit über 19 hauptamtliche Professur-Stellen, zwei Professur-Stellenäquivalente für Lehraufträge und zwei nebenberufliche Drittel-Professur-Stellen (gesamt 21,6). Eine der beiden Drittelprofessuren ist derzeit nicht besetzt. Für die Pflichtfächer in Gestaltung/Design besteht ein internes Abkommen mit dem Fachbereich Design und dem Rektorat über eine anteilige Professur (50%), die aber derzeit auch (noch)nicht besetzt ist.

Zurzeit umfasst der Personalstamm zehn wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und einen nichtwissenschaftlichen. Dem Prüfungssekretariat ist eine Sacharbeitsstelle zugewiesen, das Dekanat erhielt 2007 eine Dekanatsassistentin (75%). Für den Bereich des wissenschaftlichen Personals wurden 2007 Aktivitäten zur Besetzung von zwei halben Stellen eingeleitet, die Besetzung erfolgt voraussichtlich im Frühjahr 2008. Der Fachbereich hat ferner die fachliche Betreuung

zweier Auszubildender (Mediengestaltung) übernommen.

Für Lehraufträge stehen derzeit im Rahmen von 2 Professuräquivalenten pro Semester 36 SWS (deputats-anrechenbar) zur Verfügung. Es ist geplant, im Rahmen des HP 2020 weitere Lehraufträge zu vergeben, um der wachsenden Zahl der Studierenden gerecht zu werden.

Ausstattung, Infrastruktur, Fachbereichsmanagement

Die derzeitige, z. T. anteilig zugewiesene Raumkapazität des Fachbereichs umfasst etwa 60 Räume mit rund 300 Plätzen in Hörsälen und rund 220 Arbeitsplätzen in Pools und Laboren.

2007 konnte ein zusätzlicher Mediengestaltungs-Pool mit Hilfe von DFG/HBFG-Mitteln als CIP-Pool eingerichtet werden.

Die Labore umfassen i. d. R. hochwertige technische Ressourcen für die Medienbearbeitung und Produktion, vom Hall- und reflexionsarmen Raum über die Audio-/Video-Produktion bis zum Labor für virtuelle Realität. Die technisch-räumliche Ausstattung ist damit als sehr gut einzustufen, die Betreuung vieler der rund 20 Labore ist aber zum Teil außerordentlich aufwändig. Dies ist teilweise nur mit überdurchschnittlichem, persönlichem Einsatz der Mitarbeiter leistbar sowie zusätzlicher Unterstützung (Hilfskräfte, Tutoren) aus der Studentenschaft. Finanziell stellt dies ein erhebliches Problem dar, da die Gerätschaft einem ständigen Innovationsdruck unterliegt, dem aus dem normalen Haushalt nicht entsprochen werden kann.

Der Fachbereich betreibt das E-Learning Portal alex, das ständig ausgebaut wird. Das komplette Lehrangebot ist dort einsehbar, inkl. Projektseiten für Lehrende und Dozenten sowie kooperativer Kommunikationsmöglichkeiten und einem Pool von digitalen Lehr-/Lernmodulen. Ergänzt wird die Informationsstruktur durch den weiteren Ausbau der Website des Fachbereichs, die jetzt alle wichtigen organisatorischen Informationen, aber auch eigene Seiten für das Studium und für Bewerber enthält. Damit werden das Angebot und die interne Struktur des Fachbereichs allen Nutzern transparent.

Der Fachbereich ist bestrebt, die netzgebundenen (online) Dienstleistungen für Studierende zu erweitern und die interne Verwaltung für Mitarbeiter und Dozenten zu vereinfachen. Ein wesentlicher Aspekt ist u. a. die Umstellung der Prüfungsverwaltung auf das HIS-System, die 2007 begonnen hat. Angestrebt wird im Endausbau die vollelektronische Prüfungsverwaltung inkl. Online-Dienste.

Der Fachbereich hat im Rahmen der Neuwahlen 2007

ein Dekanat gebildet, mit einem Prodekan für Finanzen/Haushalt und einem Studiendekan, um den diesbezüglichen gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden. Ferner wurde eine Dekanatsassistentin besetzt, um die interne Organisation erheblich zu unterstützen.

Ausbildung und Lehrangebot

Der inhaltlich-fachliche Fokus des Fachbereichs Medien liegt auf digitalen Medien (den so genannten »Neuen Medien«) mit dem Schwerpunkt auf Entwicklung, Produktion, Management und Technologie.

Der Fachbereich bietet Studiengänge in diesem fachlichen Umfeld an. Inhaltlich wird Wert gelegt auf eine solide, moderne technische Grundlagenausbildung, vor allem im Bereich Computer- und Informationstechnik. Wesentlich ergänzt wird diese durch fachliche Disziplinen, die für Medienentwicklung und -produktion notwendig sind, unter anderem Design, spezifische Ton-/Musik- und Bild-/Video-Module sowie andere interdisziplinäre Studienanteile inklusive Schlüsselqualifikationen für Kommunikation und Management. Projekte machen einen großen Teil des Studiums aus, Praxissemester sind teilweise Pflicht. Als eine von wenigen Hochschulen bietet die Fach-

hochschule Düsseldorf einen Studiengang Medientechnik (Bachelor of Engineering) an. Er liegt an der Schnittstelle zwischen Medientechnik, Medienkonzeption, Gestaltung und Informatik-Grundlagen. Er soll Studierende zu Medieningenieuren ausbilden.

Der Bachelor-Studiengang Medien und angewandte Informationstechnologie (MAIT) erweitert das Angebot des Fachbereichs bezüglich der Medieninformatik, die hier wesentlich stärker hervorgehoben wird als im Diplom-Studiengang Medientechnik. Es ist 2007 beantragt worden, den Studiengang in Medieninformatik umzubenennen (wird 2008 erwartet).

Der Master-Studiengang Virtuelle Realität kann konsekutiv aufbauend auf dem Bachelor-Studiengang Medien und angewandte Informationstechnologie studiert werden, steht aber auch Absolventen anderer Disziplinen offen, bei welchen ein hoher Anteil an Medieninformatik gegeben ist (Zugangsprüfung). Der Studiengang beinhaltet ein einmaliges hochwertiges Angebot, begleitet von zahlreichen wissenschaftlichen Kooperationen und einer diesbezüglichen Herausgabe eines wissenschaftlichen Journals.

Der derzeitige Diplom-Studiengang Ton- und Bildtechnik ist einmalig in Deutschland. Die Lehrveranstaltungen finden an zwei Hochschulen statt.

Die Fachhochschule bietet die technische und ingenieurwissenschaftliche Qualifikation, die Robert-Schumann-Hochschule vermittelt künstlerisch-gestalterische Qualifikationen von theoretischen Musikkennntnissen bis zu praktischer Instrumentenkunde und Studioarbeit. Im Berichtszeitraum wurden zusammen mit der Partnerhochschule die Umwandlung in den Bachelor konzipiert und konkret geplant, 2008 soll zum WS erstmalig ein achtsemestri-ger Bachelor (Music and Engineering) angeboten werden, der dann ebenfalls deutschlandweit einmalig sein wird.

Im Berichtszeitraum wurde ein neuer internationaler und kooperativer Master-Studiengang Telecommunication and Multimedia (englischsprachig) zusammen mit einer griechischen Hochschule und dem FB Elektrotechnik konkret geplant. Auf Grund derzeit noch nicht lösbarer hochschulpolitischer Probleme auf griechischer Seite kann der Studiengang 2007 / 2008 noch nicht starten, dies ist jetzt für 2009 vorgesehen. Das Studienangebot soll weiter optimiert und ausgebaut werden. So ist ein weiterer internationaler Master in der Konzeptionsphase, es gibt Überlegungen zum Aufbau eines Angebots im Bereich Veranstaltungstechnik kooperativ mit anderen Fachbereichen.

Das Studienangebot des Fachbereichs hat insgesamt sehr hohe praktische Anteile und in Verbindung mit der inhaltlichen Komposition eine große Arbeitsmarktrelevanz. Interdisziplinäre Vorgehensweisen sind fest verankert. Die Betreuung der Studierenden durch Professoren in Übungen, Praktika und Projektarbeiten ist sehr intensiv. Die Infrastruktur des Fachbereichs kann von ihrer Qualität her als hervorragend bezeichnet werden.

Studienberatungen und Sprechstunden werden grundsätzlich von allen Lehrenden, vom Dekanat und vom Prüfungsausschuss angeboten.

Für jeden Studiengang sind zudem organisatorisch-inhaltliche Verantwortliche benannt sowie jeweils Studienberaterinnen / Studienberater für das laufende Studium. Zusätzlich gibt es für Bewerber für jeden Studiengang inhaltliche Beraterinnen / Berater.

Der Fachbereich stellt jährlich Tutoren für die Einführung der Erstsemester bereit. Sie bereiten Studienanfänger in Kleingruppen von zehn bis 15 Studierenden in der ersten Woche auf einen möglichst reibungslosen Studienstart vor.

Für Neu-Studierende wird begleitend und unterstützend ein Mathematik-Kurs angeboten, um Defizite beim Übergang aus den Schulen ausgleichen zu

können. Die Unterstützung des Übergangs Schule – Hochschule soll zukünftig vor dem Hintergrund verkürzter Ausbildungszeiten an der Schule mit dem zu erwartenden Rückgang an schulischem Vorwissen weiter ausgebaut werden.

Seit dem WS07/08 wird für Studienanfänger ein spezieller Kurs »Professionell Studieren« in Blockveranstaltungen in den ersten beiden Semestern angeboten. Themen sind Organisation des Studiums und des Lernens sowie Reflexion der Erfahrungen um den Studienstart zu erleichtern.

Eine Evaluation der Lehre durch Studierende wird durch die Evaluationsordnung des Fachbereiches festgelegt und institutionell unterstützt. Im Berichtszeitraum wurden regelmäßig für alle Lehr-Module Evaluationen durchgeführt.

Der Fachbereich ist bestrebt, die Qualität des Studiums weiter zu verbessern, instrumentell und inhaltlich. Durch eine günstige Betreuungsrelation kann auf Bedürfnisse oder Anforderungen von Studierenden gut reagiert werden. Durch Einrichtung von internen Arbeitsgruppen werden regelmäßig wesentliche Aspekte zur Verbesserung der organisatorischen Studiensituation diskutiert.

Internationalisierung

Der Fachbereich Medien bietet in seinen Studiengängen z.T. Lehrveranstaltungen in englischer Sprache an. Durch den hohen Informatik- und Technikanteil im modernen fachlichen Gebiet der digitalen Medien gehört technisches Englisch (Pflichtfach) zum Sprachalltag.

Etabliert ist bereits seit Jahren eine »Summer School« in englischer Sprache im Rahmen einer Kooperation mit der griechischen Hochschule TEI Heraklion.

Ein weiterer Kooperationsvertrag mit der Universität Aizu (Japan) besteht schon seit 2005. Auf dessen Basis wurde im Rahmen einer Gast-Professur ein weiterer Ausbau zu einem gemeinsamen Studienangebot geplant, dies ist derzeit noch in Arbeit.

Forschung

Der Forschungsanteil im Fachbereich hat sich im Berichtszeitraum erhöht; unter anderem durch weitere Kooperationen. So sind mehrere Professoren des Fachbereichs als Teilnehmer an der Kompetenzplattform SAVE (Sound and Vibration Engineering) des Landes NRW beteiligt, die mit anderen Fachbereichen der FH und NRW- Fachhochschulen in Kooperation betrieben wird. In diesem Zusammenhang wird auch an der Gründung eines Instituts gearbeitet.

Ziele und Projekte

Für den Fachbereich Medien hat die Konsolidierung seines bis 2008 im Aufbau befindlichen Studienbetriebs auf hohem Qualitätsniveau nach wie vor oberste Priorität. Dazu zählen das Erreichen der Voll-Auslastung, der Ausbau und die Nachhaltigkeit des Betreuungsangebots sowie die weitere Optimierung des Fachbereichs-Managements.

Die Lehre soll angesichts steigender Studierendenzahlen qualitativ und quantitativ optimiert werden, vor allem durch personelle Maßnahmen und fachlich-inhaltliche Koordination, u. a. auch im Rahmen der Vorbereitung von Reakkreditierung. Zeitlich vorrangig ist die Umwandlung des Diplomstudiengangs Ton und Bildtechnik in den konzipierten Bachelor für das WS 2008.

Der Haushalt des technologisch hochgerüsteten Fachbereichs muss zukunftssicher etabliert werden, dies ist eine besondere Herausforderung und noch ungelöst.

Die attraktiven Studienangebote des Fachbereichs sollen besser vermarktet werden. So wurden 2007 neue Flyer entwickelt. Für 2008 sind die Beteiligung am CHE-Ranking (Frühjahr) und der Einstieg in das ZVS-Zulassungsverfahren derartig geeignete Maßnahmen neben der kontinuierlichen Beteiligung an Messen und Informationsveranstaltungen.



Studierenden des Fachbereichs Medien unter der Leitung von Prof. Dr. Günther Witte gelang es, im interdisziplinären Hochschulprojekt surpriXmedia die Entstehung von Schiffsmodellen interaktiv erfahrbar zu machen. Die Multimedia-Installation wurde im Dezember 2006 im Deutschen Binnenschiffahrtsmuseum in Duisburg vorgestellt. Foto: Jörg Reich

Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften

Der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften ist im November 2003 durch die Verschmelzung der Fachbereiche Sozialarbeit und Sozialpädagogik entstanden. Er bietet ein interdisziplinäres, generalistisches Studium mit einem breiten fachlichen Spektrum von Human-, Sozial- und Kulturwissenschaften und Möglichkeiten zur Spezialisierung an. Zudem hat er ein zusätzliches Profil im Bereich der Kultur, Ästhetik und Medien ausgebildet. Bedeutsam ist seine hohe Praxisorientierung, die sich auch darin ausdrückt, dass in allen Studiengängen ein Praxissemester integriert ist. Der Fachbereich bietet seit dem Studienjahr 2006/2007 den Bachelor- Studiengang Sozialarbeit/Sozialpädagogik mit einer Regelstudienzeit von sieben Semestern an.

Allgemeines

Die Umstellung der Diplomstudiengänge auf einen Bachelor-Studiengang und zwei konsekutive Master-Studiengänge wurde im Studienjahr 2004/ 2005 vorangetrieben. Die Akkreditierung der neuen Studiengänge konnte im Mai 2006 abgeschlossen werden. Während der Start für den Bachelor-Studiengang Sozialarbeit / Sozialpädagogik für das Wintersemester 2006/2007 geplant ist, werden die beiden Master-Studiengänge »Kultur, Ästhetik, Medien (KÄM)« und »Sozialarbeit / Sozialpädagogik in globalisierten Gesellschaften« ein Jahr später zum Wintersemester 2007/2008 beginnen.

Der Bachelor-Studiengang ist mit seiner sieben-semesterigen Regelstudiendauer einzigartig in NRW. Der Fachbereich hat sich somit auch für den neuen Studiengang für eine starke Praxisorientierung entschieden, die sich in einem Praxismodul der Studieneingangsphase und einem Praxissemester in der Studienabschlussphase niederschlagen hat.

Personal

Der Fachbereich verfügt über 33 Professorenstellen, von denen vier im Studienjahr 2006/2007 nicht besetzt oder vertreten waren, acht Stellen für Lehrkräfte mit besonderen Aufgaben (Vollzeitäquivalente), zwei Stellen für die Prüfungsorganisation und zwei Stellen für die allgemeine Verwaltung.

Räume und Ausstattung

Der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften verfügt über einen Hörsaal (in Kooperation mit dem Fachbereich Wirtschaft), 19 Seminarräume, drei PC-Arbeitsräume mit 35 Arbeitsplätzen, die Studierenden zur Verfügung stehen, einen Musikraum, einen Theaterraum, eine Werkstatt, ein Fotolabor, ein digitales Tonstudio, ein Videostudio und einen

Bewegungsraum. Angestrebt wird die Nutzung größerer Hörsäle mit einer Kapazität von bis zu 120 Studierenden.

Ausbildung und Lehrangebot

Ziele des Studiums

Das Studium der Sozialarbeit/Sozialpädagogik soll den Studierenden des Fachbereiches ermöglichen, eine wissenschaftlich begründete Handlungsfähigkeit für die spätere Berufspraxis zu erwerben und entsprechende Fach-, Methoden-, Sozial- und Subjektkompetenzen zu entwickeln. Das Studium soll die Studierenden zudem dazu befähigen, individuelle und gesellschaftliche Strukturen in ihrer wechselseitigen Abhängigkeit zu erkennen, zu analysieren und zu ihrer Verbesserung die grundlegenden Handlungsstrategien der Sozialarbeit und der Sozialpädagogik einzusetzen und zu überprüfen.

Die Studierenden sollen durch das Studium auch in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, insbesondere auch auf dem Gebiet der kommunikativen und kreativen Fähigkeiten, gefördert werden.

Mit einem Profil und Studienschwerpunkt »Kultur, Ästhetik, Medien (KÄM)« sieht der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften die Chance, dass sich seine Absolventinnen und Absolventen neue Berufsfelder und Beschäftigungsmöglichkeiten auf einem innovativen, stark wachsenden Arbeitsmarkt jenseits traditioneller Berufe der Sozialen Arbeit erschließen können. Innerhalb der Hochschullandschaft kann mit diesem Profilelement eine Nische besetzt und eine Alleinstellung realisiert werden. Dies soll auch in den Bachelor- und Masterstudiengängen beibehalten werden.

Lehrangebot

Der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften bietet folgende Profilelemente an: Kultur, Ästhetik, Medien; Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit; Gesundheit, Gesundheitsförderung – Prävention, Rehabilitation; Altern und soziale Arbeit mit Älteren; Beratung – Supervision – Soziale Aktivierung; Freizeitpädagogik; Kriminalprävention/Resozialisierung.

Die Lehrveranstaltungen werden üblicherweise vierstündig, in Ausnahmen auch zweistündig durchgeführt. Sie umfassen verschiedene didaktische Methoden wie Vorlesungen, Seminararbeiten und Übungen. Neben wöchentlichen Veranstaltungen werden auch Blockseminare angeboten, die jeweils zwei Wochen vor und nach Ende der Vorlesungszeit stattfinden.

Der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften verwendet Medien als Werkzeuge für Lehre, Forschung, Weiterbildung und für den Wissenstransfer in die Praxis, entwickelt und gestaltet Medien für diese Zwecke, zum Beispiel Forschungsberichte, Internetportale oder Ausstellungen, schult und trainiert den Einsatz von Medien in Berufspraxis, Lehre, Forschung und Transfer, analysiert und evaluiert den Einsatz von Medien in der Gesellschaft.

E-Learning-Methoden werden bereits seit mehreren Jahren erprobt und eingesetzt.

In außerfachlichen Lehrveranstaltungen werden EDV-Kurse, Sprachkurse in Niederländisch und Französisch und Spanisch, Veranstaltungen zur Medienkompetenz oder zur Methodik wissenschaftlichen Arbeitens angeboten.

Der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften profitiert außerdem durch die Verzahnung von Forschung und Lehre in den Lehrforschungsseminaren, aber auch durch die äußerst gute Positionierung in der Forschung, im regionalen Wettbewerb und im Wettbewerb seiner Absolvierenden auf dem Arbeitsmarkt.

Evaluation

Bereits seit dem Wintersemester 2003/2004 führt der Evaluationsausschuss des Fachbereichs mit Hilfe eines selbst entwickelten Fragebogens eine schriftliche Befragung in den Lehrveranstaltungen durch, die eine gute Resonanz gefunden hat. Im Studienjahr 2006/2007 hat der Fachbereich diese Evaluationen in Kooperation mit dem Evaluationsbeauftragten der Hochschule fortgesetzt und weiter ausgebaut.

Studienberatung und -information

Die Studienberatung und -information erfolgt durch folgende Angebote im Fachbereich: zwei Einführungswochen für Studienanfängerinnen und -anfänger, die in Zusammenarbeit mit der Fachschaft organisiert werden, eine zentrale Studienberatung des Fachbereichs mit einer regelmäßigen wöchentlichen Sprechstunde, eine Beratung in Prüfungsangelegenheiten durch die Mitarbeiterinnen des Prüfungsbüros, eine Beratung in Praxisangelegenheiten durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Praxisbüros und die Studienberatung in den Sprechstunden der einzelnen Lehrenden.

Darüber hinaus wurde das Informationsangebot im Internet stark ausgebaut. Zu den Lehrangeboten erarbeitet der Fachbereich in jedem Semester ein kommentiertes Veranstaltungsverzeichnis, das im

Internet und in einer Druckfassung verbreitet wird. Die Studierenden haben die Möglichkeit, sich im Internet einen individuellen Stundenplan zu erstellen.

Prüfungsorganisation und -verlauf

Da im Studienjahr 2006/2007 die beiden alten Diplom-Studiengänge Sozialarbeit und Sozialpädagogik eingestellt wurden, hatte der Fachbereich mit insgesamt 564 Diplomprüfungen gegenüber dem Vorjahr einen sehr hohen Prüfungsaufwand zu bewerkstelligen.

Die Lehrenden legen die Prüfungsformen (zum Beispiel Klausuren, mündliche Prüfungen, Hausarbeiten, Referate oder Vorträge) beziehungsweise eine Kombination von Prüfungsformen für die jeweiligen Lehrveranstaltungen nach didaktischen Erwägungen fest.

Der Studienverlauf und die erbrachten Prüfungsleistungen werden vom Prüfungsbüro anhand von Prüfungslisten, die in den einzelnen Lehrveranstaltungen erstellt werden, überprüft und dokumentiert.

Studierbarkeit des Lehrangebots

Der Fachbereich überprüft bei der Entwicklung und Erstellung des Kommentierten Veranstaltungsverzeichnisses, ob in jedem Lehrgebiet eine ausreichende Zahl von Lehrveranstaltungen angeboten wird und behebt etwaige Engpässe, um die Studierbarkeit zu gewährleisten.

Aufgrund der Größe des Fachbereichs werden zu jedem Lehrgebiet mehrere (in der Regel fünf bis sechs) parallele Lehrveranstaltungen angeboten, die auf verschiedene Wochentage und Tageszeiten verteilt werden, so dass jede und jeder Studierende in jedem Semester in der Lage ist, alle erforderlichen Lehrveranstaltungen zu absolvieren. Das Dekanat erfragt in jedem Semester bei der Fachschaft, ob dennoch Probleme bei der Studierbarkeit auftreten und trifft gegebenenfalls entsprechende Gegenmaßnahmen.

Im Berichtsjahr sind Probleme bei der Studierbarkeit nach Angaben des Fachbereiches ausschließlich in jenen Fachgebieten aufgetreten, in denen das Lehrangebot aufgrund unbesetzter Professorenstellen nicht ausreichend war.

Arbeitsmarkt und Berufstätigkeit

Für eine enge Orientierung des Studiums an den konkreten Anforderungen des Arbeitsmarktes sorgten im Studienjahr 2006/2007 eine größere Anzahl wichtiger Maßnahmen des Fachbereiches Sozial- und Kulturwissenschaften:

die Vergabe von Lehraufträgen an Dozentinnen und Dozenten aus der Praxis; das begleitete Praxissemester; Praxissemesterstellenbörse und Praxistag; die Beratung und Vermittlung durch das Praxisbüro; regelmäßige Treffen mit Arbeitgebern aus der Region; empirische Erhebungen zu Anforderungen des Arbeitsmarktes.

Internationalisierung

Die bewährten Auslandspraktika von Studierenden des Fachbereiches im außereuropäischen Ausland, insbesondere in Lateinamerika, Indien und Südafrika, wurden im Studienjahr 2006/2007 erfolgreich weitergeführt.

Im europäischen Kontext hat sich ein bereits seit mehr als 10 Jahren bestehendes binationales Studienprogramm mit der Hogeschool in Enschede, Niederlande, sehr bewährt, das auch in dem geplanten Bachelor-Studiengang Sozialarbeit /Sozialpädagogik fortgesetzt werden wird.

Ziele und Projekte

Internetauftritt

Der Internetauftritt des Fachbereiches Sozial- und Kulturwissenschaften ist im Studienjahr 2006/2007 entsprechend dem Designkonzept der Fachhochschule Düsseldorf weiterentwickelt und ausgebaut worden. Der Auftritt wird regelmäßig aktualisiert und ist als umfassende Informationsplattform des Fachbereiches nutzbar.

Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

Der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften bot im Studienjahr 2006/2007 mehrere öffentliche Veranstaltungen an. Sie wurden immer intensiv durch die Pressestelle der Fachhochschule Düsseldorf begleitet und lösten in der Regel eine breite Presseresonanz und viel Interesse in der Öffentlichkeit aus. Dazu gehörten unter anderem Fachkonferenzen zu aktuellen Themen wie:

- »Neue Konzepte und Praxis systemischer Beratung«;
- der Tag der offenen Tür;
- das Somba-Fest;
- diverse kulturelle Veranstaltungen.

Ferner verfügt der Fachbereich über ein vielfältiges, jeweils an die aktuellen Entwicklungen in der Sozialarbeit/Sozialpädagogik angepasstes Weiterbildungsprogramm, das regelmäßig im Internet und über einen Verteiler postalisch einer breiten Fachöffentlichkeit bekannt gemacht wird.

Der Fachbereich hat im Berichtszeitraum neben den drei ersten Bänden seiner Schriftenreihe »Transfer aus

den Sozial- und Kulturwissenschaften« weitere sechs veröffentlicht. Darüber hinaus engagierten sich einzelne Mitglieder des Fachbereichs mit Interviews und Beiträgen zu aktuellen sozialen und kulturellen Themen in den Medien, zum Beispiel in Zeitungen, Zeitschriften, Hörfunk und Fernsehen.

Alumni und Förderverein

Der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften verfügt seit längerem über einen Förderverein, der im Studienjahr 2006/2007 weiter ausgebaut und professionalisiert worden ist.

Im Berichtszeitraum wurde auch die Alumni-Arbeit des Fachbereichs intensiviert und systematisiert. Die zweite große Alumni-Veranstaltung fand unter reger Beteiligung im Juni 2007 statt und soll zukünftig jedes Jahr regelmäßig durchgeführt werden.



Regere Andrang herrschte bei der jährlichen Praxisbörse am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften, bei der sich rund 100 soziale Einrichtungen aus der Region interessierten Studierenden vorstellten. Diese konnten sich einen umfassenden Überblick über spätere Berufsfelder verschaffen und gleichzeitig erste Kontakte für ihren Berufseinstieg knüpfen. Foto: Gabi Höll



Innerhalb der Abschlussarbeit »Wem gehört die Stadt?« entstand am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften eine beeindruckende Postkartenserie, die sich mit der Situation von Obdachlosen in Düsseldorf beschäftigt.

Fachbereich Wirtschaft

Der Fachbereich Wirtschaft bietet ab dem WS 2006/07 drei Bachelor-Studiengänge (Business Administration, International Management und Kommunikations- und Multimediamanagement) sowie zunächst einen Master-Studiengang Kommunikations-, Multimedia- und Marktmanagement an. Der Start des zweiten Master-Studienganges »Finance, Taxation and Auditing« ist für das WS 2008/09 vorgesehen. Der Fachbereich vereint Wirtschaftskompetenz, Anwendungsorientierung, Internationalität und Medienkompetenz als Ziele der Profilierung in Lehre und Forschung und sieht sich sowohl der regionalen Wirtschaft als auch internationalen unternehmerischen Anforderungen verpflichtet. Die Forschungsschwerpunkte Informationsmanagement für Klein- und Mittelunternehmen, Kommunikationsforschung sowie Management Science stärken zunehmend das Profil der Hochschule.

Grundsätzliches

Mit der Umstellung der Studiengänge trägt der Fachbereich Wirtschaft der europäischen Entwicklung Rechnung, nach der die bisherigen Diplomstudiengänge durch die gestuften Bachelor- und Masterstudiengänge ersetzt werden. Unter Berücksichtigung des Wirtschaftsstandortes Düsseldorf hat der Fachbereich ein konsistentes, qualitativ hochstehendes und marktgerechtes Studienprogramm entwickelt, das die Absolventen fit für den Arbeitsmarkt macht. Alle ab WS 2006/07 angebotenen Studiengänge sind durch die international anerkannte Akkreditierungsagentur FIBAA akkreditiert.

Wichtige Zukunftsziele sind – neben der erfolgreichen Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge - die Vernetzung mit der regionalen Wirtschaft, die durch die neuen Studiengänge noch bedeutender wird, die Weiterentwicklung der Forschungsschwerpunkte, die Fortführung der internationalen Hochschulkooperationen und der internationalen Begegnungen sowie die Konsolidierung der Qualitätssicherung in der Lehre.

Personalsituation

Dem Fachbereich sind nominell 28 Professorenstellen zugeordnet. Von diesen werden jedoch drei Stellen im Rahmen des Qualitätspakts abgesetzt. Der Fachbereich setzt sich für eine schnelle Besetzung aller freien Professorenstellen ein, um auch nach Umsetzung des neuen Studiengangkonzepts einen guten Lehrbetrieb zu gewährleisten.

Das Personal wird ergänzt durch drei Oberstudienrätinnen im Hochschuldienst, zwei wissenschaftliche

Mitarbeiter, zwei nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen und rund 50 Lehrbeauftragte.

Räume und Ausstattung

Dem Fachbereich standen 16 Veranstaltungsräume zur Verfügung. Die Räume weisen unterschiedliche Größen auf. Der Fachbereich nutzt einen Vorlesungsraum mit 101 bis 150 Sitzplätzen, zwei Seminarräume mit 51 bis 100 Sitzplätzen, elf Räume mit bis zu 50 Sitzplätzen sowie zwei Seminarräume mit PCs. Zudem gibt es einen PC-Pool für wissenschaftliche Arbeiten. Der Fachbereich 7 Wirtschaft teilt sich mit dem Fachbereich 6 Sozial- und Kulturwissenschaften einen Vorlesungsraum.

Alle Räume sind mit Overhead-Projektoren ausgestattet worden, insgesamt stehen 17 zur Verfügung. Hinzu kommen dreizehn fest installierte und drei tragbare Beamer. Angesichts der Tatsache, dass immer mehr hauptamtlich Lehrende sowie Lehrbeauftragte Beamer für die Lehre einsetzen, besteht das Ziel, dass jeder Hörsaal und Seminarraum ganz »selbstverständlich« mit einem Beamer auszustatten ist.

In den insgesamt drei PC-Räumen stehen jeweils 15 Rechner zur Verfügung.

Studierendenzahlen und Merkmale

In den beiden auslaufenden Diplom-Studiengängen nahm die Zahl der Studierenden bis zum Sommersemester 2006 beständig zu. Auch die Bewerberzahl für die neuen Bachelor-Studiengänge zeigt sich sehr erfreulich, alle Studiengänge werden voraussichtlich deutlich überbucht sein. Dies setzt den Trend der Diplomstudiengänge fort, was die hohe Attraktivität des Fachbereichs belegt. Der internationale Studiengang erfreut sich zunehmender Beliebtheit gerade unter weiblichen Studierenden, die im Gegensatz zum allgemeinen Wirtschaftsstudium im internationalen weitaus mehr als die Hälfte der Studierendenschaft stellen.

Der Master-Studiengang Kommunikations-, Multimedia- und Marktmanagement (M.A.) wurde zum WS 2006/07 eingeführt; auch hier gibt es bereits eine zu beobachtende gute Nachfrage.

Ausbildung und Lehrangebot

Lehrangebot

Kennzeichen der Lehre sind seminaristischer Unterricht, das heißt dialogorientierte Lehrveranstaltungen in überschaubaren Gruppengrößen und eine relativ günstige Relation von Studierenden zu Lehrenden, so dass eine intensive fachliche und persönliche Betreuung auch bei Diplomarbeiten/Bache-

lor-Thesisarbeiten gewährleistet ist. Die Erstellung eines Teils der Arbeiten erfolgt in Kooperation mit der Wirtschaft. Lehrende nehmen an hochschuldidaktischen Weiterbildungen teil. Es wird auch auf den Einsatz moderner Medien geachtet.

Im auslaufenden Diplom-Studiengang Wirtschaft erfolgt die Ausbildung nach einer breiten Grundausbildung in zwei frei wählbaren Schwerpunktfächern aus den Bereichen Bankbetriebslehre, Controlling, EDV/Organisation, Handel, Kommunikationswirtschaft, Marketing, Personalmanagement, Steuerlehre oder Unternehmensprüfung. Im neuen sechssemestrigen Bachelor-Studiengang Business Administration (ab WS 2006/07) wählt der Studierende mindestens vier von 24 angebotenen Schwerpunktmodulen. Daneben gibt es selbstverständlich die Vermittlung notwendiger Grundkenntnisse in Form von Pflichtmodulen. Ferner wird die Entwicklung der individuellen Organisation-, Kommunikations-, Präsentations- und Transferfähigkeit der Studierenden gefördert. Abgerundet wird das Programm durch Fremdsprachenangebote, insbesondere Business English.

42 Im ebenfalls auslaufenden Diplom-Studiengang Internationale Betriebswirtschaft erfolgen nach einer umfassenden Basisausbildung Spezialisierungen in den Schwerpunkten Internationales Marketing und Außenhandel, Internationale Rechnungslegung/Controlling oder Internationales Personalmanagement. Betont werden interkulturelle Aspekte, etwa in Regional/Cultural Studies. Hinzu kommt eine qualifizierte Ausbildung in zwei bis drei Wirtschafts-Fremdsprachen.

Mit dem sechssemestrigen Bachelor-Studiengang International Management findet das Erfolgsmodell eines explizit international ausgerichteten Studiengangs seine Fortführung. Das fünfte Studiensemester sieht ein obligatorisches Auslandssemester an einer der rund 40 europäischen und außereuropäischen Partnerhochschulen vor.

Im sechssemestrigen Bachelor-Studiengang Kommunikations- und Multimediamanagement kommt zur wirtschaftswissenschaftlichen Basisausbildung die Spezialausbildung zum Medienmanager. Die Besonderheit dieses Studiengangs liegt in der Vernetzung und spezifischen Kombination von Management- und Fachwissen im Bereich Kommunikation, Multimedia und E-Business aus prozessualer und institutioneller Perspektive.

Der viersemestrige Master-Studiengang Kommunikation-, Multimedia- und Marktmanagement baut konsekutiv auf dem Bachelor-Studiengang

Kommunikation- und Multimediamanagement auf. In diesem Studiengang erfolgt eine anwendungsorientierte Vermittlung von umfassenden, wissenschaftlich fundierten Konzepten in den Bereichen Kommunikation und Multimedia für das Marktmanagement, die zur professionellen und verantwortungsvollen Wahrnehmung von Managementfunktion auf mittlerer und höherer Führungsebene befähigen. Der Studiengang erfüllt die Zulassungsvoraussetzungen zum höheren Dienst.

Die Profilerkmale Wirtschaftskompetenz, Anwendungsorientierung, Internationalität sowie Medien-, Informations- und Kommunikations-Kompetenz finden in allen Studiengängen des Fachbereichs - mit unterschiedlicher Gewichtung - Berücksichtigung.

Die meisten Absolventen verfügen bereits zum Zeitpunkt der letzten Prüfung über eine adäquate Arbeitsstelle. Viele sind nach wenigen Jahren in Führungspositionen aufgestiegen.

Evaluation

Der Fachbereich hat im September 2003 eine Evaluationsordnung verabschiedet, deren Einhaltung vom Evaluationsbeauftragten überwacht wird. Die Ordnung sieht unter anderem eine semesterweise Befragung der Studierenden zur Bewertung der Lehrveranstaltungen vor, die über einen standardisierten Fragebogen erfolgt. Dieser wird zentral der Verwaltung vorgelegt und dem Dozenten und dem Dekan zugänglich gemacht.

Internationalisierung

Der Fachbereich ist der Internationalisierung in hohem Maße verpflichtet und unterstützt aktiv die Zielsetzungen der Hochschule in diesem Bereich.

Der Arbeitskreis »Internationalisierung« ist das Diskussions- und Strategieforum für die internationalen Aktivitäten des Fachbereiches. Strategische Schwerpunkte bilden die asiatischen Länder wie auch Osteuropa und weiterhin Nordamerika. Ein neuer Schwerpunkt ist Lateinamerika, da die Zahl der Studierenden mit Spanischkenntnissen zunimmt.

Vier neue Kooperationen wurden im Studienjahr 2006/2007 in die Wege geleitet:

Kooperation mit der Universidad de Ciencias Empresariales y Sociales, Buenos Aires, Argentinien;
Kooperation mit der Universidad de los Altos, San Cristobal de las Casas, Chiapas, Mexiko;
Kooperation mit der Universidad del Pacifico, Lima, Peru;

Kooperation mit der Universidad de Lima, Lima, Peru.

Das Programm »German Business in a Global Context«, eine Reihe in englischer Sprache gehaltener Vorlesungen und Seminare, wird weiterentwickelt, um Austauschstudierenden mit geringen Deutschkenntnissen ein Austauschstudium am Fachbereich zu ermöglichen, und deutsche Studierende fachlich wie sprachlich auf die internationalen Gegebenheiten im Berufsleben vorzubereiten.

Im akademischen Jahr 2006/2007 absolvierten 47 Austauschstudierende ein oder zwei Semester am Fachbereich und wurden von der wissenschaftlichen Mitarbeiterin sowie studentischen Hilfskräften betreut. Im gleichen Zeitraum gingen 38 Studierende des Fachbereiches Wirtschaft für ein Austauschsemester an eine internationale Partnerhochschule.

Ziele und Projekte

Forschung

Das Ziel des Fachbereichs ist, einen besonderen Beitrag zur angewandten Forschung zu leisten.

Die Aktivitäten des Forschungsschwerpunktes Informationsmanagement für Klein- und Mittelunternehmen, hervorgegangen 1994 aus dem Forschungsschwerpunkt Betriebsinformatik, sollen in Zukunft weitergeführt werden. Dieser Forschungsschwerpunkt war überaus aktiv und hat diverse Projekte im Bereich Controlling und Informationsverarbeitung bearbeitet.

Der Forschungsschwerpunkt Kommunikationsforschung besteht seit 1992 und ist seit 1994 vom Land NRW anerkannt. Mit den beteiligten Fachbereichen Wirtschaft, Design sowie Sozial- und Kulturwissenschaften ist er interdisziplinär ausgerichtet. In besonderem Maße engagiert sich der Fachbereich Wirtschaft - Sprecher ist Prof. Dr. Sven Pagel, stellvertretender Sprecher Prof. Dr. Horst Peters. Im Berichtszeitraum wurde bei zahlreichen Forschungsstudien erfolgreich eine Fokussierung auf das Forschungsfeld der digitalen Kommunikationsökonomie etabliert. Ein Evaluationsbericht ist derzeit in Vorbereitung.

»Akzeptanz und Wirkungsgrad multimedialer Werbung im Handel« konnten im Auftrag der Visual Merchandising Initiative erstmals wissenschaftlich untersucht werden. Im Usability-Labor des Forschungsschwerpunktes wurden mehrere Blickregistrierungsanalysen umgesetzt, so beispielsweise für ein Online-Weinportal. In einer empirischen Studie zum »Webcasting von Video-Content in Online-Zeitungen« wurden 123 Websites

von Verlagen systematisch analysiert. Die Folgestudie »User Generated Content auf TV-Websites« diente der Erfassung von nutzergenerierten Video-Inhalten auf 24 Internetseiten. Im Feld der empirischen Wirtschaftsforschung wurden die Besuchereffekte des FIS-Skilanglauf-Weltcup 2006 auf Einzelhandel sowie Hotel- und Gaststättengewerbe untersucht. Die Finanzierung der Studien erfolgte über die erfolgreiche Akquise von Drittmitteln für die Fachhochschule. Als Fundament der anwendungsorientierten Projekte soll künftig die theoriegeleitete Forschung weiter intensiviert werden.

Der Schwerpunkt Kommunikationsforschung ist die Forschungsplattform für den Bachelor-Studiengang Kommunikations- und Multimediamanagement sowie den Master-Studiengang Kommunikations-, Multimedia- und Marktmanagement. Die wissenschaftlichen Aktivitäten in den Forschungsfeldern Usability-Forschung, digitale Kommunikationsforschung und empirische Wirtschaftsforschung sollen auch künftig weiter ausgebaut werden, um fundierte Beiträge zur wissenschaftlichen Diskussion zu leisten. Die erfreuliche Entwicklung bei der Akquise von Drittmitteln soll kontinuierlich fortgesetzt werden. Als Fundament der anwendungsorientierten Projekte soll auch die theoriegeleitete Forschung intensiviert werden.

Der Schwerpunkt Kommunikationsforschung wird künftig Forschungsplattform für den Bachelor-Studiengang Kommunikations- und Multimediamanagement sowie den Master-Studiengang Kommunikations-, Multimedia- und Marktmanagement.

Der Forschungsschwerpunkt Management Science soll vor dem Hintergrund des in Vorbereitung befindlichen Master-Studienganges Finance, Taxation, Auditing revitalisiert werden und die für diesen Studiengang geeignete Forschungsplattform bilden.

Erhöhte Anstrengungen müssen unternommen werden, um Drittmittel einzuwerben. Dies soll geschehen durch vermehrte drittmittelfähige Forschungsprojekte, durch kostenpflichtige Weiterbildungsangebote sowie durch sonstige Formen der Mittelaufwerbung, zum Beispiel Sponsoring oder Stiftungsprofessoren.

Anwendungsorientierung und Wirtschaftskontakte Der Fachbereich sieht sich der Wirtschaft im Raum Düsseldorf mit Fokus auf den Mittelstand verbunden. Hier findet eine Vernetzung durch Lehrbeauftragte aus Unternehmen, Praxisprojekte, Einzelvorträge, Praktika, Diplomarbeiten, durch den Verein der Freunde und Förderer des Fachbereichs Wirtschaft e.V. mit rund 70 Firmen und persönlichen Mitgliedschaften und den

Alumni-Verein DAWiD e.V. statt. Diese Vernetzung ist in Zukunft zu pflegen und auszubauen.

Ausbau der Kompetenzen

Die folgenden Ziele ergeben sich aus den Kompetenzen des Fachbereiches: erfolgreiche Einführung des Studiengangskonzeptes mit gestuften Abschlüssen, Erhalt und Verbesserung der Wirtschaftskompetenz, der Ausbildungsqualität und Forschung, der Anwendungsorientierung und Praxisnähe, Stärkung der Region und des Landes NRW, Ausbau der Internationalisierung, insbesondere der Hochschulkoo- perationen zur Vorbereitung auf berufliche Anforderungen sowie Ausbau der Kompetenz im Bereich Medien, Kommunikation und Information.



Gelungenes Beispiel für eine erfolgreiche Public-Private- Partnership: Reinhard Drees, Geschäftsführer der ALDI GmbH & Co. KG Langenfeld, übergibt den frisch renovierten »Aldi-Süd-Hörsaal« an den Dekan des Fachbereichs, Prof. Dr. Horst Peters. Foto: Jörg Reich



Im Industriecenter Düsseldorf veranstaltete der Fachbereich Wirtschaft im Herbst 2006 eine Tagung zum Thema »Kommunikationsoffensive«. Die Lehrenden führten mit den externen Referentinnen und Referenten rege Diskussionen über die Frage, welche Wege bei der zukünftigen Profilierung und Hochschulkommunikation beschritten werden müssen, um im Wettbewerb unter den Hochschulen zu bestehen. Foto: Jörg Reich

die zentralen einrichtungen

Datenverarbeitungszentrale

Netzwerkbetrieb

Die Bandbreite zum Internet (Provider DFN mit 34 Mbit/s) genügte im Berichtszeitraum den Anforderungen, muss aber in Folge wieder an die Stufe Io5 (100 Mbit/s, gleiche Kosten wie 2006) angepasst werden. Ebenfalls ist im Berichtszeitraum eine steigende Nutzerzahl der WLAN-Anschlüsse zu vermerken. Hier gelangt die 2003/2004 installierte WLAN-Einstiegslösung insbesondere am Campus Nord an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit. Im Folgezeitraum sollte deshalb die Erweiterung der WLAN-Infrastruktur mit dem Endziel Flächendeckung begonnen werden.

Ein Schwerpunkt der Arbeit der DVZ bestand in den Bemühungen zur besseren SPAM- und Virenabwehr im zentralen Maildienst und im Netzwerk der FHD.

Insbesondere das exponentielle Wachstum der weltweit auftretenden SPAMs führt zu einer verstärkten Inanspruchnahme von technischen und manuellen Ressourcen .

Durch die Teilnahme an einer kostengünstigen Landeslizenz des Antivirenprogrammes SOPHOS steht diese Software allen Mitarbeitern und Angehörigen der FH weiterhin ohne eigene Kostenbeteiligung zur Verfügung.

Eine Erneuerung des Updateservices DVZ-SUS für Windows-Betriebssysteme bietet darüber hinaus die Möglichkeit, alle erforderlichen Betriebssystemaktualisierungen automatisch vorzunehmen.

Leistungen der DVZ

Die folgende Zusammenstellung gibt einen Einblick zu den in der DVZ unter anderem geleisteten täglichen Routine- und Betreuungstätigkeiten:

dienstleistungen

Zentraler E-Mail-Dienst mit Anti-Spam-, Anti-Viren- und List-Serverfunktionen

Mail-Accounts Angehörige der FH: 4912

Netzwerkanschlüsse der FHD – Dienste »bis zur Dose im Raum« (zur Zeit ca. 1275 aktive Anschlüsse an beiden Standorten im F&L- und Verwaltungsnetz)

Verwaltung des internen und öffentlichen IP-Adressraumes, Betrieb und Verwaltung des DNS-Raumes, Betrieb zentraler Server-, Kommunikations-, Netzdienste (DNS-, Time-, Intranet, BSCW-Server)

WLAN (2 Anmeldeserver, ca. 25 Access-Points)

Anbindung der FHD an das Internet (Provider DFN)

WAN-Verbindung zwischen den Standorten Josef-Gockeln-Strasse und Universitätsstrasse

Netzwerk- und hostbasierte Security-Massnahmen

Betreuung der öffentlichen PC-Pool-Räume H26 a/b/c und H24 a

Externe Einwahlmöglichkeiten (eigener Kommunikationsserver mit 40 analog / 60 ISDN-Verbindungen, DFN@Home, Sicherer Zugang aus externen Netzen - VPN-Gateway)

Radius-Accounts (Einwahl Modem/ISDN/DFN@Home/WLAN): 4274

Softwarevertrieb (Hochschulvertrieb von Campus- und Hochschullizenzen u.a. Antivirensoftware Sophos, Microsoft einschließlich Security-Patches, Adobe u.a.)

Plott- und Druckdienste (kostenpflichtig)

Ausgabe von Materialien wie Skripte vom RRZN (Regionales Rechenzentrum Hannover - kostenpflichtig)

Ausleihe von Beamern, digitalen Kameras und Fotoapparaten und weiteren Kleingeräten für den Lehrbetrieb (8.00 -18.00 Uhr)

Bereitstellung von DV-Kleinmaterial (ca. 130 Artikel, Netzwerk- und andere Kabel, Datenträger usw.) für Mitarbeiter und Lehrende

unterstützende, beratende tätigkeiten

Reparaturen und Wartung von IT-Equipment in den Fachbereichen

Labor- und andere Teilnetze (ca. 500 Anschlüsse)

Anwenderberatung, Kompetenz- und Servicezentrum zur Unterstützung und Beratung der Lehrenden, Studierenden und MitarbeiterInnen in Software-, Hardware und Netzwerkfragen

Softwareinstallationen

Viren- und Security-Probleme im PC-Bereich

Personalsituation

Ein Mitarbeiter ist kommissarischer Leiter und für den Netzwerk- und Kommunikationsbereich zuständig, ein weiterer für PC-Systeme, Rechtersicherheit und PC-Serverpools, ein dritter ist als Postmaster und Systemadministrator für den E-Mail-Service verantwortlich und betreut die hochschulweite Softwareverteilung und eine Mitarbeiterin ist zu 50 % in der Betreuung des Fachbereiches 6 und der PC-Pooladministration tätig.

Ausblick

Die Projekte zentraler Server- und Applikationspool, WLAN-Zugang, Identity-Management-System und den Aufbau einer Public-Key-Infrastruktur sollen weiter vorangebracht werden.

Hochschulbibliothek

Erwerbung und Verzeichnung von Medien

Die Beschaffung und Lizenzierung aller Medien erfolgte grundsätzlich auf Basis der Nachfrage durch die Mitglieder und Angehörigen der Fachhochschule. Mit Hilfe von Sondermitteln des Rektorates konnte die Hochschulbibliothek 2007 erneut zusätzliche Exemplare von sehr gefragten und damit häufig vorgemerkten Lehrbüchern beschaffen. Ebenso konnte aus diesen Mitteln die Lizenz der deutschsprachigen Springer eBooks aus den Fachgebieten Technik, Informatik und Wirtschaftswissenschaften ab Beginn 2007 finanziert werden.

Im Jahr 2007 wurden 6.524 gedruckte und 2.103 digitale Medien eingearbeitet. Dem gegenüber stand auf Grund der Platzprobleme die Aussonderung von 1.712 veralteten, beschädigten oder nicht mehr genutzten Medien in allen Fachbibliotheken. Der Gesamtbestand der Hochschulbibliothek belief sich somit Ende 2007 auf 174.504 gedruckte Bände und 3.944 digitale Medien.

Der weitere Ausbau des Angebotes von digitalen Inhalten, netzbasiert und auf Datenträgern, wurde vorangetrieben. Erneut wurden alle von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Nationalizenzen zur Verbesserung der Versorgung mit elektronischer Fachinformation an deutschen Hochschulen in das Angebot der Hochschulbibliothek integriert. Hierunter zählen Archive von elektronischen Zeitschriften ausgewählter Verlage, ein eBook-Paket und mehrere thematische Dokumentensammlungen.

Nutzung

Die Zahl der vom Personal an den Servicetheken zu bearbeitenden Ausleihvorgänge lag im Berichtsjahr 2007 bei 117.809. Daneben ist eine Steigerung der Nutzungszahlen der elektronischen Angebote zu vermerken. Insbesondere die Nutzung der eBooks ist im Vergleich mit anderen Hochschulen als gut zu bezeichnen. Hier muss durch den weiteren Ausbau des eBook-Angebotes eine kritische Masse geschaffen werden, damit die Nutzung weiter an Attraktivität zunimmt.

Personelle Situation

Im Jahr 2007 ist eine Mitarbeiterin, welche vorrangig mit Fortbildungen zur Informationskompetenz und Angeboten der Informationsvermittlung betraut ist, in Elternzeit gegangen. Hierdurch bedingt musste das Angebot an Fortbildungen umstrukturiert und in Teilen leider reduziert werden.

Die ständige Weiterqualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermöglicht es, neue Anforderungen des sich im Umbruch befindlichen Informationsbereiches zu bewältigen.

Fortbildungen zur Informationskompetenz, Informationsvermittlung, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen

Einen Schwerpunkt ihrer Arbeit legte die Hochschulbibliothek auf die weitere Anpassung und den Ausbau der Fortbildungen zur Schlüsselqualifikation »Medien- und Informationskompetenz« durch Einbindung in die Lehrangebote in Absprache und Kooperation mit den Fachbereichen.

Die Unterstützung aller Nutzerinnen und Nutzer bei der Informationsrecherche wurde in allen Fachbibliotheken sichergestellt.

Die zu Semesterbeginn durchgeführten Einführungsveranstaltungen wurden inhaltlich überarbeitet und standardisiert. Ziel ist die kompakte Erstinformation, die allen Studienanfängerinnen und Studienanfängern eine kurzfristige Nutzung der Angebote der Hochschulbibliothek ermöglicht. In diesem Rahmen wurden in Zusammenarbeit mit dem International Office englischsprachige Einführungsveranstaltungen für Erasmus-Studierende angeboten.

Die Hochschulbibliothek beteiligte sich erneut an der Kooperation der FH Düsseldorf mit mehreren Schulen in der Region durch eine Einführung in die Bibliotheksbenutzung und die Informationsrecherche.

Zur Verbesserung der Außendarstellung der Hochschulbibliothek wurden die Bibliotheksleitfäden erneut inhaltlich überarbeitet und elektronisch über den Webauftritt der Bibliothek zur Verfügung gestellt.

Bedingt durch ein Interesse an der in der Hochschulbibliothek der FH Düsseldorf eingeführten RFID-Technologie besuchten im Jahr 2007 mehrfach Fachkolleginnen und -kollegen die FH Düsseldorf, um sich über die gewonnenen Erfahrungen zu informieren.

In Kooperation mit Herrn Prof. Gerhard Vormwald und Studierenden aus dem Fachbereich Design zeigte die Hochschulbibliothek vom 21. Juni bis zum 21. Juli 2007 eine Fotoausstellung in der Fachbibliothek Technik/Gestaltung. Präsentiert wurden neben Arbeiten aus verschiedenen Kursen (Naturfotografie, Bilder ohne Kamera etc.) auch Diplomarbeiten zu den unterschiedlichsten Themen. Zur Ausstellung wurde auch ein Katalog zum Kauf angeboten.

Datenverarbeitung, bauliche Maßnahmen

Nach der Einführungsphase und der Inbetriebnahme des Bibliothekssystems LIBERO im Jahr 2006 fielen im Jahr 2007 noch arbeitsintensive Nacharbeiten an. Hierzu zählen die Bereinigung vom Konfigurationsfehlern und die Erstellung von Reports zur Durchführung von statistischen Erhebungen und zur automatischen Erzeugung von Briefen.

Seit dem 15. Oktober 2007 wird in der Fachbibliothek Technik/Gestaltung die Möglichkeit der Selbstverbuchung »Express Checkout« angeboten. Hier ist es möglich, Medien schnell und unkompliziert selbst auszuleihen.

Durch den Austausch von zehn PCs in den Lesesälen konnten allen Besuchern der Hochschulbibliothek leistungsstärkere Rechner zur Datenbank- und Internetrecherche angeboten werden.

Die Abteilung Medienbearbeitung konnte nach Umgestaltung und Renovierung der entsprechenden Räumlichkeiten in die Räume M8/M8a umziehen, wodurch sich eine bedeutende Verbesserung der Organisation des Geschäftsganges der Medienbearbeitung (Erwerbung, Katalogisierung, Beschriftung) ergab. Dies führte zu einer flächenmäßigen Entlastung der Mitarbeiter Räume in der Fachbibliothek Technik/Gestaltung.

Der frei gewordene Raum NE.52 wurde ebenso renoviert, um dort schließlich die Information unterzubringen. Dies gewährleistet nahe zum Eingang der Fachbibliothek und der Servicetheke einen gut sichtbaren Zugang zu Beratungsmöglichkeiten für alle Nutzerinnen und Nutzer.

Im ebenso renovierten Raum NE.51 wurden Back-Office-Arbeitsplätze für die an der Servicetheke eingesetzten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingerichtet und ein Platz zur Bearbeitung der Fernleihmedien.

Anschließend konnten auch die Räume NE.54 und NE.55 in einen ansprechenden Zustand versetzt werden.

In der Fachbibliothek Technik/Gestaltung wurde eine neue höhenverstellbare Servicetheke aufgebaut, die durch ihre Kompaktheit einen bedeutend geringen Platzbedarf im Vergleich zur vorher installierten Theke besitzt. Die Möglichkeit die Bücherwagen auf Thekenhöhe anzuheben führt zu einer körperlichen Entlastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Den Nutzerinnen und Nutzern der Fachbibliothek

Technik/Gestaltung stehen seit November 2007 neue Taschenschränke zur Verfügung, die für die Unterbringung von Handgepäck genutzt werden können.

Open Access

Die Hochschulbibliothek bietet gemeinsam mit dem Hochschulbibliothekszentrum NRW (hbz) den Volltextserver OPUS zur Veröffentlichung von wissenschaftlichen Publikationen an der FH Düsseldorf an. Seit 2007 werden auf diesem Weg auch die Forschungsberichte des Fachbereichs Wirtschaft der Fachhochschule Düsseldorf publiziert.

Auch im Wintersemester 2006/2007 unterstützte die Hochschulbibliothek den Fachbereich Design bei der Erstellung eines virtuellen Diplomrundgangs zur Präsentation der Abschlussarbeiten des Fachbereichs.

Institut für Medien, Kommunikation und Informationstechnologie (MKI)

Die Dienste des Institutes für Medien, Kommunikation und Informationstechnologie (MKI) stehen allen Angehörigen der Fachhochschule Düsseldorf zur Verfügung. Dabei stehen das Webangebot der Hochschule sowie Beratung und Information im Vordergrund.

Allgemeines

Das MKI hat sich zum Ziel gesetzt, kooperativ mit anderen zentralen Einrichtungen und Fachbereichen sowie der Verwaltung eine Erneuerung, Modernisierung und Ergänzung der informationstechnischen Infrastruktur der Fachhochschule Düsseldorf herbeizuführen und dabei moderne Arbeits- und Anwendungskonzepte umzusetzen.

Das Institut ist eine institutionelle Plattform für eine Vielzahl von Dienstleistungen, Forschungs- und Entwicklungsprojekten im Bereich der Neuen Medien. Diese Arbeit bedarf einer umfangreichen organisatorischen Unterstützung im Bereich der Haushaltsführung, Beschaffungs- und Vertragsabwicklung, Projekt-, Termin- und Raumplanung, Sitzungskoordination und -dokumentation.

Multimedia-Dienstleistungen

Das MKI verwaltet einen Seminarraum für fachübergreifende Qualifikationsangebote und in Kooperation mit der Datenverarbeitungszentrale einen Multimedia-Hörsaal als Präsentationshörsaal. Er kann von internen und externen Personen durch ein Online-System gebucht werden. Die Nutzer werden vorab eingewiesen. Beide Räume wurden in der Vorlesungszeit täglich genutzt.

Auch Mediengeräte für die Nutzung in Forschung und Lehre werden durch das Institut zur Verfügung gestellt, unter anderem Kameras, Beamer, Plasmabildschirme und Abspielgeräte. Darüber hinaus stellt es unter bestimmten Bedingungen Arbeitsplätze zur Medienbearbeitung, zum Beispiel Video, Grafik oder Multimedia, zur Verfügung.

Beratungen und Kurse

Im MKI gibt es Beratung im Bereich Informationstechnologie. Mit ihrem Know-how versetzen die Mitarbeiter Ratsuchende in die Lage, Probleme selber zu lösen. Die Beratung erfolgt persönlich, telefonisch, per E-Mail oder auch im Internet-Chat. Darüber hinaus berät das MKI Angehörige der Hochschule, die in Forschung und Lehre audiovisuelle Medien oder Webanwendungen nutzen wollen. Es initiiert Kurse

und kümmert sich um deren Organisation und Durchführung. Dies schließt die Akquirierung der Dozenten ein. Qualifizierungen von Studierenden finden im Seminarraum des MKI in regelmäßigen Abständen statt. Diese Kurse sind auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zugänglich. An den Kursen nehmen Studierende verschiedener Fachbereiche teil. Als Kurse wurden mod:ani und flash angeboten. Mit dem Titel »Schnitt- und Publishingmöglichkeiten im Internet« wurde im Rahmen eines Workshop Grundlagen zum Publizieren von Video-Beiträgen im Internet erläutert und geschult. Je nach Vorkenntnissen der Teilnehmer gab es auch eine Videoschnitt-Einführung mit Final Cut. Im Detail wurden – für fortgeschrittene Nutzer – spezielle Video-Formate, Produktionstechniken und -möglichkeiten im World Wide Web erläutert. Video Einführung (Digitale Produktion und Nachbearbeitung), Dienste wie Google Video, YouTube oder SevenLoad, Kostenplanung und soziale Anknüpfungspunkte - »wie kann ich meine Inhalte anderen zur Verfügung stellen« waren Inhalte der Veranstaltungen.

Am MKI angesiedelt ist auch die Cisco Networking Academy. Sie bietet eine Ausbildung in technischer Netzwerktechnik (Intranet und Internet) nach einem modernen didaktischen Konzept. In Präsenzkursen werden Teilnehmer, sowohl Studierende als auch Externe, praktisch ausgebildet, theoretisch unterstützt durch Lernmodule. Prüfungen erfolgen ebenfalls per Intranet und Internet. Erreicht werden können zwei in der freien Wirtschaft anerkannte Ausbildungszertifikate: CCNA und CCNP (Cisco Certified Networking Associate beziehungsweise Professional), letzteres in Kooperation mit der Hochschule Niederrhein. Die Kurse sind in der Regel ausgebucht, das Interesse vor allem technischer Fachbereiche ist sehr groß.

Veranstaltungen und Publikationen

Das MKI hat im Jahr 2007 Veranstaltungen der Hochschule unterstützt, z. B. den Tag der offenen Tür.

Entwicklungen für die Hochschule

Die Projektgruppe FACE arbeitet weiterhin an der Informationsarchitektur der Hochschule. Kernstück ist ein webbasiertes Containersystem für die interaktive Aufbereitung und dynamische Präsentation von Informationen in der internen und externen Kommunikation.

Eine Arbeitsgruppe im MKI erarbeitete einen ersten Prototypen des dynamischen, datenbankgestützten Systems, welcher frei über das Internet editierbar ist. Eine Schulung für Nutzer dieses Systems wurde angeboten und erfolgreich durchgeführt.

Räume und Ausstattung

Zu den wesentlichen Ausstattungsbereichen des Instituts zählen ein Raum für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, ein Seminarraum, ein Raum für Projekte im Audio-/Video-Bereich und ein Raum für die Projektgruppe FACE.

Für die Cisco Networking Academy werden umfangreiche netzwerktechnische Übungskomponenten zur Verfügung gestellt. Für Medienpräsentationen stehen ein Beamer und eine Surround-Sound-Anlage zur Verfügung. Zudem werden die PCs für aufwändigere Berechnungen, zum Beispiel zur Erstellung digitaler Filme, genutzt. Das MKI unterhält mehrere Multimedia-Arbeitsplätze mit Anwendungen zur Medienbearbeitung. Es betreibt außerdem Arbeitsplätze zur Video-Produktion. Weiterhin betreut das MKI zwei Web-Server, auf denen der Internet-Auftritt der Hochschule sowie weitere Web-Dienste der Hochschule angesiedelt sind.

Zentrum für Innovative Energiesysteme

Das Zentrum für Innovative Energiesysteme an der Fachhochschule Düsseldorf nahm am 1. Mai 2005 seine Arbeit auf. Es entstand aus der Stiftungsprofessur für Innovative Energiesysteme der Energie-Baden-Württemberg AG (EnBW) in Kooperation mit der Fachhochschule und der Stadt Düsseldorf.

Das Zentrum bietet eine umfassende Hochschulausbildung sowie anwendungsorientierte Forschung und Beratung auf den Gebieten der Energieanwendung, Energietechnik und Energiewirtschaft. Im Aufgabenspektrum des Zentrums steht auch die Auftragsforschung für Politik und Wirtschaft.

Forschung und Entwicklung

Der Leiter des Instituts ZIES, Prof. Dr. D. Oesterwind, war an folgenden Projekten maßgeblich beteiligt: Entry-/Exit-Modelle für den Gastransport (Stadtwerke Düsseldorf), Laboruntersuchungen zu direkten Heizstrahlungsgeräten Düsseldorf (DET, Direkt-Erwärmungs-Technologie), Grundlagenermittlungen zur Erhöhung der Markt- und Preistransparenz auf dem deutschen Strom- und Gasmarkt (gebb, Gesellschaft für Entwicklung, Beschaffung und Betrieb mbH), Entwicklungstendenzen organischer Solarzellen (EnBW), Bedingungen der gesellschaftlichen, politischen und medialen Akzeptanz von Energiesystemen (HiFF) und Osmose Kraftwerke - Erzeugung und Speicherung von Elektrizität unter Nutzung der Osmose. Einsatzmöglichkeiten und Anlagenkonzepte (EnBW).

50

Personal

Zur Seite stehen dem Leiter des Instituts zwei ständige feste Mitarbeiter, ein Diplom-Ingenieur und eine Assistentin, die auch das Sekretariat betreut. Hinzu kommen zwei studentische Hilfskräfte, die in den Projekten mitarbeiten. Zudem werden wissenschaftliche Mitarbeiter für einzelne Projekte befristet eingestellt.

Räume und Ausstattung

Dem Zentrum stehen im Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik drei eigene Büroräume zur Verfügung. Für die interdisziplinären Projekte und Lehrveranstaltungen können die Labore, Räumlichkeiten und Ausstattungen der kooperierenden Fachbereiche genutzt werden, etwa in Architektur, Elektrotechnik, Maschinenbau und Verfahrenstechnik, Sozial- und Kulturwissenschaften oder Wirtschaft.

die hochschulverwaltung

Organisation

Die vier Dezernate der Fachhochschulverwaltung sind in Servicebereiche aufgeteilt, deren Aufgabenfelder klar umgrenzt sind. Ansprechpartner sind in dieser Struktur leicht zu finden.

Das Dezernat 1 - Akademische und studentische Angelegenheiten beinhaltet das Justitiariat und ist zudem verantwortlich für Hochschulplanung, Evaluation, Gremien, Wahlen, Lehrverpflichtung, Kapazitätsberechnung, den Haushalt der Studierenden, das Tutorienprogramm und Forschungsförderung. Ihm zugehörig sind auch das International Office und der Zentrale Studierendenservice.

Das Dezernat 2 - Finanzen ist zuständig für Grundsatzangelegenheiten des Haushalts, Einkauf, Inventarisierung, Vermögensverwaltung, Kosten- und Leistungsrechnung, Mittelbewirtschaftung, Stellenbewirtschaftung und Personalkostenrechnung.

Das Dezernat 3 - Personal ist verantwortlich für alle Belange des Personals, auch die Personalentwicklung, Aus- und Fortbildung, Gleichstellung und Bewerbungsverfahren.

Das Dezernat 4 - Organisation beinhaltet den Arbeitsstab des Rektorats, das Kanzlerbüro, die Pressestelle und die Öffentlichkeitsarbeit, die DV-Verwaltung, das Facilitymanagement sowie technische und innere Dienste.

Liegenschaften

Der Fachhochschule Düsseldorf stand im Studienjahr 2006/2007 an zwei Standorten eine Gesamtnutzfläche von 40.188,89 Quadratmetern zur Verfügung.

Am Standort Campus Süd (Universitätsstraße) sind große Teile der Verwaltung angesiedelt, unter anderem Rektorat, Kanzler und Dezernatsleitungen. Auch die Fachbereiche Sozial- und Kulturwissenschaften und Wirtschaft haben dort ihren Sitz.

Am Standort Nord (Josef-Gockeln- und Georg-Glock-Straße) in der Nähe des Düsseldorfer Messegeländes haben die Fachbereiche Architektur, Design, Elektrotechnik, Maschinenbau und Verfahrenstechnik sowie Medien ihre Gebäude und Verwaltungen.

Am Standort Nord sind auch die Zentrale der Hochschulbibliothek und das Institut für Medien, Kommunikation und Informationstechnologie sowie das Zentrum für Innovative Energiesysteme ansässig.

Finanzen

Die Kostenaufstellungen aus dem Dezernat Finanzen geben einen Überblick über den Haushalt der Fachhochschule Düsseldorf im Haushaltsjahr 2006.

Neben den naturgemäß größeren Finanzblöcken der Personal-, Miet- und Bewirtschaftungsaufwendungen sind die Ausgaben für Lehre und Forschung mit einem Volumenanteil von rd. 7,3 % an den Gesamtausgaben zu nennen.

ausgaben der hochschule für lehr- und forschung 2006	summe in euro
Lehraufträge, studentische Hilfskräfte, Aushilfen	1.159.896
Sachausgaben (Reisekosten, Geräte, Verbrauch)	1.277.880
Investitionen	50.197
GESAMT	2.487.973
ausgaben im rahmen des qualitätspaktes 2006	
Sachausgaben (Geräte, Verbrauch)	88.440
Investitionen	18.962
GESAMT	107.402
weitere (ist-)ausgaben 2006	
Miete, Bau- und Liegenschaftsbetrieb	8.918.613
Bewirtschaftung der Grundstücke und Gebäude	1.386.652
Bezüge Beamte	9.446.728
Bezüge Angestellte und Arbeiter	12.982.640
Sachliche Verwaltungsausgaben: Porto, Telefonkosten, Stellenausschreibungen, Geschäftsbedarf	455.055
Investitionen Verwaltung	-
Ausgaben aus Beiträgen Dritter	960.356
GESAMT	34.150.044
einnahmen 2006	
Verwaltungseinnahmen	758.866
Drittmittelleinnahmen	1.307.260
GESAMT	2.066.126

die hochschulgremien

Senat

Bis zum 31. Dezember 2006 war es die Aufgabe des Senats, sich mit allen Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung zu befassen, die die gesamte Hochschule oder zentrale Einrichtungen betrafen. So wählte er z.B. die Rektorin oder den Rektor und die Prorektorinnen oder Prorektoren, nahm Stellung zum jährlichen Rechenschaftsbericht des Rektorats, befasste sich mit dem Erlass und mit Änderungen von Rahmenordnungen und Ordnungen der Hochschule, schlug die Ernennung der Kanzlerin bzw. des Kanzlers vor und erarbeitete Empfehlungen und Stellungnahmen zu den o.g. Angelegenheiten (§ 22 HG).

Am 1. Januar 2007 trat in NRW das Hochschulfreiheitsgesetz (HFG) in Kraft. Mit diesem Gesetz änderten sich auch die Aufgaben des Senats. Er beschließt zwar nach wie vor die Grundordnung (sowie die anderen Ordnungen der Hochschule) und bleibt damit für die Rechtsetzung zuständig, fungiert darüber hinaus jedoch nur noch als ein zentrales Beratungsgremium der Hochschule, das z.B. bei der Besetzung der neuen Hochschulleitung mitwirkt (diese aber nicht mehr autonom wählt). Auch in Berufungsfragen besitzt er keine originären Kompetenzen mehr.

52

Mitglieder

Dem Senat der Fachhochschule Düsseldorf gehören 40 Mitglieder an: 19 gewählte, stimmberechtigte Mitglieder aller Hochschulgruppen sowie 21 beratende Mitglieder, wie z.B. das Rektorat, die Dekanin und die Dekane sowie der Vorsitz des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA).

Für die Mitglieder des Senats waren auch in diesem Berichtszeitraum Offenheit, Transparenz und Kollegialität selbstverständliche Voraussetzungen, die erst ein gemeinsames, zielorientiertes Arbeiten ermöglichen. Toleranz und Verständnis für die Meinung der jeweils anderen gehörten hierbei genauso dazu wie der konstruktive – und selbstverständlich auch öffentliche – Diskurs.

Senatsvorsitzende im Studienjahr 2006/2007 war Prof. Dr. Karin Welkert-Schmitt vom Fachbereich Medien.

Wichtige Arbeitsschwerpunkte waren: Im Berichtszeitraum WS 2006/2007 und SS 2007 fanden neun öffentliche und drei nichtöffentliche Senatssitzungen statt.

Aufgrund der o.g. rechtlichen Vorgaben bzw. Änderungen gab es in den neun öffentlichen

Senatssitzungen zwei Schwerpunkte:

1. das Thema Studienbeiträge / Studiengebühren und
2. die neue Grundordnung der FH Düsseldorf.

1. Studienbeiträge / Studiengebühren

Bereits im Juli 2004 und im Oktober 2005 befasste sich der Senat mit dem Thema Studiengebühren und lehnte diese mehrheitlich ab.

Am 1. April 2006 trat in NRW das Studienbeitragsgesetz in Kraft, mit dem den Hochschulen die Möglichkeit gegeben wurde, ab dem WS 2006/2007 Studienbeiträge für Erstsemester zu erheben, ab dem Sommersemester 2007 für alle Studierenden.

Daher wurde dieses Thema auch in den Senatssitzungen von Oktober 2006 bis April 2007 intensiv behandelt:

- Oktober 2006: Gemeinsam mit rund 300 Studierenden wurde das Thema sehr ausführlich und teilweise auch sehr kontrovers in 48 Redebeiträgen diskutiert.
- November 2006: Einrichtung einer Senatskommission zur Erarbeitung von alternativen Finanzierungsmöglichkeiten zu Studienbeiträgen.
- Dezember 2006: Information des Rektorates, dass eine Rektoratskommission für Studienentgelte gebildet wurde.
- Januar 2007: Vorstellung und Diskussion der Arbeitsergebnisse der beiden Kommissionen.
- März 2007: Die Entscheidung über Studienbeiträge wird vertagt.
- 24. April 2007: Die »Satzung über die Erhebung von Studienbeiträgen« an der Fachhochschule Düsseldorf wird beraten und von den stimmberechtigten Senatsmitgliedern mehrheitlich abgelehnt.

2. Die neue Grundordnung der FH Düsseldorf

- Januar 2007: Einrichtung der Grundordnungskommission.
- Juni und Juli 2007: Vorstellung und Diskussion der Arbeitsergebnisse der Kommission.
- 10. Juli 2007: Die neue Grundordnung der FH Düsseldorf wird einstimmig von den stimmberechtigten Senatsmitgliedern angenommen (und trat am 12. 7. 2007 in Kraft).

Weitere wichtige Tätigkeiten der Senatsmitglieder im Berichtszeitraum waren außerdem noch:

- die Behandlung der Ziel- und Leistungsvereinbarungen III, die ausführlich und konstruktiv im Senat diskutiert wurden und
 - die Behandlung des Stellenplans der FH Düsseldorf sowie die Personal- und Raumplanung.
- Im Berichtszeitraum beriet der Senat in seinen nichtöffentlichen Sitzungen drei Berufungsvorschläge.

Bericht des Datenschutzbeauftragten der FH Düsseldorf

Mit Beginn des Wintersemesters 2005/2006 wurde Prof. Dr.-Ing. Ulrich G. Schaarschmidt vom Fachbereich Elektrotechnik zum Datenschutzbeauftragten an der Fachhochschule Düsseldorf berufen. Sein Aufgabengebiet ist im § 32a des Datenschutzgesetzes NRW beschrieben.

Neben größeren datenschutzrechtlich relevanten Projekten (Einführung HIS, diverse Alumni), die zum Teil noch nicht vollendet sind, gab es eine Reihe von Anfragen privater sowie institutioneller Datenschutzbelange aus den Fachbereichen und vom Personalrat. Hierbei unterliegen die Einzelanfragen selbstverständlich der Schweigepflicht. Diese werden bestenfalls kumuliert und nicht rückführbar anonymisiert beziehungsweise auch bei vermutetem Allgemeininteresse nicht pseudonymisiert bekannt gemacht.

Diverse Fortbildungen, Arbeitstreffen von HÜF (Hochschulübergreifende Fortbildung), Zendas (Zentrale Datenschutzstelle der baden-württembergischen Universitäten) und Datenschutzbeauftragten der Fachhochschulen in NRW sorgen für eine gute Informationslage über Datenschutz-Fragestellungen, die z.T. an der FH Düsseldorf noch nicht oder auch in anderer Form aufgetreten sind und voraussichtlich weiterhin auftreten. Da die meisten Probleme nicht nur an der Fachhochschule Düsseldorf auftreten, hilft der Austausch sowohl informationstechnisch wie juristisch orientierter Verantwortlicher an diesen Veranstaltungen allen Beteiligten im Verständnis von Sicherheit und Schutz bei der Verarbeitung personenbezogener Daten. Newsletter des BSI (Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik), die Zeitschrift »Datenschutzpraxis« sowie der GI-Arbeitsgruppen (Gesellschaft für Informatik) für Datenschutz und Securitymanagement gewährleisten zusätzlich zu den Fortbildungen und Treffen eine kontinuierliche Versorgung mit aktuellen Informationen und Neuerungen.

Die vollständige Einführung von HIS in diversen Ausprägungen (für Personal-, Studierenden- Prüfungs- und Bewirtschaftungsverwaltung) wird nur teilweise begleitet (da nur teilweise angefordert); auch die Umstellung der EDV-Verwaltung in den Prüfungsämtern findet in Pilotprojekten mit Hilfe des Datenschutzbeauftragten statt. Mit der »flächendeckenden« Einführung dieser Softwaresysteme müssen in der nächsten Zeit die zugehörigen Verfahrenshandbücher erstellt und dann gepflegt werden. Ein Rundschreiben hierzu an alle Bereiche, die personenbezogene Daten verarbeiten, befindet sich in Arbeit.

Im Bereich der frei nutzbaren Arbeits-PCs in der Bibliothek wurden gemeinsam mit der Bibliotheksleitung Nutzungsbedingungen im Sinne des Datenschutzes besprochen.

Problematisch ist, dass aufgrund der Ziel- und Leistungsvereinbarungen, die zwischen den Fachbereichen und dem Rektorat sowie der Hochschule und dem Ministerium für Innovation geschlossen wurden, teilweise die Annahme besteht, der Umgang mit datenschutzrechtlich relevanten Daten sei dadurch legitimiert. Das Grundrecht auf Selbstbestimmung der persönlichen Daten ist jedoch den Grundrechten gleichgestellt und dominiert somit diese Vereinbarungen. Dies ist bei der Prioritätenfestlegung zu beachten.

Alle Personendatenverarbeitenden sind für den Schutz dieser personenbezogenen Daten verantwortlich – der Datenschutzbeauftragte kann hier nur beraten, wenn er gefragt wird.

Gerade bei den Themen Evaluation und den zugehörigen Evaluationsordnungen muss man sich der Datenschutzproblematik besonders stellen, da nicht nur für die Zukunft projiziert wird, sondern auch auf die Daten der Absolventinnen und Absolventen zugegriffen werden soll. Für den zu erstellenden Alumni-Internet-Shop werden neue persönliche Daten erzeugt (um die Handelsgeschäfte abzuschließen).

Die relativ frisch verabschiedeten TKÜV (Telekommunikations-Überwachungs-Gesetz), TKG (Telekommunikations-Gesetz) und TDG (Teledienste-Gesetz) etc. haben in den wenigen gerichtsverwertbaren Urteilen noch keine eindeutigen Verhaltenshinweise ermöglicht. Hier wird aber soweit wie möglich versucht, die angegliederten Institute und Forschungstransfer-Einheiten so freizustellen, dass der Hochschul-Bonus der nicht-Speicherverpflichtung der Verbindungsdaten erhalten werden kann. Richtlinien hierzu werden mit dem Lenkungsausschuss ZMKI/DVZ diskutiert.

In einigen Fachbereichen ist es noch üblich, die Matrikel-Nummer Studierender einschließlich der zugehörigen Namen auf Listen auszuhängen. Dies sollte in Zukunft abgeschafft / ausgeschlossen werden, um eine Notenveröffentlichung nach den Prüfungen im Internet nur aufgrund der Matrikel-Nr. zu ermöglichen. Dabei wird der umständlichere Weg der Vergabe von Pseudonummern zu jeder Klausur vermieden. Eine Zusammenführung von Prüfungsergebnissen und zugehörigen Studierenden darf für andere als die Betroffenen und das Prüfungsamt nicht möglich sein.

Um den Datenschutz konsequent durchführen zu können, muss die IT-Sicherheit der Daten- und Sprachübertragung (auch z.B. (VPN – virtual private network, sicherer externer Netzzugang) innerhalb der Gesamthochschule langfristig durch einen entsprechend geschulten Mitarbeiter (IT Security Manager) installiert werden. Im Zusammenhang mit der Umgestaltung von DVZ und (Z)MKI wird hierauf wiederholt hingewiesen.

Gleichstellungsbeauftragte

Gleichstellungsbeauftragte im Studienjahr 2006/2007 waren Dipl.-Ing. Gisela Theveßen und als Stellvertreterinnen Frau Barbara Heesen-Conrads und Dipl. Bibl. Brigitte Aust.

Gem. §§ 15 ff. LGG hat die Gleichstellungsbeauftragte ein bestehendes umfassendes Informations- und Beteiligungsrecht in allen gleichstellungsrelevanten Angelegenheiten, insbesondere bei sozialen, organisatorischen und personellen Maßnahmen, einschl. Stellenausschreibungen, Auswahlverfahren und Vorstellungsgesprächen. Gleiches gilt bei Beförderungen-, Beurteilungsbesprechungen, Beförderungen, Versetzungen und Kündigungen, sie ist einzubeziehen bei der hochschulinternen

- 54 Mittelvergabe im Hinblick auf die Frauenförderung, bei Arbeitszeitregelungen und der Aufstellung und Änderung des Frauenförderplans sowie der Erstellung des Berichts über die Umsetzung des Frauenförderplans. Die LGG VV zu § 17 Abs. 1 stellen insoweit klar, dass die Gleichstellungsbeauftragte aufgrund ihrer fachlichen Kompetenz für die Beurteilung der Gleichstellungsrelevanz von Vorgängen selbst zuständig ist. Dabei ist sie gem. § 16 Abs. 1 Satz 2 LGG frei von fachlichen Weisungen und unterliegt gem. § 16 Abs. 4 LGG der Verschwiegenheitspflicht

Die Gleichstellungsbeauftragte berät und unterstützt alle Beschäftigten der Fachhochschule Düsseldorf in Fragen der Gleichstellung.

Unter Leitung von Prof. Yvonne Doderer (Professorin für Gender Media Design) in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten Dipl.-Ing. Gisela Theveßen und mit inhaltlicher Unterstützung der stellv. Gleichstellungsbeauftragten Dipl. Bibl. Brigitte Aust und weiteren Mitarbeiterinnen der Hochschulbibliothek fand das Projekt »Un/doing Gender« - Konzeption und Realisation eines Informationstools an der FH Düsseldorf statt.

Aktuelle Ansätze in der Geschlechterforschung thematisieren die verschiedenen Konstruktionsweisen

von Geschlecht und Geschlechterordnungen. Auch Informationstechnologien sind nicht frei von Geschlechterkonstruktionen, können jedoch auch als strategisch genutztes Medium zur Überschreitung von Geschlecht dienen. Ausgehend von einer theoretischen Einführung und Auseinandersetzung mit dem Thema Geschlecht, liegt der Fokus dieses Projekts auf der Konzeption, Entwicklung, Gestaltung und Realisation eines webbasierten Informationstools.

Dieses Tool wurde gemeinsam von Studierenden des FB Design und FB Medien erarbeitet. Das Tool soll auf ansprechende, strukturierte und unkomplizierte Weise den Studierenden der FH Düsseldorf den Einstieg in das Thema »Geschlecht« erleichtern. Es dient als Navigationsinstrument durch die Fahrwasser der Geschlechterforschung, hilft bei der Literaturrecherche und verweist auf bislang unentdeckt gebliebene Wege in Theorie und Praxis, die jenseits von Geschlecht verlaufen.

Zudem war die Gleichstellungsbeauftragte wieder für die Organisation des »Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag« an der Fachhochschule zuständig, bei dem am 24. April 2007 72 Schülerinnen Einblicke in die Leistungen der technischen Fachbereiche erhielten und für ein technisches Studium an der Fachhochschule Düsseldorf begeistert werden sollten.

Schwerstbehindertenbeauftragte

Der Rektor beruft Beauftragte für schwerbehinderte Studierende an beiden Standorten der Fachhochschule Düsseldorf. Diese sind Ansprechpartner/in für behinderte Studierende bei studienbezogenen und berufsvorbereitenden Fragen, beraten über die Möglichkeiten des Nachteilsausgleichs und sind an der Planung und Ausführung behindertengerechter Maßnahmen beteiligt. Die Beauftragten informieren über die Situation und Probleme behinderter Menschen an der Hochschule, wirken bei deren Integration mit und geben Anstöße zur Verbesserung einer behindertengerechten Grundausstattung an der Fachhochschule. Die Stelle des Behindertenbeauftragten am Standort Nord ist nach dem bedauerlichen Tod des Kollegen Herrn Prof. Dr. Joachim Schmid seit Anfang 2006 leider vakant. Für den Beratungsdienst am Standort Universität – und vertretungsweise auch für den Standort Golzheim - war Frau Prof. Dr. Heike Ehrig vom Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften zuständig. Zum Sommer 2007 wurde das Beratungsangebot am Standort Universität um einen Beratungsraum für die studentische Beratung durch zwei Tutorinnen erweitert. Weiterhin wurde zum Dezember

2007 die »Arbeitsstelle Barrierefreies Studium« (ABS) gegründet. Diese war mit einer wissenschaftlichen Hilfskraft und den beiden Tutorinnen besetzt und hatte zum Ziel, die strukturellen Bedingungen im Studium für behinderte Studierende zu verbessern. Die »Arbeitsstelle Barrierefreies Studium« (ABS) war der Rektoratsbeauftragten für schwerbehinderte Studierende zugeordnet.

AStA

Der Allgemeine Studierenden-Ausschuss (AStA) der Fachhochschule Düsseldorf vertritt die Interessen der Studierendenschaft. Neben Aktivitäten in der Hochschulpolitik berät und unterstützt er die Studierenden in sozialen und rechtlichen Fragen, außerdem ist er an Erstsemestereinführungen beteiligt und erteilt Studienberatung. Der AStA bietet zusätzlich diverse Serviceleistungen für Studierende an, zum Beispiel Verkauf von Kopierkarten, Vergabe von Darlehen in Notsituationen, Beglaubigungen und allgemeine Beratungsleistungen.

Der AStA-Vorstand sowie die Referentinnen und Referenten der AStA-Referate bilden das Gremium. Der Vorstand koordiniert die Arbeit der 14 AStA-Referate und ist rechtlich für alle Aktivitäten des Gremiums verantwortlich. AStA-Vorsitzende im Studienjahr 2006/2007 waren Christoph Slominski, Maik Gellrich und Christa Leiding-Vollmering.

Folgende 14 AStA-Referate waren im Studienjahr aktiv: das Referat für politische Bildung, das Pressereferat, das Referat für allgemeine Studien- und Prüfungsangelegenheiten, das Sozialreferat, das Antifa-Referat, das Finanzreferat, das »Cafe Freiraum«-Referat, das AusländerInnen-Referat, das Referat für Hochschulradio, das AStA-Kinoreferat »KINO 77«, das Kulturreferat »Culture Factory«, das Ökologiereferat, das Hochschulsportreferat der Düsseldorfer Asten sowie das AStA-Shop-Referat. Des Weiteren aktiv waren die autonomen Referate des Frauen- und Lesbenreferats und des Schwulenreferats.

StudentInnenparlament

Das StudentInnenparlament (StuPa) ist das oberste beschlussfassende Gremium der StudentInnenschaft an der Fachhochschule Düsseldorf. Es beschließt in allen grundsätzlichen Fragen und Angelegenheiten der Studentinnen und Studenten, zum Beispiel wählt es die Vertreterinnen und Vertreter des AStA und beschließt den Haushalt. Das Parlament wurde auch im Studienjahr 2006/2007 von den Studierenden gewählt und trat regelmäßig zusammen.

Fachschaftsräte

Die sieben Fachschaftsräte der FH D sind die Interessenvertretungen der Studierendenschaft speziell in den Fachbereichen der Hochschule. Sie sind Anlaufstelle für Fragen und Probleme der Studentinnen und Studenten. In den von der Studierendenschaft gewählten Fachschaftsräten können in der Regel alle Studierenden mitarbeiten, die sich neben ihrem Studium an ihrem Fachbereich engagieren wollen. Die Fachschaftsräte waren auch im Studienjahr 2006/2007 an ihren Fachbereichen rege engagiert.

herausgeber

Rektor der Fachhochschule Düsseldorf
Prof. Dr. Hans-Joachim Krause,
die Fachbereiche und die Zentralen Einrichtungen

redaktion

Simone Fischer, M.A.
Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

lektorat

Michael Kirch

gestaltung

Thomas Meyer

format

180 x 240mm, Unit 4 x 4mm

papier, paper

Gedruckt auf Tauroffset, 120g/qm, 250g/qm,
M-Real/Stockstadt, Schutzumschlag Lucprint 250g/qm

schrift, type

Proforma 9,3pt, Bell Centennial Subcaption 6,3pt,
15,75pt, Bell Centennial Bold Listing 9,3pt, 6,3pt

die deutsche bibliothek**cip-einheitsaufnahme**

Hrsg. Rektor der Fachhochschule Düsseldorf

isbn 978-3-941334-00-7

copyright 2008

© Autorinnen, Autoren, Fotografen und Herausgeber.
Alle Rechte vorbehalten. All Rights Reserved.
Printed in Germany.

adresse, address

Rektorat und Verwaltung
Universitätsstraße, Gebäude 23.31/32
40225 Düsseldorf
Fon +49 (0)211 81-13350
Fax +49 (0)211 81-14916
rektorat@fh-duesseldorf.de
www.fh-duesseldorf.de